



XTRA!

www.xtra-news.eu

Österreichs größtes queeres Magazin





Impressum

ZVR:
902222225

UID-Nummer:
ATU51244005

Bankverbindung:
IBAN: AT03 1400 0171 1006 1455
BIC: BAWAATWW

Produktion | Administration:
Klaus Frimmel-Walser

Korrektorat:
Georg Seiler
Robert Waloch

Termine | Adressen:
Klaus Frimmel-Walser

Accounting | Abonnements:
Harald Frimmel-Walser

Verteilung | Versand:
Georg Seiler

Druck:
Druckerei Robitschek
Schlossgasse 10-12, 1050 Wien

Text- und
Bildbeiträge:
Robert Fontane
Harald Frimmel-Walser
Klaus Frimmel-Walser
Mario Reinthaler
Georg Seiler
Robert Waloch
u.a.

Es gilt die **Anzeigenpreisliste 2024**
(die Preise verstehen sich zuzüglich
der gesetzlichen Abgaben)

Leserbriefe sowie namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors/der Autorin wieder (und nicht unbedingt die der Redaktion). Alle Angaben ohne Gewähr, vorbehaltlich Tipp-, Satz- oder Druckfehler und ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Offenlegung gemäß
§ 25 Mediengesetz

Mitglieder des Vorstands:
Harald Frimmel-Walser
Klaus Frimmel-Walser
Andreas Raschke
Georg Seiler

XTRA! 407 erscheint am Freitag, 8. November 2024 – Redaktionsschluss: Freitag, 25. Oktober 2024

Österreich hat gewählt...

Sage und schreibe sieben Wahlen standen bzw. stehen für Österreich im Jahr 2024 auf dem Kalender, und neben den Wahlen zum EU-Parlament war die für unser Land wichtigste wohl unbestritten die Nationalratswahl am 29. September. Insgesamt traten dabei bundesweit neun Parteien, Gruppierungen und Listen an, so viele wie nie zuvor: Neben den im Parlament bereits vertretenen Parteien ÖVP, SPÖ, FPÖ, NEOS und GRÜNE gingen noch Die Bierpartei (BIER), Keine von denen (KEINE), Kommunistische Partei Österreichs – KPÖ Plus (KPÖ) sowie die Liste Madeleine Petrovic (LMP) auf Stimmenfang, und in einigen Bundesländern kandidierten noch weitere Gruppierungen, nämlich die Liste GAZA – Stimmen gegen den Völkermord (GAZA), MFG-Österreich – Menschen – Freiheit – Grundrechte (MFG) sowie DIE GELBEN (BGE).

Im Vorfeld der Wahl sahen die Prognosen unterschiedlichster Medien & Institute die FPÖ als stimmenstärkste Partei – und leider sollten die Meinungsforscher & Politikwissenschaftler diesmal Recht behalten: Die vorliegende XTRA!-Ausgabe wurde am Abend des Wahltages fertiggestellt und printtauglich gemacht, wir beziehen uns an dieser Stelle somit auf die bisherigen Hochrechnungen – die allerdings keine besonders hohe Schwankungsbreite mehr aufweisen sollten – und nicht auf das amtliche Endergebnis unter Einbeziehung sämtlicher Wahlkarten- und Briefwahl-Stimmen: Schließlich wurde im Vorfeld der Wahl eine Rekordanzahl von 1.436.240 Wahlkarten ausgestellt, im Vergleich zur Wahl 2019 ein Anstieg um 34 Prozent – wobei in Wien lediglich etwa zehn Prozent mehr Wahlkarten beansprucht wurden als 2019, in den Bundesländern und vor allem in ländlichen Regionen jedoch wesentlich mehr!

Das vorläufige Ergebnis sieht nun einmal wie folgt aus: Die FPÖ unter Herbert Kickl schaffte mit knapp 29 Prozent und 56 Mandaten tatsächlich den Sprung an die Spitze. Herbe Verluste mussten die Regierungsparteien ÖVP und GRÜNE hinnehmen, die auf gut 26 bzw. 8 Prozent und 52 bzw. 16 Mandate kamen. Geringfügige Verluste gab es bei der SPÖ, die trotzdem aber mit 21,1 Prozent ihr bislang schlechtestes Ergebnis einfuhr – das einzig Erfreuliche dabei ist, dass auf Grund der Wahlarithmetik ein zusätzliches Mandat gewonnen werden konnte, womit man nun bei 41 Mandaten hält. Zugewinne gab es schließlich auch bei den NEOS, die nun bei 9,2 Prozent und 18 Mandaten liegen. Von den weiteren Listen und Parteien schaffte indes keine den Einzug in den Nationalrat.

Was das für künftige Regierungsbildungs-Konstellationen bedeutet, lässt sich an dieser Stelle klarerweise noch nicht erahnen – mehrere Varianten sind möglich, und einfach werden sich die Koalitionsverhandlungen allseits wohl nicht gestalten. Wir hoffen für uns alle jedenfalls auf das (verhältnismäßig) Beste, sind sohin gesehen aber auch schon auf das Schlimmste vorbereitet; eines ist jetzt aber immens wichtig: Wir müssen nunmehr ganz besonders wachsam sein und die Augen offenhalten!

Die Redaktion

Pink Lake Festival 2024

- das Highlight des LGBTQ-Sommers

Der Termin für das Pink Lake Festival 2025 steht fest und es wird zusätzlich eine XL-Version angeboten!

Seit nunmehr 17 Jahren erfreut sich das **PINK LAKE FESTIVAL** am Wörthersee als absolutes Highlight des LGBTQ-Sommers großer Beliebtheit. Vom 29. August bis 1. September 2024 versammelten sich die internationale Community und ihre Freunde erneut zu diesem einzigartigen Szene-Event an einem wirklich spektakulären Ort.

Mit über 4.500 Übernachtungen von Besuchern aus über 20 Ländern erwies sich das *Pink Lake International LGBTQ-Festival* in Pörschach im Süden Österreichs erneut als gelungene Veranstaltung für die LGBTQ-Community am Wörthersee. Peter Peschel, der Veranstalter und Geschäftsführer des Wörthersee-Rosental Tourismus, betonte: „Das Festival ist ein echtes Top-Event in unserem Veranstaltungskalender. Wir freuen uns jedes Jahr wirklich sehr auf die vielen

langjährigen Stammgäste und auch über die stetig wachsende Fan-Gemeinde. Wir haben noch viel vor!“

Obwohl viele langjährige Gäste der Community wieder bereits einige Tage zuvor angereist waren, um die wunderschöne Region in vollen Zügen zu genießen, hatten die Festivalbesucher ihren offiziellen Auftakt am 29. August im Schloss Leonstain in Pörschach am Wörthersee. Die „*Almdudler Almrausch Party*“ begann bereits um 18:00 Uhr im Schlossgarten mit freiem Eintritt für alle. Das Motto „*Wies'n-Stimmung*“ mit Dirndl und Lederhosen als Dresscode und die energiegeladene Performance von Johann Rosenbauer mit den passenden Hits und Schlagern sorgten für die perfekte Stimmung, während der Bieranstich und herzhaftes Speisen die ideale Grundlage für eine ausgelassene Partynacht bildeten.

Um 21:00 Uhr öffneten sich die Tore zum spektakulären Innenhof des Schlosses. Hier erwartete die Besucher ein Highlight auf der Livebühne: Unter der tausendjährigen Linde bot die „*CHAOS-Partyband*“ ein Feuerwerk an Stimmung. Danach heizten DJ James Munich sowie DJ Sunshine bis in die frühen Morgenstunden an den Turntables ein.

Ein weiteres Party-Highlight erlebten die Gäste bei der „*DUREX Club Night*“ am 30. August in der „*FABRIK*“. Das stillgelegte Fabrikgebäude erwies sich erneut als ideale Location für eine kultige und ausgelassene Clubnacht. Die DJs Katy Bähm aus Berlin, DJ Pandora Nox sowie DJ James Munich und DJ Sunshine brachten die Fabrikhallen bis in die frühen Morgenstunden zum Beben.

Den krönenden Abschluss der **PINK LAKE-Party-Trilogie** bildete auch in die-



Fotos: © Klaus Frimmel-Walser | Blackboxx.eu



sem Jahr die „Boat Cruise Party“ auf dem türkisblauen Wasser des Wörthersees am 31. August. Ab 19:45 Uhr hieß es in Pörtschach „All Aboard“ für die Gäste. Durch das Zusammenbinden der drei Schiffe der Wörthersee-Schiffahrt wurde im Laufe des Abends die größte Tanzfläche auf dem See geschaffen, und die Boat Cruise Party verwandelte sich erneut in ein wahrhaft einzigartiges Party-Event.

Tagsüber war der PINK LAKE-Beach Club auf der Blumeninsel (Insel vor Pört-

schach) Treffpunkt der Gäste. Grüne Liegewiese, das türkisblaue Wasser, chillige Liegen, Snacks & coole Cocktails, Wassersport und dazu sanfter Lounge-Sound der DJ MCA und DJ Andy Rythm machten den Beach Club zur perfekten Location zum Erholen & Relaxen zwischen den Parties.

Festivalorganisatorin Stefanie Thaller ergänzt: „Zum Abschied gab es vor der Heimreise noch sehr erfreuliche Nachrichten für die Gäste: der Termin

vom 28. – 31. August 2025 für das PINK LAKE FESTIVAL ist bestätigt. Und neu: das Festival geht auf vielfachen Wunsch in die Verlängerung! Mit den neuen Premium-Festival Tickets können die Gäste bereits ab dem 25. August die ganze Woche Pink Lake mit vielen neuen Specials in der gesamten Region Wörthersee Rosental erleben. Die Anzahl der Premium Tickets ist auf 100 Stück limitiert und am Ende des Pink Lake Festivals 2024 war bereits mehr als die Hälfte davon gebucht.“



Fotos: © Klaus Frimmel-Walser | Blackboxx.eu

Das war der Diversity Ball 2024!

So strahlend und schillernd wie noch nie!

Das Motto WE ARE MANY des 16. Diversity Balls powered by Wiener Stadtwerke wurde am Samstag, 7. September im Wiener Rathaus zur strahlenden Realität. Unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Michael Ludwig, der für diesen besonderen Anlass das gesamte Wiener Rathaus öffnete, erlebte der ausverkaufte Diversity Ball einen gewaltigen Ansturm.

Über 3.000 Gäste feierten gemeinsam das größte Fest der Vielfalt und Toleranz Österreichs. Darunter auch prominente Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Politik wie Platzhalter Stadtrat Peter Hacker, Künstlerin Sabine Wiedenhofer Schauspielerin Dolores Schmiedinger, Grüne-Klubobfrau Sigi Maurer, Modedesigner Thomas Kirchgrabner, Künstler Franz Josef Baur, GNTM-Gewinnerin 2022 Lou-Anne Gleissenebner, Vize-Bürgermeister Christoph Wiederkehr, Ex-Miss Austria Tanja Duhovich

uvm. Auf der Bühne begeisterten über 300 Künstler wie die schwedische Kult-Band Rednex, Musicalstar Drew Sarich alias HEDWIG, der Schmusechor, Superfly-DJs uvm. Sie alle trugen zur magischen Atmosphäre des Diversity Ball bei und zeigten stolz ihre Unterstützung für ein Miteinander ohne Barrieren.

Magisch war auch die Verleihung des „Preis der Vielfalt presented by Magenta Telekom“, die erstmals im Rahmen eines Gala-Dinners stattfand. Durch die glanzvolle Ballnacht führten gewohnt kurzweilig und charmant Schauspieler Markus Freistätter, ORF-Moderatorin Miriam Labus und Moderatorin Amira Awad. Eine einzigartige Ballnacht voller Freude, Musik und Zusammenhalt – ein Fest, das die Stärke unserer Vielfalt mit jedem Augenblick spürbar machte. Initiatorin und „Ball-Mutter“ Monika Haider zeigte sich zutiefst gerührt und überwältigt von dem riesigen Echo auf ihre Herzensveranstal-

tung: „Ein Meilenstein für Wien und unsere Gesellschaft.“

Der 16. Diversity Ball powered by Wiener Stadtwerke stand ganz im Zeichen des Ball-Mottos WE ARE MANY und zeigte einmal mehr, wie Toleranz und Vielfalt in ihrer schönsten Form gefeiert werden können. Nicht nur prominente Persönlichkeiten wie Stadtrat Peter Hacker, Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Peter Weinelt, Vize-Bürgermeister Christoph Wiederkehr oder Magenta Telekom CEO – Magenta Telekom Rodrigo Diehl, sondern auch zahlreiche bekannte Gesichter aus Kunst und Kultur ließen sich die magische Ballnacht nicht entgehen. Unter ihnen Schauspielerin Lilian Klebow, Dancing Star Herby Stanonik, Schauspielerinnen Dolores Schmiedinger und Christina Cervenka – und viele mehr. Sie alle erlebten gemeinsam mit den 3000 Gästen eine Nacht voller Herz und Hingabe.



Fotos: © Klaus Frimmel-Walser | Blackboxx.eu

Die Höhepunkte des Diversity Balls

Natürlich war das Programm genauso bunt wie die Gäste! An der *UnStillBar* konnte man Drinks in Gebärdensprache bestellen, während in der *DunkelBar* blinde und sehbehinderte Jugendliche als Barkeeper ihr Können zeigten. Ein absoluter Renner war das *AnBand/Spiel*: Jeder Gast bekam ein Armband mit einer Nummer, die es viermal gab – wer sich gefunden hat, wurde mit einem Gratis-Drink belohnt! Ganz neu heuer war die Event-App „*Dabei App*“ in Kooperation mit W24, die den Zugriff auf digitale Speise- und Getränkekarten sowie eine digitale Orientierungskarte mit dem detaillierten Ballprogramm der insgesamt fünf Dancefloors. Apropos! Auch heuer wieder wurde das gesamte Rathaus inklusive Arkadenhof bis in die frühen Morgenstunden bespielt. Unter der künstlerischen Leitung von Manuela Gamper und Esther Steinbrecher sorgten über 300 Künstler:innen für ein unvergessliches Ballerlebnis. Darunter die schwedische Kultband Rednex, Musicalstar Drew Sarich alias HEDWIG, der Schmusechor, Missy May uvm. Verschiedene DJs wie DJ Labour, DJ Joyce Muniz, Glitzer & Bass oder die Radio Superfly-DJs sorgten an den Turntables für ausgelassene Stimmung. Außerdem wurden akrobatische Einlagen von Cyr Wheel Meets LED-Geige und schillern-

de Auftritte verschiedener Drag Queens des Vereins The Lipstick Ball geboten.

Ein besonderes Highlight wurde traditionell um Mitternacht geboten: die viel gefeierte Mitternachtseinlage von Brani Zunami in Gebärdensprache. Sie ist jedes Jahr eines der Herzstücke des Balls, denn die Gebärdensprachquadrille steht symbolisch für Minderheitensprachen in Österreich.

Nachhaltigkeit im Fokus

Der offizielle Ball-Fashion-Partner HUMANA – People to People Österreich setzte erneut auf nachhaltige Second-Hand-Ballmode und zeigte die schönsten Looks im Rahmen einer eindrucksvollen Fashionshow. Auch die Dekoration des Balls, gestaltet von *gabarage*, wurde aus wiederverwerteten Materialien gefertigt. Monika Haider, die Initiatorin des Balls, trug ein nachhaltig gefertigtes Ballkleid von *gabarage*, das ressourcenschonend produziert wurde.

Fazit des Abends

Liebe, Toleranz und das Feiern der Unterschiede sind nicht nur einfach, sondern machen auch jede Menge Spaß! Über 3.000 Gäste haben an diesem Abend bewiesen, dass man gemeinsam nicht nur ausgelassen feiern, sondern auch

wunderbar aufeinander Acht geben kann. Denn zusammen geht's einfach besser!

„Preis der Vielfalt presented by Magenta Telekom“ feiert fulminante Premiere

Erstmals fand im festlichen Rahmen des Wiener Rathauses die Verleihung des „Preis der Vielfalt presented by Magenta Telekom“ statt. Rund 450 Gäste nahmen an dem glanzvollen Gala-Dinner teil, bei dem herausragende Leistungen in den Bereichen Vielfalt, Diversität und Inklusion gewürdigt wurden. Magenta Telekom, ein langjähriger Partner des *Diversity Ball*, unterstützte in diesem Jahr erstmals auch die Verleihung des Preises. „*Der Diversity Ball zeigt uns, wie Inklusion auf allen Ebenen ohne Barrieren und Vorurteile funktionieren kann. Denn Vielfalt ist ein Menschenrecht und bei Magenta ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg,*“ betonte Nathalie Rau, CHRO von Magenta Telekom.

Die Preise wurden in vier Kategorien verliehen – hier die Gewinner:innen im Überblick:

– **Einzelpersonen:** Lena Öllinger erhielt den Preis für ihren unermüdlichen Einsatz zur Förderung der Rechte von Menschen mit Behinderungen



Fotos: © Klaus Frimmel-Welser | Blackboxx.eu

- **Vereine:** Der Verein „Frauen mit Behinderungen“ wurde für seine Arbeit zur Unterstützung und Stärkung von Frauen mit Behinderungen ausgezeichnet.

- **KMU:** Die „Johann Strauss“- Apotheke überzeugte in der Kategorie der kleinen und mittleren Unternehmen durch innovative Ansätze und einen starken Fokus auf Diversität am Arbeitsplatz.

- **Großunternehmen:** ÖBB wurde für seine umfassenden Diversitätsstrategien und den erfolgreichen Einsatz für eine inklusive Unternehmenskultur geehrt.

Die Preise wurden von der renommierten Künstlerin Sabine Wiedenhofer gestaltet. Ihre aus Naturstein gefertigten

Skulpturen, hergestellt in der Werkstatt der Firma Breitwieser in Tulln, symbolisieren die unendliche Vielfalt und Schönheit der Natur. „Es ist an der Zeit, unsere Furcht vor Andersartigkeit gegen Freude an der Unterschiedlichkeit zu tauschen,“ so Wiedenhofer. „Jede der vier Skulpturen ist ein Unikat und erinnert daran, dass nichts und niemand dem anderen gleicht.“

Ein weiteres künstlerisches Highlight der Veranstaltung war das Werk von Sasha Knezevic, das aus Zeichnungen bekannter Botschafter:innen des Diversity Ball entstand. Das Kunstwerk, in dem das ehemalige Topmodel sein ganzes Herzblut investierte, wurde Ende

August über das Auktionshaus Dorotheum versteigert. Die Erlöse kamen dem 16. Diversity Ball zugute, das Bild wurde im Rahmen der Gala dem neuen Besitzer feierlich übergeben.

Die Reinerlöse des Abends werden vollständig für Projekte von und mit Menschen mit Behinderung verwendet. Damit leistet der gemeinnützige Verein „Diversity Ball – Verein zur Förderung von Diversität, Barrierefreiheit und gesellschaftlicher Akzeptanz“ einen wichtigen Beitrag zur Inklusion in Wien.

Wien im Rosenstolz 2024

Ein Festival des Wienerliedes und der Wiener Musik

Mit 1. Oktober hat im Theater am Spittelberg (7., Spittelberggasse 10) die 24. Auflage des Festivals *Wien im Rosenstolz* begonnen, das heuer Rosen für die Vielfalt und den fortwährenden Wandel der Wiener Musik streut...

Die ersten tollen Events samt der Eröffnung mit „Die Gebrüder“, Andyman & August Nudl sind bei Erscheinen dieser XTRA!-Ausgabe bereits Geschichte – also steigen wir mit dem 4. Oktober ein: Da geben sich unter der Leiste „Vienna Soul“ Tini Kainrath, Peter Havlicek und das Vorstadtkollektiv wieder die Ehre, und tags darauf heißt es – serviert by „Träumer“ – „Danzer anders, Danzer heute – Danzer jetzt!“...

Es folgen bis Ende Oktober aber natürlich noch viele weitere künstlerische (Wieder-)Begegnungen: So rufen etwa Ernst Molden & Walther Soyka neuerlich „Hurra“, „Wiener Blond“ fragt sich live im Trio „Is was g'wesen?“, Adi Hirschal & „Die brennenden Herzen“ wissen „Da stimmt was nicht“ und Tini Kainrath tritt gemeinsam mit Marie-Theres Stickler & Maria Stippich mit „Hollatrio – Aber



Cover: © Helmut Stadtmann | Motiv: Marie-Theres Stickler, Tini Kainrath, Maria Stippich © Lukas Beck

Holla!“ nochmals in Erscheinung. Gunkl & Georg Breinschmid verlauten „Achtung: Bestseller!“, Martin Spengler & „Foische Wiener Schrammeln“ dürfen ebenfalls nicht fehlen, während „Der Nino aus Wien“ erneut mit seiner „Eis

Zeit“ aufwartet. „5/8erl in Ehren“ bestreiten am 13. Oktober einen Frühschoppen, und „Die Strottern“ erkennen „Oh, des is guat“, ehe das „Trio Lep-schi“ mit „Fias gaunze Lebmn“ das Festival am 31. Oktober ausklingen lässt...

Das Spittelberg-Geschehen geht danach praktisch nahtlos über in *Voice Mania*, das „Internationale A Cappella Festival Wien“ (8. November – 8. Dezember), bevor von 9. bis 21. Dezember *Wintertainment* im Theater am Spittelberg angesagt ist; an dieser Stelle sei vordergründig schon jetzt auf das Konzert von Norbert Schneider & Band, der am 19. Dezember „Ollas Paletti“ wäht, ebenso hingewiesen wie auf Erika Pluhar & Adi Hirschal, die am 20. Dezember wieder einmal mit ihrer tollen Bühnenshow „Miteinander-Durcheinander“ erfreuen...

Detailliertes Programm sowie Infos & Tickets: Tel. +43 1 5261385 bzw. tickets@tehaterspitteberg.at / www.theateramspittelberg.at / tickets@rosenstolz.at / www.rosenstolz.at

Georg Seiler



Mag.
**Birgit
Leichsenring**

All about HIV

Die XTRA! Kolumne zur
gleichnamigen Videoserie

GILEAD
Creating Possible

www.hivheute.at/allaboutshiv.html



Entgeltliche Einschaltung von Gilead Sciences GesmbH | AT-UNB-0930

HIV

- auf mehreren Ebenen manchmal echt anstrengend

Die moderne HIV-Therapie bietet heute komplett andere Perspektiven für ein Leben mit HIV, als es viele Menschen früher miterleben mussten. Jetzt zu sagen „Therapie funktioniert – Thema abgehakt“ ist aber keinesfalls der richtige Weg. Denn das Leben mit HIV und der HIV-Therapie kann auf unterschiedlichen Ebenen wirklich herausfordernd sein.

Die heutige Definition eines langfristigen Therapieerfolges und der damit verbundenen Lebensperspektive ist mit früher nicht vergleichbar. Es geht schon lange nicht mehr um ein reines Überleben mit HIV. Es geht um ein langes Leben mit HIV und vor allem ein Leben mit hoher Lebensqualität.

Die Basis für diesen Therapieerfolg liegt im Senken der Viruslast auf ein Minimum. Damit kann sich unter anderem das Immunsystem stabilisieren, es kommt im Regelfall nicht zur Diagnose AIDS, die Lebenserwartung normalisiert sich und es werden Übertragungen verhindert. Für eine konstante Viruslast unter der Nachweisgrenze ist allerdings eine durchgehende Therapie notwendig, da sich bei Absetzen der Medikamente die HI-Viren wieder vermehren. Zum Glück hat sich nicht nur in der Wirksamkeit und Verträglichkeit der Therapien, sondern auch im Einnahmeschema viel verändert: Der Standard in der HIV-Therapie ist 1

Tablette 1-mal täglich. Damit ist das Alltagsleben deutlich einfacher als früher und der Therapieerfolg leichter aufrechtzuhalten.

Was einfach klingt, kann trotzdem und sehr nachvollziehbar über Jahrzehnte hinweg müde machen und damit den Therapieerfolg gefährden. Daher hier der Appell, eine Therapiemüdigkeit sowie ihre potenziellen Ursachen und Konsequenzen nicht zu bagatellisieren. Vielen Menschen hilft es hier z.B. mit jemandem offen über das Leben mit HIV und der Therapie reden zu können. Doch auch das ist nicht so selbstverständlich wie es zunächst klingt. Wiltrut Stefanek erzählt: *„Viele Menschen ziehen sich nach Ihrer Diagnose aus Angst vor negativen Reaktionen aus ihrem privaten und beruflichen Umfeld zurück. Ausgrenzung, Isolation, Existenzängste oder Diskriminierung sind Nebenwirkungen, gegen die es keine Therapie gibt. Als Obfrau des Selbsthilfvereines PULSHIV (www.pulshiv.at) begegne ich immer wieder Menschen, die in unterschiedlichsten Bereichen aufgrund ihres HIV-Status diskriminiert werden.“*

Diese Erfahrungen werden durch eine Umfrage zu HIV in Österreich veranschaulicht, die auf der Welt AIDS Konferenz im Juli 2024 erstmals veröffentlicht wurde. 1.000 Personen (für die erwachsene Bevölkerung repräsentative Stichprobe) nahmen teil. 21% waren

überzeugt, dass Menschen mit HIV eine Gefahr für die Gesellschaft seien. 74% gaben an, sie würden keine sexuelle Beziehung und 57% keine Ehe mit Menschen mit HIV eingehen. Klare Ablehnung betraf auch andere Lebensbereiche: 10%, bzw. 13% wollten nicht neben einer Person mit HIV sitzen, bzw. wohnen. 16% würden nicht an Menschen mit HIV vermieten und 11% sie nicht einstellen. Es zeigten sich gravierende Fehleinschätzungen zu Infektionsrisiken: 31% bewerteten einen Kuss als Übertragungsrisiko, 13% einen Insektenstich und 12% das gemeinsame Verwenden von Gegenständen. Solche Einstellungen beeinflussen direkt die Lebensqualität von Menschen mit HIV. Und dass sie trotz der medizinischen Erfolge und in riesigen Studien nachgewiesene Aussagen wie U=U (undetectable equals untransmittable; unter der Nachweisgrenze kann HIV sexuell nicht übertragen werden) immer noch bestehen – auch das kann wirklich sehr müde machen.

Fazit: Die Therapie funktioniert, aber das Thema ist noch lange nicht abhakt. Ein Leben mit HIV kann sowohl auf persönlicher als auch auf gesellschaftlicher Ebene enorme Kraft kosten. Doch es liegt klar auf der Hand, wofür es sich lohnt sämtliche Energien zu investieren: für einen lebenslangen Therapieerfolg mit hoher diskriminierungsfreier Lebensqualität.

B. Leichsenring, 2024

AT-UNB-0930, 02/2022

Bunte Mischung

Kultur und Museum gemeinsam

Zuerst einmal ein Nachtrag zur im XTRA! 405 präsentierten Saison-Vorschau, dann aber auch eine Ergänzung zum aktuellen Angebot der Wiener Museen, für die es keine Sommerpause gibt, und – als Beitrag zu den Feiern anlässlich von Arnold Schönbergs 150. Geburtstag (13. 9. 1874) – ein Bericht aus dem Goldenen Saal des Musikvereins. Alles in allem also: ein kulturelles Potpourri à la viennoise...

Vienna's English Theatre

Nach dem flotten Saisonschluss mit „Pride & Prejudice (*sort of)“ begann die Season in der Josefsgrasse mit „Same Time, Next Year“ in ähnlicher Weise. Am Ende des Premierenabends gab es für das Publikum aber auch noch besonderen Anlass für Applaus, als Julia Schafranek mitteilte, dass ihr die ältere Tochter Anna Schafranek-Hangelmann nun in künstlerischer und wirtschaftlicher Leitung beistehen werde – die Tradition des Hauses wird somit in dritter Generation gewahrt. Zugleich darf aber auch darauf hingewiesen werden, dass das V.E.T. genau vor 50 Jahren seinen nunmehrigen Standort im achten Bezirk bezog – ein weiterer Grund für *celebrations*...

Bernard Slades als Eröffnungsproduktion gewähltes Zwei-Personen-Stück sorgt seit seiner Uraufführung 1975 im New Yorker Brooks-Atkinson-Theater immer noch für Erfolg – Bestätigung dazu gab es auch mit der Verfilmung von 1978. Die Handlung dieser „romantic comedy“ ist aber – zumindest aus heutiger Sicht – doch etwas unrealistisch, beschließt doch ein Paar nach einem ONS in einer kalifornischen Gaststätte, dort weiterhin Jahr für Jahr zusammenzukommen, ansonsten aber keinen Kontakt miteinander zu haben, wollen beide doch ihren Ehepartnern und als Eltern von jeweils drei Kindern treu bleiben. Das Stück beginnt mit Februar 1951 und zeigt – in sechs Szenen in Fünf-Jahressprüngen – bis zum Finale von 1975 die

Entwicklung von Doris und George. Sie, anfangs Hausfrau und etwas naiv, wird mit den Jahren selbstbewusst und erfolgreich; er, Buchhalter auf Erfolgskurs, verändert sich in die andere Richtung und endet schließlich als Pianist in einer Bar. Ein erster Höhepunkt resultiert aus der dritten Szene (1961), wenn George der hochschwangeren Doris bei der unerwarteten Geburt beistehen muss. Es gibt auch politische und soziale Gegensätzlichkeiten sowie Streit, was jedoch nicht zum Abbruch der Tradition führt. In den Gesprächen werden nun Todesfälle und Eheprobleme thematisiert – aus jungen Leuten wurden Erwachsene.



Same Time, Next Year



Funken

In den Pausen zwischen den Szenen bilden Erfolgs-Songs und Pressestimmen zum politischen Hintergrund den Hintergrund zum jeweiligen Treffen. Adrienne Ferguson hat als Regisseurin Adam Elliott als führenden George, seine Doris ist mit Rachel Fletcher-Hudson sprachlich nicht ebenbürtig. Das Bühnenbild von Vernon Marshal trägt zur Handlung nichts bei und bleibt 25 Jahre lang unverändert – ganz im Gegensatz zur Kleidung von Doris, die u.a. auch als Hippie-Girl für optische Abwechslung sorgt (bis 19. Oktober).

Das weitere Programm: „Sherlock Holmes: The Sign of the Four“ (in der Adaption von Conan Doyles Novelle durch Philip Dart vom 5. November bis 21. Dezember); „The Mountaintop“ von Katori Hall (29. Jänner bis 8. März); „2:22 A Ghost Story“ von Danny Robins – mit den Olivier Award 2022 als Best New Play ausgezeichnet (25. März bis 3. Mai). Die Season endet mit „What's in a Name“, der englischen Version des französischen Erfolgstückes von Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patellière „Le prénom“ in der Übersetzung von Jeremy Sems (20. Mai bis 5. Juli, weitere Infos unter www.englishtheatre.at).

Theater der Jugend

Die Spielplan-Präsentation 2024/25 begann mit einem Rückblick auf die vergangene Saison, die – nach Covid-Jahren – bei den 261 Vorstellungen der Eigenproduktionen ebenso wie bei den angekauften 555 eine Auslastung von über 90 % brachte und Hoffnung machte, dass das nun weiter so bleibe, wozu die Auswahl der acht Produktionen – zwei Uraufführungen, ein Musical in österreichischer Erstaufführung und fünf Premieren – ausreichend Anlass gibt.

Für das Renaissancetheater in der Neubaugasse wurden fünf Titel ausgewählt:

Emil und die Detektive: Erich Kästners Kinderbuch-Klassiker mit Emil Tischbein

als zentraler Figur wird in der Bearbeitung von Sarah Caliciotti und Frank Panhans ab 8. Oktober präsentiert.

Heidi: Mit Thomas Birkmeirs Bühnenfassung des Roman-Welterfolgs von Johanna Spyri zeigt Claudia Waldherr ihr Regiedebüt am 5. Dezember.

Miranda im Spiegelland: Nicole Claudia Weber bringt Alan Ayckbourns schon 2006 im Th.d.J. gezeigtes Stück (damals in der Regie von Folke Braband) ab 14. Februar wieder auf die Bühne – mit der bildhübschen Miranda und ihrem abhanden gekommenen Spiegelbild.

Mythos Ragnarök: Die Sagen der nordischen Mythologie werden in Ed Gamesters Musical-Version in österreichischer Erstaufführung als Gastspiel in englischer Sprache ab 28. März gezeigt. Die Darstellung der Figuren der Wikinger-Mythen wurde professionellen Wrestlern übertragen – von Broadway World als „außergewöhnlich“ bezeichnet.

Die sieben Wünsche: Henry Mason ist für das Th.d.J. kein Unbekannter, zeigte er doch zuletzt „Die Schöne und das Biest“. Nun bastelt er aus deutschen Märchen-Motiven eine bezaubernde Fabel mit Anklängen an die Gebrüder Grimm – als Uraufführung am 20. Mai.

Das Theater im Zentrum (Liliengasse) bringt drei Werke zur Aufführung:

Funken: Till Webels mit dem ersten Retzdorfer Dramapreis ausgezeichnetes Werk wird in Karin Drechsels Regie in einer zeitgenössischen und queeren Relektüre ab 15. Oktober vorgestellt.

Echtzeitalter: Regisseur Gerald Maria Bauer bearbeitete Tonio Schachingers autobiografische Coming-Of-Age-Geschichte und bekam dafür 2023 den Deutschen Buchpreis – am 14. Jänner steht die Premiere auf dem Programm.

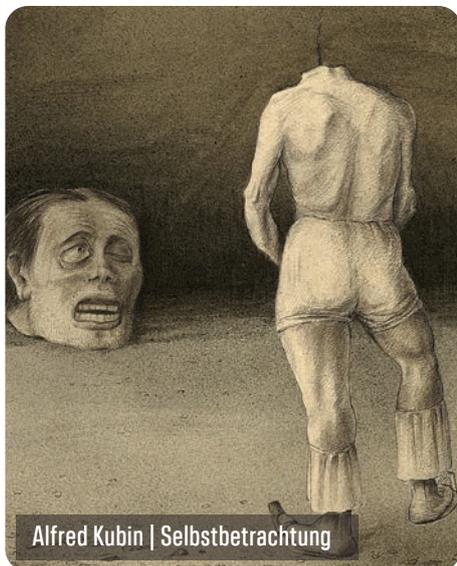
Mitten im Gesicht: Mit seinen Texten und der Musik von Gerald Schuller gestaltet Peter Lund dieses Musical, das am 29. April die Uraufführung erlebt, die dem Phänomen Bodyshaming auf den Grund geht.

Albertina Modern

Die Ausstellung **Alfred Kubin – die Ästhetik des Bösen** widmet sich dem großen Zeichner und seiner Sicht auf die Welt in den Fängen des Bösen. Der Kuratorin Elisabeth Dutz steht für ihre hundert ausgewählten Werke der Eigenbestand des Hauses mit etwa 1800 Zeichnungen aus der frühen Schaffensphase Kubins (1877 bis 1959) zur Verfügung. Er selbst sah sich angesichts der fortschreitenden Technisierung und Bürokratie als ein Mensch der Vergangenheit. Seine Jugend war geprägt von

Schicksalsschlägen, etwa dem Tod seiner Mutter, der ihn an ihrem Grab zu einem gescheiterten Selbstmordversuch führte. Von einer Schwangeren sexuell missbraucht, wurde „die“ Frau für ihn zum Grund aller Übel. „Ohne diese Ängste würde er seiner Existenz beraubt werden“, sagt sein Pfarrer. Der Tod des Vaters löst eine neuerliche Schaffenskrise aus, aus der sich Kubin mit der Herausgabe seines fantastischen Romans „Die andere Seite“ (1909) befreien kann. Seine Furcht vor Armut, Krankheit und Tod endet 1959 in seinem Schloss in Zwickledt, das er mit dem Geld der reichen Witwe Hedwig Gründler erwarb, die er 1904 geheiratet hatte.

Den Saaltexten gemäß werden die Zeichnungen ausgewählt: Von Geburt an dem Tode geweiht – Femme fatale – Entfremdung von Natur und Ursprung – Albträume der Finsternis – Ungetier des Schreckens- Grotesken und Monstrositäten – Das Leben, eine Folterkammer – Tod und Teufel – Unausweichliches Schicksal. Allen diesen Stadien des in Tuschzeichnungen festgehaltenen Grauens ist Kubins Motto gemein: „Die Menschen wollen das Leben enträtseln. Mir aber macht erst ein Geheimnis das Leben lebenswert“ (bis 12. Jänner 2025).



Alfred Kubin | Selbstbetrachtung



Robert Longo | Untitled (Face) 2001



Petr Popelka

Albertina

Schon 2003, bei der Wiedereröffnung der Albertina durch Klaus Albrecht Schröder, wurde **Robert Longo** als wesentlicher Teil der Pop Art dem Wiener Publikum vorgestellt, das damals die erste Möglichkeit hatte, Longos Großformate in Schwarz-Weiß zu erleben. Auch in der aktuellen Personale ist die damals präsentierte Sigmund-Freud-Serie mit den Kohle-Zeichnungen von Freuds Wiener Wohnung zu sehen – als Longos Auseinandersetzung mit dem Einsatz dieses für ihn und seine Kunst unersetzbaren Materials, nun aber doch schon mit dem Siegel „legendär“. Insgesamt sind 48 Motive in all ihrer Düsternis zu bewundern, beispielhaft dafür ein Tigerkopf mit prachtvollen Maserungen im Fell und geradezu glühenden, auf den Betrachter gerichteten Augen. Das riesige Maul eine Haies erzielt ähnliche Wirkung. Die von Kuratorin Elsy Lahner gemeinsam mit Schröder vorgenommene Auswahl zeigt Beispiele aus allen Schaffensperioden, die allerdings the-

Fotos: © Eberhardt Spangenberg, Robert Longo / Bildrecht, Wien 2024 | Foto: Robert Longo Studio, Werner Kmetztsch

matisch gebündelt sind: Schusswaffen ebenso wie dem Krieg gewidmete Sujets, aber auch „Men in the Cities“, wo Menschen der Reagan-Ära in grotesken Verrenkungen vorstellt werden. Zum Zitat wird Longo dabei die große Welle von Katsushika Hokusai, die mittels schwarzer Kreide zum Logo für ein Surfer-Paradies in der Südsee werden könnte (bis 26. Jänner 2025).

Musikverein

Die Aufführung von Arnold Schönbergs Abschied von der tonalen Musik mit seinen für Soli, Chor und Orchester komponierten **Gurre-Liedern** – dem letzten Höhepunkt der Spätromantik – am 13. September war als Festkonzert geplant, um an den Geburtstag des großen österreichischen Neutöners vor 150 Jahren zu erinnern. An die 400 Mitwirkende – die Wiener Symphoniker, der Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, der Slowakische Philharmonische Chor und der Ungarische Nationale Männerchor sowie sechs Solisten – füllten das in den Zuschauerraum hinein vergrößerte Podium und die Seitenlogen im Parterre und auf dem Balkon. Dieser

mit jeder Aufführung des riesigen Werkes verbundene Aufwand stellt seit dessen Uraufführung (am 23. Februar 1913 im Wiener Musikverein) eine organisatorische Herausforderung an den Veranstalter dar – von der Besetzung der großen Singstimmen ganz abgesehen. Der erste Teil (etwa 60 Minuten) widmet sich nach einleitenden Naturstimmen der Beziehung von König Waldemar zu Tove, seiner Geliebten, die von der eifersüchtigen Königin getötet wird. Der diesen Teil beendende Gesang der Waldtaube berichtet von Toves Tod und Waldemars Trauer. Im folgenden zweiten Teil (fünf Minuten) beklagt Waldemar sein Unglück und lästert Gott, wofür er im dritten Teil (45 Minuten) bestraft wird und als Untoter, gemeinsam mit seinen Mannen, durch die Nacht reitet. Der Sonnenaufgang beendet diesen Spuk, die Geister kehren in ihre Gräber zurück, und mit „Des Sommerwindes wilde Jagd“ wird mittels Sprechgesang von den Stimmen der Natur erzählt („Herr Gänsefuß, Frau Gänsekraut...“). Der finale Chor huldigt der Sonne.

Die Besetzung der Frauenstimmen entspricht der Absicht eines Festkonzertes: Vera-Lotte Boecker (Tove, So-

pran) und Sasha Cooke (Waldtaube, Mezzosopran) werden ihren umfangreichen Anforderungen voll gerecht, perfekt in der Behandlung des Sprechgesanges zeigt sich Angela Denoke (sie sang einst eine wunderbare Tove). Bei den Männern ist nicht alles so wie gewünscht, doch Gerhard Siegel (Klaus Narr, Tenor) und Florian Boesch (Bauer, Bariton) können mit den Damen einigermaßen mithalten. Den großen gesanglichen Minuspunkt liefert Michael Weinius als König Waldemar mit problematischem Tenor-Einsatz und völliger Textunverständlichkeit – auch als späterer Ersatz für den erkrankten David Butt Philip ist er kaum für diese einem Helden-tenor zugedachte Rolle geeignet. Auch Petr Popelka, der neue Chefdirigent der Wiener Symphoniker, kann als Interpret nicht an seine Vorgänger bei Aufführungen der Gurre-Lieder in Wien anschließen. Die Idee eines Festkonzertes litt wohl durch den ihrem Datum zugeordneten Ruf: Freitag, der 13.!

Robert Waloch

Willkommen im Theater Scala

Die Saison 2024/2025

Mit der Uraufführung von „Burke & Hare – oder Eine Ballade über Angebot und Nachfrage“ startete Intendant & Theatermacher Bruno Max am 28. September 2024 mit seiner eigenen schwarzen Komödie und unter eigener Regie in die neue Spielzeit im Theater Scala in der Wiedner Hauptstraße 106 in Wien-Margareten...

Edinburgh 1828: Die berühmte medizinische Fakultät der Universität hat ständig Schwierigkeiten, genug Anatomieleichen für ihre zahlreichen Studenten zu bekommen. Deshalb nimmt es der Pathologe Doktor Knox auch mit

der Herkunft der Verblichenen nicht so genau. Und 7 Pfund 10 Shilling „Finderlohn“ ziehen Gestalten wie Burke und Hare, beide ebenso arm wie geschäfts-

tüchtig, mächtig an. Grabräuber und Leichenfledderer nennt man sie abschätzig, sie selbst sehen sich eher als hart arbeitende Geschäftsleute. Aber



Burke & Hare



Volpone

Fotos: © Bettina Frenzel

irgendwann droht mangels Angebots (und besser bewachter Friedhöfe) auch dieser Markt zu versiegen. Bis Hare einen genialen Einfall hat: „Es gibt schon noch genug Leichen in Edinburgh, manche sind einfach noch nicht tot“ ...

„Volpone oder Der alte Fuchs“ von Ben Jonson in der Fassung & Inszenierung von Sam Madwar steht von 2. bis 20. November 2024 auf dem Programm: Volpone, ein verschlagener alter Geschäftsmann, hat offensichtlich ein großes Erbe zu hinterlassen, aber keine Nachkommen. Mit Hilfe seines Dieners Mosca, der genauso mit allen Wassern gewaschen ist wie sein Herr, nutzt er die Habgier der Vertreter der besseren Gesellschaft Venedigs aus, die zu jeder Schandtat bereit sind, wenn es ihrem persönlichen Vorteil dient. Volpone stellt sich sterbenskrank, was sofort die Erbschleicher Voltore, Corbaccio und Corvino sowie die Society-schlampe Canina auf den Plan ruft. Man überbietet einander ohne Rücksicht auf Anstand und Familie an Gefälligkeiten, Geld und Avancen aller Art. Aber wer wird zuletzt lachen? Und wird das Zweckbündnis zwischen Herr und Diener das große Geschäft überleben?

„Stolz und Vorurteil* (*oder so...)“ von Isabel Arthur nach Jane Austen feiert unter der Regie von Rüdiger Hentschel am 30. November Premiere und steht dann bis 20. Dezember 2024 auf dem Scala-Spielplan: Die weiblichen Dienstboten der feinen Herrschaften aus Jane Austens Klassiker übernehmen die Bühne und erzählen schamlos die Geschichte neu, indem sie alle Personen (auch die Gentlemen) des Buchs selbst darstellen und immer wieder ungeniert in passende Karaoke-Songs ausbrechen...

„Frankenstein“ nach Mary Shelly in der Fassung & Inszenierung: Bruno Max beendet schließlich von 9. Jänner bis 1. Februar 2025 das „Wintersemester“: Den wenigsten Menschen ist bewusst, dass eine Frau die Begründerin des Dark Science Fiction Genres war: Dabei schuf Mary Shelley mit ihrer Geschichte vom Doktor und seinem Geschöpf nicht nur den ersten Klassiker dieser Gattung, sondern auch eine hoch-subtile, traurig-dramatische Studie über die zentralen Themen der Menschheit: Woher komme ich? Wozu bin ich da? Wer hat die Verantwortung dafür, was ich bin und was aus mir wird? Abseits vom typischen Filmhorror versucht diese Fassung eine ganz unbekanntere Seite dieser so oft trivialisierten Geschichte zu zeigen: Erzählt aus der Sicht des ausgegrenzten Wesens, das von Anfang an fälschlich als „Monster“ denunziert wird, einspült sich eine empathische Entwicklungserzählung vom Verhältnis zwischen Geschöpf und Schöpfer, vom Bewusstwerden, vom Lernen und Scheitern eines Individuums, dem die Menschlichkeit abgesprochen wird...

Abschließend noch eine kurze Vorschau auf das Sommersemester 2025: Die deutschsprachige Erstaufführung von „Die Krise“ von Coline Serreau in der Inszenierung von Babette Arens wartet ab 15. Februar und bis 8. März 2025; „Nur Pferden gibt man den Gnadenschuss“ von Horace McCoy in der Fassung und Inszenierung von Bruno Max heißt es zwischen 22. März und 12. April 2025. „Unten durch. Eine Geschichte vom Anfang des Friedens“ von Heinz R. Unger in der Inszenierung von Marcus Ganser gibt es zwischen 17. und 31. Mai 2025 zu sehen, und zum Abschluss der Saison bringt Bruno Max Mar-

tin Walsers „In Goethes Hand“ von 12. bis 27. Juni 2025 auf jene Bretter, die für ihn seit langem die Welt bedeuten...

Ein Stück fehlt allerdings noch in der Aufzählung: „Mein wunderbarer Waschsalon“ von Brendan Murray nach dem Drehbuch von Hanif Kureishi und in der Inszenierung von Felix Metzner bedeutet von 26. April bis 10. Mai das absolute LGBTQ*-Highlight der aktuellen Scala-Saison: Der junge Pakistani Omar erbt einen schätzbaren Waschsalon in einem Londoner Vorstadtviertel. Zusammen mit Johnny, einem arbeitslosen Schulfreund, verwandelt er den heruntergekommenen Salon in eine wahre Goldgrube. Und schon bald sind Omar und Johnny mehr als nur Geschäftspartner – sie werden ein Liebespaar. Das alles gefällt weder Johnnys ehemaligen Kumpels aus der rechtsradikalen Szene noch Omars traditioneller Familie: Das kleine unkonventionelle Vorstadtglück gerät in Gefahr ...

Infos & Tickets: Tel.: +43 1 544 20 70 oder www.theaterzumfuerchten.at

#GeorgSeiler

Mit dem Smartphone bequem erreichbar:



XTRA! Community-Adressen & XTRA! Community-Termine



XTRA!-ADRESSEN



XTRA!-TERMINE

Militärische Sonderfälle

Zum Beispiel...

„Muss ich euch jetzt einen blasen, damit ihr motiviert seid?“, fragte die Frau Korporal die ihr zur Vorbereitung auf die Angelobung anvertrauten Grundwehrdiener. Und kurz vor dem großen militärischen Treuegelöbnis gab sie den Jungmännern noch eine verbale Erweiterung mit auf den Weg: „Ein Bier und ein Blowjob am Abend und dann passt es eh schon wieder“.

Auf Grund ausreichender Ohrenzeugen musste sich die lockere Frau Korporal vor der Bundesdisziplinarbehörde verantworten, wobei es auch noch um die von ihr gewählten „Kosenamen“ ging, mit denen sie ihre Truppe angesprochen haben soll: Barbie, Brille, Dicker, Dönermann, Dreckige drei, Großmaul, Hanni, Kaju, Marienkäfer, Nanni, Rambo, Rave-Typ, Roter, Schnucki, Wackeldackel und Wolf. Sie habe halt anfangs Probleme gehabt, sich die echten Namen zu merken, sagte die Ausbilderin – „Rekrut mit der Brille“ habe sie als passende Anrede gesehen. Als sich ein Jungsoldat gegen eine derartige Wortwahl aussprach, habe sie gesagt, er möge sich nicht wie Rambo aufspielen. Und keiner der Grundwehrdiener habe sich damals über die ihnen gegebenen Namen beschwert. Es stimme nicht, dass sie einen Soldaten gestreichelt habe, und als einstiges Sex-Opfer lehne sie sexistische Worte ab. In ihrer Verteidigung widersprach sie den Vorwürfen, zwei Grundwehrdiener als „Kanaken“ bezeichnet zu haben; auch „Wenn ich so dick wäre wie du, würde ich die Liegestütze auch nicht schaffen“ habe sie so nicht formuliert.

Die Disziplinarbehörde sah zu wenig Substrat in den Anschuldigungen, um der Frau eine Strafe aufzuerlegen. Was die „Kosenamen“ anbelangte, könne davon ausgegangen werden, die Leute in Zukunft mit den richtigen Familiennamen anzusprechen. Was den von den Soldaten als Wortwahl bestätigten Blowjob betrifft, habe keiner von ihnen das Angebot ernst genommen, reichte der



Foto: © Shutterstock 1775772617 | Vlad Linev

Disziplinarbehörde, um das Verfahren gegen die Frau einzustellen. Laut höchstgerichtlicher Judikatur dürfe nicht jede spontane Äußerung „auf die Goldwaage“ gelegt werden, aber „Die Disziplinarbeschuldigte wird in Zukunft ihre Wortwahl sorgfältiger prüfen“. Ob das ins Spiel gebrachte Argument, „nicht alles auf die Goldwaage zu legen“ auch bei Fällen zur Anwendung kommen kann, wo sich Frauen unangebracht behandelt bzw. angesprochen sehen, bleibt abzuwarten.

Unabhängig davon, wie das der Beschuldigten vorgeworfene Fehlverhalten nun beurteilt und in Folge dazu ad acta gelegt wurde, zeigt sich doch, welcher Ton beim Bundesheer Soldaten gegenüber weiterhin gewählt werden kann, ohne dass es zu wesentlichen Folgen kommt. Es darf vermutet werden, dass es an einer gezielten Ausbildung der (zukünftigen) Ausbilder mangelt. Die seit 1956 tätige Bundesheer-Kommission nimmt Beschwerden von Soldatinnen und Soldaten sowie wehrpflichtigen Personen entgegen und prüft sie. Klaudia Tanner, die von der ÖVP gestellte Verteidigungsministerin, zeigt sich mit der Arbeit der Kommission zufrieden. Wie deren Vorsitzender, Abg. Robert Laimer (SPÖ) bekanntgab, wurden im Jahr 2023 278 Verfahren eingeleitet, wobei sich der Großteil auf Ausbildung, Dienstbetrieb und Personalangelegenheiten bezog. Die bei einer Pressekonferenz im April 2024 genannte

Zahl liegt – nach einem Ausreißer im Corona-Jahr 2020 mit 580 Beschwerden – „durchaus in einem Medianwert der jährlichen Beschwerden“.

In dieser Zahl ist nicht die Beschwerde eines Oberstleutnants gelistet, der zu einer von € 3000 auf € 2200 reduzierten Strafe verurteilt wurde, weil er sich einen Pferdeschwanz als Frisur wachsen ließ und trotz Aufforderung durch Vorgesetzte die Haarlänge nicht auf das für Soldaten vorgegebene Höchstmaß reduzieren wollte. Der bereits rechtskräftig Verurteilte verwies in seiner Beschwerde darauf, als Mann gegenüber Frauen benachteiligt zu sein, können diese doch – entsprechend arrangiert – lange Haare tragen. „Bei Frauen sind lange Haare Teil der Persönlichkeit, was bei Soldaten nicht der Fall ist“, wurde dazu von einem Ministeriumssprecher argumentiert. Mit Verweis auf diese Ungleichheit wendet sich der Mann nun an den VfHG – ein Sieg des Betroffenen ist dort aber nicht gewiss. Der Anwalt des Oberstleutnants stützt sich in seiner Argumentation nun darauf, dass bei der Polizei auch Männer einen Pferdeschwanz als Zopf tragen dürfen. Er verweist außerdem darauf, dass die Bundes-Gleichbehandlungskommission in einem anderen Fall schon geklärt habe, dass es keine sachlichen Gründe für unterschiedliche Haarlängen bei Mann und Frau beim Heer gebe.

Es gibt dazu auch bereits politische Reaktionen: die SPÖ will allen Soldaten lange Haare erlauben, Neos und Grüne sind bereit für neue Regeln. ÖVP und FPÖ wollen weiterhin die bisher gültigen Auflagen beibehalten. Falls sich keine Änderung in Sinne von Gleichstellung der Geschlechter ergibt, stellt dieser Fall eine eindeutige geschlechtliche Diskriminierung von Männern dar – es sollten sich weitere derart diskriminierte Männer und deren Anwälte darum kümmern, solche Fälle in Zukunft durchaus mit der „Goldwaage“ zu prüfen...

Robert Waloch

Noch knapp 6 Monate...

...bis zur 3. Winter Pride in Sölden!

Auch 2025 heißt es im Tiroler Skiort wieder „Willkommen zum Peak of Diversity“. Das neue Datum steht fest: Von 15. bis 22. März 2025 werden wieder Regenbogen-Schwünge in den Schnee von Sölden gezogen!

Bereits zum dritten Mal wird im März 2025 die Winter Pride in Sölden in Szene gehen. Das Team rund um Alfred Holz-knecht von *rainbowtravel.at* hat auch für 2025 wieder einige Highlights ins Wochenprogramm inkludiert. Zusätzlich zu den bewährten Höhepunkten wie Skiguiding und Fun Race wird es 2025 auch während der Abende noch mehr bunte und vielfältige Veranstaltungen geben. Vom Neon Lights & Disco Fever Clubbing über die Karaoke Night bis hin zur Splish Splash Poolparty wird den Teilnehmer:innen ein abwechslungsreiches Programm auf und abseits der Piste geboten.

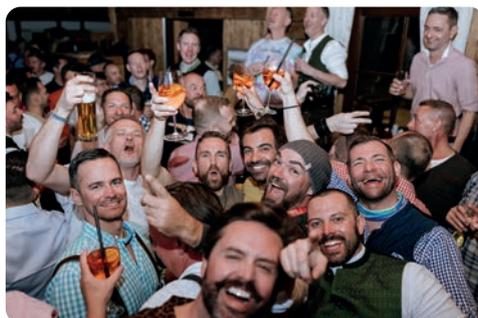
„Wir haben den ersten Schnee bekommen und sind jetzt schon so richtig im Winter Pride Mood,“ erklärt Holz-knecht.

Als Host der Veranstaltung wird in bewährter Art und Weise die Tiroler Drag Queen Sindy Sinful für Unterhaltung und Wortwitz sorgen. Die Neuigkeiten für 2025 kurz zusammengefasst:

- Skiguiding mit Sindy Sinful durch das Skigebiet von Sölden
- Neon Lights und Disco Fever Clubbing
- Karaoke Night hosted by Retro Dragqueen Betty Pearl & DJ Sunshine
- Splish Splash Poolparty in der Freizeitarena Sölden
- Kinky Brewery Clubbing in Söldens Brauerei
- Nicht-Skifahrer:innen-Programm mit Alpaka Wanderung und Bier-Verkostung
- Eine Teststation der Pride: On Skier in Sölden, und vieles mehr

rainbowtravel.at hat auch wieder zahlreiche Packages mit den örtlichen Unterkunftspartnern geschnürt. Auch die Eventpässe sind bereits online auf der Website der *Winter Pride* buchbar. Diese sind der Schlüssel zu allen Aktivitäten und Veranstaltungen während der Woche. „Aktuell haben wir noch unsere *Early Bird Preise* verfügbar – für einige Veranstaltungen heißt es jetzt bereits *schnell sein*“, erklärt Holz-knecht.

Die *Winter Pride* ist eine Veranstaltung von einem Community Unternehmen für die Community und es geht neben gemeinsamen Aktivitäten auf und abseits der Piste von Sölden vor allem auch darum, Sichtbarkeit zu schaffen – auch außerhalb des Pride Monat. „Wir sind auch immer wieder auf der Suche nach Partnern und Sponsoren für diese Veranstaltung – denn ohne die Unterstützung von außen könnten wir das nicht machen!“, fügt Holz-knecht hinzu.



Fotos: © Danijel Jovanovic, Stefanie Figli, Klaus Frittmel-Walsler | Blackboxxx.eu

Visconti - Berger - Delon

Gossip, Gossip

Drei Namen, deren Träger in der europäischen Filmgeschichte den ihrer Bedeutung entsprechenden Rang einnehmen – als Regisseur oder Schauspieler. Dass sie aber auch mit dem Thema „Homosexualität“ in Verbindung gebracht werden können, ist Teil ihrer Vita – bei Delon in ablehnender Lesart.

Luchino Visconti

(02. 11. 1906 - 17. 03. 1976)

Als Conte Don Luchino Visconti di Modrone in Mailand in eine bedeutende Adelsfamilie geboren, wurde er mit seinem filmischen Schaffen zu einem der wesentlichsten Regisseure des europäischen Kinos; ab den 1940er-Jahren war er Mitbegründer des italienischen Neorealismus. Durch den Dirigenten Arturo Toscanini, einen geschätzten Gast des Hauses, kam er schon früh mit der Oper in Berührung und widmete sich mehrfach diesem Genre – vor allem, um Maria Callas zu dienen, wie er seine Arbeit mit ihr beschrieb. An der Scala schuf er fünf Inszenierungen für sie: La sonnambula, La traviata, La vestale, Alceste, Anna Bolena.

Aus seinem frühen, 1943 beginnenden Filmschaffen seien „Besessenheit“, „Die Erde bebt“ und „Sehnsucht“ hervorgehoben. 1960 kam es mit „Rocco und seine Brüder“ zur ersten gemeinsamen Arbeit mit Alain Delon, worauf 1963 noch „Der Leopard“ folgte; Delon sah seine Zukunft dann aber in einer anderen Sparte, dem französischen „Film noir“. Visconti machte ab 1969 mit „Die Verdammten“ dann Helmut Berger zum bevorzugten Star – und seinem Lebenspartner; es schlossen „Ludwig II.“ (1973) und „Gewalt und Leidenschaft“ (1974) an.

Hatte Visconti seine erste schwule Partnerschaft mit dem Fotografen Horst P. Horst noch sehr diskret gelebt, scheute er sich später nicht, seine Begleiter (etwa Franco Zeffirelli) in aller Öffentlichkeit zu präsentieren – Helmut Berger

genoss es sichtlich, mit ihm im gemeinsamen luxuriösen Haushalt zu leben.

Helmut Berger

(29. 05. 1944 - 18. 05. 2023)

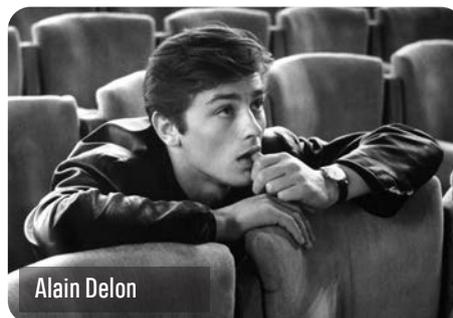
Als Helmut Steinberger als Sohn einer Hoteliersfamilie in Bad Ischl geboren, hatte er trotz entsprechender Schul- und Lehrzeit keine Pläne, der Tradition zu folgen, sondern ging bereits mit 18 Jahren nach London, wo er sich u.a. als Fotomodell versuchte. Nach Sprachstudien in Perugia zog er schließlich nach Rom, wo er ebenfalls modelte und



Luchino Visconti



Helmut Berger



Alain Delon

auch als Filmstatist arbeitete. 1964 lernte er Luchino Visconti kennen, der ihm im Episodenfilm „Hexen von heute“ die erste größere Bekanntschaft mit dem Film verschaffte. Als Martin von Essenbeck erlebte er dank Viscontis Führung in „Die Verdammten“ seinen internationalen Durchbruch; als damals „schönster Mann des Films“ feierte er schließlich mit „Ludwig II.“ an der Seite von Romy Schneider den Höhepunkt seiner Karriere. Dass ihm auch Vittorio De Sica 1970 in „Der Garten der Finzi Contini“ eine führende Rolle anvertraute, soll nicht unerwähnt bleiben. 1974 gab es die letzte Zusammenarbeit mit „Gewalt und Leidenschaft“, worin Visconti seine Beziehung zu Berger verfilmte – Burt Lancaster spielte einen älteren Professor, der sich zu seinem jungen Schüler Konrad Hübner (Berger) hingezogen fühlt. Als letzter Film des bereits schwerkranken Regisseurs erschien „Die Unschuld“ 1976. Im selben Jahr starb er, 69-jährig, an den Folgen eines Schlaganfalls – und Helmut Berger bezeichnete sich in seiner Autobiografie als dessen 32-jährige Witwe. In diesem Buch mit dem Titel „Ich“ widmet sich Berger auch recht detailliert der Konkurrenz mit dem um neun Jahre älteren Alain Delon – und lässt kaum eine Möglichkeit für Seitenhiebe aus, die sich – einseitig auf ihn bezogen – durchaus als „Stutenbissigkeit“ bezeichnen lassen.

Der bis 1999 folgende Abstieg zwang Berger zu einer Vielzahl kleiner Rollen und oftmals auch kuriosen Auftritten (es darf da an die „Harald Schmidt Show“ erinnert werden). Im Musikvideo „Tausend Tränen tief“ der deutschen Band „Blumfeld“ spielte er einen alten Mann in einer homoerotischen Beziehung. 2009 gab ihm Peter Kern in seinem Drama „Blutsfreundschaft“ noch einmal eine Hauptrolle – als schwuler Wäsche-rei-Besitzer, der eine Beziehung mit einem jungen Neonazi eingeht. 2012 wurde er auch zum Kurzzeit-Bewohner des Dschungelcamps – am 3. Tag zog er wegen gesundheitlicher Probleme

Fotos: © TCM, IMAGO, Luc Fournal/IMAGO

bereits wieder aus. 2019 folgte sein letzter Auftritt mit der Verfilmung von Albert Serras Stück „Liberté“. Kurz vor seinem 79. Geburtstag starb Helmut Berger in Salzburg – Herzstillstand soll der Auslöser gewesen sein.

Alain Delon

(08. 11. 1935 - 18. 08. 2024)

Durch die Scheidung seiner Eltern, den Tod der Pflegeeltern und eine unruhige Schulzeit, die er nach sechs Verweisen bereits mit 14 Jahren beendete, fand Delon nach einer kurzen Lehrzeit in der Fleischerei seines Stiefvaters erst als Marine-Soldat von 1952 bis 1956 einen längeren Fixpunkt als junger Mann und diente dabei auch im Indochina-Krieg. Fast ein Jahr davon verbrachte er wegen unterschiedlicher Vergehen im Gefängnis; 1956 wurde er unehrenhaft entlassen. Im Anschluss daran arbeitete er im Pariser Großmarkt „Les Halles“ und nahm Schauspielunterricht. Als er 1957 seine damalige Partnerin Brigitte Auber zu den Filmfestspielen in Cannes begleitete, lernte er auch Jean-Claude Brialy kennen und kam so in Kontakt zur Filmindustrie und seinem späteren Agenten Georges Beaume. Eine erste kleine Rolle im Film „Die Killer lassen bitten“ gab die Richtung für seine weitere Karriere vor – er spielte einen Mörder.

Das Jahr 1960 brachte die große Wende zum Star, zeigte sich Delon doch in zwei Filmen, wie sie unterschiedlicher nicht sein konnten. Unter der Regie von René Clément war er in „Plein Soleil“ („Nur die Sonne war Zeuge“) die smarte Hauptfigur in der Verfilmung von Patricia Highsmiths Thriller „Der talentierte Mister Ripley“ – ein Krimineller ohne jeden Skrupel. Die Autorin bestätigte, dass Delon völlig ihren Vorstellungen entsprach. Zur sexuellen Orientierung dieser Kunstfigur befragt, sah ihn Highsmith (selbst lesbisch) als „ein bisschen homosexuell“. Diese Facette wurde 1960 noch nicht gezeigt, sie war erst 1999 in der Folgeverfilmung durch Anthony Minghella – nun unter dem Titel des Buches – Teil der Charakteristik der von Matt Damon gespielten Titelfigur.

Der zweite 1960 gedrehte Film stellte Alain Delon in den Mittelpunkt von Luchino Viscontis neorealistischem Meisterwerk „Rocco und seine Brüder“ – Delon spielt darin, völlig konträr zu Tom Ripley, einen hoffnungsvollen jungen Mann, der unter Leitung der Mutter mit seiner Familie aus Süditalien nach Mailand kommt, um dort ein besseres Leben führen zu können. Drei Jahre später folgt mit „Der Leopard“ noch eine zweite Zusammenarbeit mit Visconti – in der Verfilmung des gleichnamigen Romans von Giuseppe Tomasi di Lampedusa formte Delon nun den königlichen Offizier Tancredi Falconeri. Im Anschluss daran fand er das Fach, das er für viele Jahre lang meisterhaft prägte – als kühler Einzelgänger oder zynischer Krimineller. In Jean-Pierre Melvilles „Der eiskalte Engel“ wurde er 1967 zur Inkarnation eines Profi-Killers.

Nicht nur Helmut Berger hatte Romy Schneider als Film-Partnerin, auch Delon drehte zwei Filme mit ihr: 1958 in der Verfilmung von Arthur Schnitzlers „Liebelei“ unter dem Titel „Christine“ und 1969 „Der Swimmingpool“. Ein Cameo-Auf-

Mach mit bei unserer ONLINE Umfrage "LUST AUF REDEN"!



In dieser Befragung wollen wir über Erfahrungen, Wahrnehmungen und Wünsche in der Kommunikation mit Behandler*innen im Gesundheitsbereich zum Thema sexuelle Gesundheit erfahren. Es wäre toll, wenn du anonym an dieser Umfrage teilnehmen könntest.

Hier geht's zur Umfrage!



Bundverband der österreichischen Sozialversicherungen





COURAGE*
BERATUNGSSTELLE

+43 1 585 69 66
info@courage-beratung.at
courage-beratung.at

Terminvereinbarung Mo-Do. 9:00 bis 15:00 Uhr

SEXUALITÄTEN / BEZIEHUNGEN
GLEICHGESCHLECHTLICHE LEBENSWEISEN
TRANS*GENDER / TRANS*IDENTITÄTEN
INTER*GESCHLECHTLICHKEITEN
REGENBOGENFAMILIEN
GEWALT / SEXUELLE ÜBERGRIFFE

COURAGE | Partner*innen-, Familien- und Sexualberatungsstelle



XTRA!

Österreichs größtes queeres Magazin

tritt von Romy Schneider in „Nur die Sonne war Zeuge“ als Begleiterin von Freddy Miles am Anfang des Films darf auch erwähnt werden. Dass Delon und Schneider für einige Jahre ein Paar waren, wurde von der Yellow Press und den Paparazzi weltweit ausgeschlachtet. Für ihn war sie trotz aller Untreue „die große Liebe seines Lebens“, wie er nach ihrem Tod am 29. Mai 1982 beteuerte.

In einem Interview erinnerte sich Karlheinz Böhm, Romys „Sissi“-Partner, an Details dazu; so soll sie ihm erzählt haben, Delon mit einem Mann im Bett überrascht zu haben. Es gab immer wieder Gerüchte um Delons mögliche Bisexualität. Sein langjähriger Freund Brialy

wusste in Thylo Widras Doppel-Biografie „Eine Liebe in Paris“. Romy & Alain“ zu erzählen: „Sobald er einen Raum betrat, waren sämtliche Frauen und Männer, Hunde und Katzen, Tische und Stühle sofort verliebt in ihn“. In „Eine Liebe von Swann“, der Verfilmung des gleichnamigen Kapitels aus Marcel Prousts Roman „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ von Volker Schlöndorff übernahm Delon die Rolle des Baron de Charlus, der von Proust als homosexuell gezeichnet wird. Nach seiner Meinung befragt, sagte Delon 2013 in einem Interview mit der Zeitung „Le Figaro“, dass Homosexualität „gegen die Natur“ und er selbst gegen das Adoptionsrecht für Homosexuelle sei. Dem

TV-Sender „France 5“ gegenüber wiederholte er seine ablehnende Einstellung, ergänzte auf Nachfrage aber, nicht gegen die Homo-Ehe zu sein.

Alain Delon ist mit 88 Jahren – gemäß den Informationen seiner drei Kinder – „friedlich in seinem Haus in Douchy“ südlich von Paris gestorben. Sein Wunsch, gemeinsam mit seinem belgischen Schäferhund Loubo beerdigt zu werden, wurde nicht erfüllt. Die Familie wird sich, wie die im Tierschutz engagierte Brigitte-Bardot-Stiftung mitteilte, um das Tier kümmern und es nicht, wie von Delon gewünscht, einschläfern lassen, falls er vor ihm stirbt...

Robert Waloch

Thirst Trap

Am Strich

„Durstfalle“? Was sollte dieser Ausdruck bedeuten, fragte sich Robert, als er wieder einmal mit Google unterwegs war und durch erfreuliche Pics in die unendlichen Weiten des Internets und seines sexuellen Angebots gelockt wurde. Nein, es handelt sich dabei nicht um Werbung für ein Getränk, aber es wird damit schon geworben – um Anerkennung, etwa fürs Ego oder als Bestätigung, dass die Workout Gains im Fitness-Studio Sinn machen. Dass mittels dieser speziellen „Falle“ auch andere Bereiche beworben werden, erfuhr Robert bei seinen Kontakten mit diversen „Fallenstellern“.

Natürlich bereitete es Vergnügen, diverse TikTok- oder Instagram-Boys anhand ihrer Pics oder Videos vorgestellt zu bekommen – für viele von ihnen war's wohl einfach Spass, ihren trainierten Körper zu zeigen, manche waren aber als „Attention Whores“ unterwegs, um sich und ihre Ziele bestätigt zu bekommen – als Preis für ihren Einsatz. Es hat sich aber auch eine nicht unerhebliche Menge von echten Sex Workern in dieser „Only Fans“-artigen Nische ange-

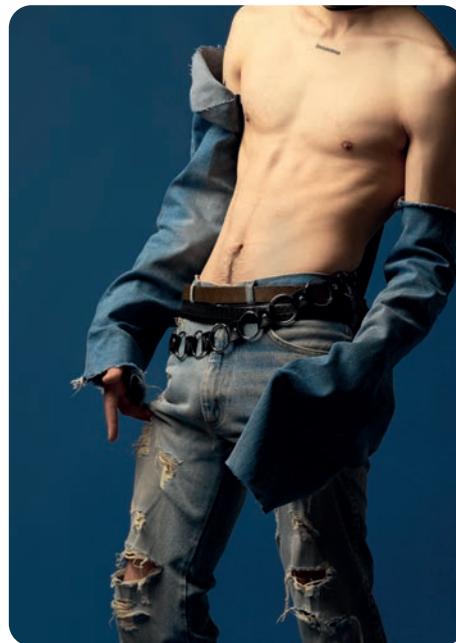


Foto: © Shutterstock 2300419505 | Master1305

siedelt, wie Robert erfuhr, als er mit einigen Klicks auf einmal nackte Tatsachen und dazu auch eine Preisliste auf seinem PC vorfand, ähnlich den „Tokens“, die anderswo mittels Camcorder den Zugang zu detaillierten Angeboten regeln.

Da räkelten sich Muskelmänner vor exotischer Kulisse oder scharfe Kerle streichelten ihre in knappen Slips präsentierte Beule – Robert kam immer mehr in Stimmung, als er sich durch die XL-Formate klickte. Mit einem späten Blick auf die Uhr kappte er schließlich die Fülle der Kontakte – bei einigen von ihnen hatte er aber eine Möglichkeit für näheres Kennenlernen genützt, falls es diese Typen tatsächlich gab.

Trotzdem war er überrascht, als sich bereits am Folgetag zwei Angebote auf dem PC bereit zeigten, seinen Durst zu löschen oder zumindest zu steigern – das beigelegte Bildmaterial löste zwar keine Erinnerung an seine nächtliche Reise durch die Überfülle an Muskeln und Schwänzen aus, war aber doch dazu angetan, auf seinen realen Inhalt hin überprüft zu werden. Ein „AlfaLatino“ war zwar bereit für Fisten (aktiv), Strippen und einen Blowjob (passiv), aber sein Problem: er, ein Kolumbianer, lebe derzeit in Genf, Reisen sei wohl möglich, doch die Summe für ein Flugticket solle an eine postlagernde Adresse gesendet werden. Da verflog die durch seinen auf diversen Pics gezeigten Zwanzig-Ender

ausgelöste Begeisterung rasch – der Blutstau löste sich wieder auf, in Richtung Hirn! Diese „conversacion“ wurde also gelöscht.

Die Möglichkeit eines Treffens inkludierend, resultierte eher aus dem zweiten Kontaktangebot: ein flotter Dreißiger aus Belgrad, auf Besuch bei Freunden in Wien, würde gerne... Es gab dazu sogar eine Telefonnummer! Nach einigen erfolglosen Anrufen meldete sich dann aber doch ein Dejan und freute sich auf ein baldiges Kennenlernen – beim Abgang der U2-Station Donau-stadtbrücke. Sein Aussehen war Robert ja von den Pics her bekannt, es konnte also nicht viel schiefgehen, ein Badetag war die Alternative, falls Dejan nicht erschien. Doch wie ausgemacht, stand er zur vereinbarten Uhrzeit beim Abgang

und ließ auf Grund seiner Erscheinung einige Erwartungen zu; die noch von einer kurzen Hose bedeckten Details würden ja, so sie den aus den Infos bereits bekannten Angaben entsprachen, für intensives „Miteinander“ sorgen – und dafür gab es von Dejan gleich interessante Vorschläge. Er kannte hier, entlang der Donau, einige geeignete Stellen, wo er zeigen konnte, wofür er sich € 80 – oder etwas mehr bei gegenseitiger „Ergänzung“ – vorstellte. Bei einem dieser Gebüsche angekommen, kam er gleich zur Sache, entledigte sich recht kokett seiner Textilien und lud Robert ein, auf Entdeckungsreise zu gehen, anfangs händisch, doch – angesichts eines prallen Ständers – auch bald schon mündlich erkundend. Mit dem Hinweis, durchaus ein zweites Mal zu können, überließ er sich Roberts ora-

ler Meisterschaft und lieferte leise stöhnend, was von ihm erwartet wurde.

Ein gemeinsames Bad in der Donau sorgte für Abkühlung, doch bald schon schnappte Dejan Roberts Hand und führte sie in seinen Schritt, wo sich – wie angekündigt – eine zweite Erektion bemerkbar machte, deren Behandlung nun um einiges länger dauerte als die vorige. Als dann Roberts Brust zum Ziel der Ladung wurde, vermerkte Dejan stolz: serbischer *kuraz* ist Exportqualität! „Und ist also € 100 wert“, ergänzte Robert grinsend...

Peter Anstadt

5. Rosa Fröhshoppen

Das Oktoberfest des Club Kreativ Freizeitgestaltung

Am 29. September war es wieder so weit, die Kaktus-Alm (2., Oswald Thomas-Platz) auf der Wiener Kaiser-Wiesen erstrahlte ganz in Rosa. Der Club Kreativ feierte den *Rosa Fröhshoppen* – und Grazia Patrizia führte gekonnt durch das Programm.

Der *Rosa Fröhshoppen 2024* lockte zahlreiche Gäste in Lederhosen und Dirndl in die Kaktus-Alm, um mit zünfti-

ger Oktoberfest-Musik (DJ Alexander) das Leben bei kühlem Bier und Oktoberfest-Schmankerln zu feiern. Wie gewohnt gab es da auch das Bierkrügel-Stemmen, welches Peter gewann. Prämiert wurden auch die Dirndl-Königin Maggy und der Lederhosen-König Giorgio. Zahlreiche Goodies konnten die Gäste vom Glücksrad mit nach Hause nehmen.

Gelüftet wurde auch das Geheimnis, dass am 1. Februar 2025 das neue

Faschingsevent des Club Kreativ Premiere feiert: „Die Hüttengaudi“ im Schutzhäus „Zur Zukunft“ (15., Auf der Schmelz 8) – Informationen dazu findet man auf der Club-Homepage: www.clubkreativ.at.

Das Event dauerte bis in den späten Nachmittag an – und es steht jetzt schon fest, dass alle wieder beim „Rosa Fröhshoppen“ am 28. September 2025 dabei sein werden.



Fotos: © Klaus Fimmel-Welser



Die Opernloge

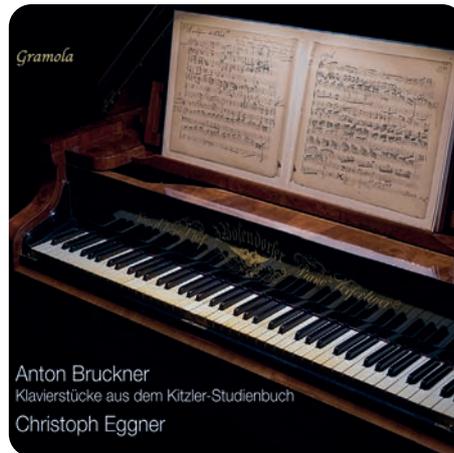
Unbekanntes und Historisches - Nachschau zum Bruckner-Gedenktag

Bruckner am Klavier

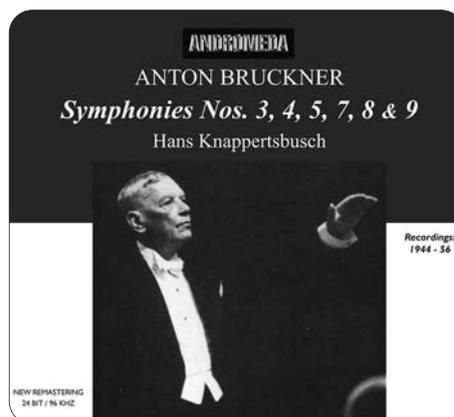
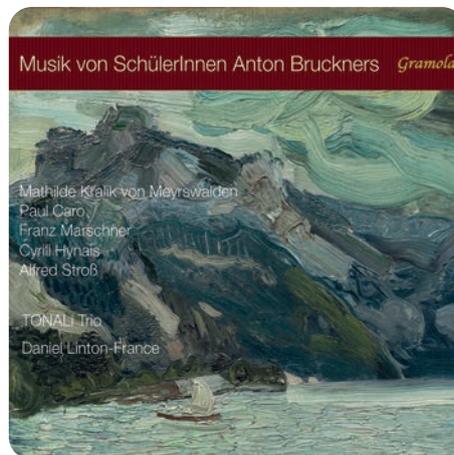
Stichtag war der 4. September dieses Jahres, spätestens da sollten alle Produktionen mit Bezug zum Jahresregenten Anton Bruckner am Markt gewesen sein, war dies doch just der Tag, an dem das oberösterreichische Genie Anton Bruckner 200 Jahre alt wurde. Einige der Neuveröffentlichungen wurden hier besprochen, darunter viel Erfreuliches aber auch Entbehrliches, wie es so ein Gedenkjahr nun einmal mit sich bringt. Als Nachtrag möchte ich hier Aufnahmen besprechen, die zwar nicht unbedingt neu, aber doch interessant sind und mir daher als erwähnenswert erscheinen. Da sind einmal **Klavierwerke von Anton Bruckner**, gespielt vom Pianisten **Christoph Eggner**, die verdeutlichen, dass Bruckner sehr wohl imstande war, klare Melodien zu formulieren und in kleinen, kompakten Formen zu entwickeln und auch zu variieren. Die vorliegenden Klavierstücke aus dem „Kitzler-Studienbuch“, die Bruckner im Zuge seiner Privatstudien bei dem Linzer Theaterkapellmeister Otto Kitzler (1834–1915) im Jahr 1862 anfertigte. Kitzler war es, der Bruckner mit der Musik von Hector Berlioz, Franz Liszt und Richard Wagner bekannt machte und mit den Novitäten der damaligen Musikszene konfrontierte. Dieser Unterricht erweiterte Bruckners musikalischen Horizont enorm und war wesentlich für seinen kompositorischen Werdegang hin zu den Sinfonien. Das Wichtigste war aber wohl Kitzlers Forderung und Ermunterung an Bruckner, von Anfang an eigenständige Stücke zu schreiben, die den Anspruch hatten, mehr als bloß Übungsaufgaben zu sein. Aus Gesichtspunkten der Formenlehre sind die in diesem Zusammenhang entstandenen Klavierwerke von besonderer Bedeutung. Natürlich darf der Hörer keine pianistischen Bravourstücke im Sinne Czernys oder Liszts erwarten, aber nichts desto trotz handelt es sich bei den meisten um gefällige Stücke, die ganz dem Geschmack ihrer Zeit entsprechen, der

sich in der österreichischen Salonmusik in Form von Menuetten, Polkas, Märschen und Walzern widerspiegelt. So lassen sich Bruckners Klavier-Preziosen mehr als pianistische Reminiszenz an

Mozart und Schubert verstehen, denn als Vorstudien zu seiner symphonischen Entwicklung. Und so versucht der Pianist Christoph Eggner erst gar nicht, mit seiner Interpretation die einzelnen Stücke überhöhen zu wollen, sondern spielt mit ruhiger Ausgeglichenheit und lebhafter Transparenz. Er spielt auf einem restaurierten Bösendorfer-Hammerflügel aus dem Besitz von Anton Bruckner, was aus musikhistorischer Sicht ohne Zweifel seine Berechtigung hat. Trotzdem kann ich mir vorstellen, dass viele dieser Stücke ihre Schönheit noch besser entfalten könnten, würden sie auf einem modernen Instrument gespielt, das einen runderen, volleren Klang aufweist als dieser historische Bösendorfer-Flügel [Gramola 99282/1 CD].



Anton Bruckner
Klavierstücke aus dem Kitzler-Studienbuch
Christoph Eggner



Bruckner als Lehrer

Noch etwas, was wider Erwarten kaum nach Bruckner klingt, sind die **Werke von Schülern Anton Bruckners**. Einer von Bruckners Lieblings-Studenten war Hans Rott, seine berühmte E-Dur-Symphonie profitiert eher davon, dass sie wenig mit den Klang-Monolithen gemein hat, die Bruckner in seinem sinfonischen Oeuvre beschwor. Werke anderer Schüler werden auf einer Doppel-CD vorgestellt, die vor drei Jahren vom **TONALI-Trio** im Linzer Brucknerhaus eingespielt wurde. So lernen wir etwa das Klaviertrio in E-Dur, op. 8 von Paul Caro (1859–1914) kennen. Der aus dem schlesischen Breslau (das heutige Wrocław in Polen) stammende, damals 21-jährige Sohn eines wohlhabenden Industriellen war nach Wien übersiedelt um für ein Jahr am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien bei Anton Door Klavier und bei Anton Bruckner Kontrapunkt zu studieren. Nach Beendigung seiner Studien schenkte Caro seinem Lehrer im September 1886 die Druckausgabe seines Klaviertrios in E-Dur mit einer handschriftlichen Widmung „Herrn Professor Anton Bruckner in dankbarer Verehrung“. In diesem Werk ist der erzählerische Gestus und die Harmonik

Schuberts hörbar und schon allein deshalb wert, öfters bei Kammermusikabenden zu Gehör gebracht zu werden. Ähnliches gilt auch für das Klaviertrio in F-Dur von Mathilde Kralik von Meyrswalden (1857-1944), das in seiner Anlage ebenfalls großen Vorbildern nacheifert. Ihre Komposition zeichnet sich durch originelle Wendungen und melodischen Einfallsreichtum aus. Mit Franz Marschner (1855-1932) wird ein weiterer Schüler Bruckners vor dem Vergessen bewahrt, und das zu Recht, denn sein Klaviertrio in c-Moll zieht den Hörer vom ersten Takt in seinen Bann, kennt eine breite Skala an Emotionen, besticht durch Erhabenheit in der Motivik und durch die elastische Eleganz seiner rhythmischen Struktur. Diese drei wertvollen Klaviertrios werden ergänzt durch zwei Klavierwerke von Cyril Hynais (1862-1913) und Alfred Stroß (1858-1912), tadellos gespielt von Daniel Linton-France [Gramola 99295/2 CDs].

Pimp Your Bruckner

Ebenfalls zu Bruckners Schülern zählt **Ferdinand Loewe** (1863-1925), der später als Kapellmeister und schließlich als Bearbeiter von Bruckners Symphonien Bekanntheit erlangt hat. Gemeinsam mit den Brüdern Franz und Joseph Schalk bearbeitete er Orchesterfassungen von Bruckners Werken, um sie dem Publikum der damaligen Zeit zugänglicher zu machen. Dass der Gehalt der Kompositionen dabei gelegentlich verändert wurde, nahm man in Kauf, wusste man doch, wie sehr Bruckner selbst mit seinen eigenen Werken gerungen hat. Friedrich Löwe hat u.a. Bruckners neunte Symphonie vollständig uminstrumentiert und hat zudem Eingriffe in den Notentext vorgenommen. Heute steht die Musikwissenschaft dieser Bearbeitung höchst kritisch gegenüber, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts war sie aber durchaus gebräuchlich. Hans Knappertsbusch hat für Aufführungen unter seiner Leitung beharrlich an Löwes Version festgehalten und das bringt mich zu einer historischen Aufnahme, die ich in meiner Sammlung nicht missen möchte, nämlich zu den Bruckner Symphonien unter **Hans Knappertsbusch**. Nicht nur, dass es abgesehen von seinen Aufnahmen der Neunten kaum Möglichkeit gibt, das Werk in der umstrittenen Loewe-Fassung zu hören, überrascht Knappertsbusch, den man als Wagner-Dirigenten von wehevoller Andacht und ehrfürchtiger Gemächlichkeit kennt, mit zügigen, geradezu drängenden Tempi, die Bruckners Musik ab und an guttut, ihr eine gewisse Spannung verleiht, die durch die Bedächtigkeit anderer Interpretationen oft verloren geht. Die Symphonien eins, zwei und sechs hat Knappertsbusch nicht aufgenommen. Die dritte Symphonie ist in der vorliegenden Zusammenstellung mit dem Bayerischen Staatsorchester enthalten, die fünfte und siebte in den klanglich gut restaurierten DECCA-Aufnahmen mit den Wiener Philharmonikern. Die Symphonien vier und acht, sowie die unvollständige Neunte in Aufnahmen mit den Berliner Philharmonikern, wobei ich vor allem die Achte aufgrund der spannenden, vibrierenden Interpretation (Aufregend mitreißend, der zweite Satz, das Scherzo!) und eben die Neunte aufgrund der heute ungeliebten Version Ferdinand Loewes als Hör Tipp mitgebe. In eine ähnliche Kerbe schlägt die Bearbeitung der Fünften Symphonie des Dirigenten Franz Schalk (1863-1931): Anton Bruckner hat seine Fünfte

Sei Frei
Every Thursday starting 18h
BeNaked
Welcum Shots & Knabberien

#nudeman #gloryhole #darkroom #drinks
#gloryhole #fun #cruising #gay

**man
for
man**

01 585 20 64
hamburgerstrasse 8, 1050 wien
manforman.biz

DAS
VINDOBONA

CLUB COULEUR

HALLOWEEN SPECIAL
30. & 31. OKTOBER 2024
by Grazia Patricia & Metamorkid

vindobona.wien

Symphonie zwischen 14. Februar 1875 und 16. Mai 1876 komponiert, zwischen Mai 1877 und 4. Januar 1878 umgearbeitet, und bis 1887 sporadisch weiter geändert. Trotzdem liegt in diesem Fall nur eine einzige von Bruckner stammende Fassung vor. Er selbst hat sie nur einmal gehört, und zwar in einer Bearbeitung für zwei Klaviere von Franz Schalks Bruder Josef (1857–1900). Diese vorläufige Uraufführung fand am 20. April 1887 in Wien vor einem begeisterten Publikum statt, gespielt haben Josef Schalk und Franz Zottmann. Wegen der Länge und Schwierigkeit der Symphonie stand ihre Aufnahme ins Orchester-

programm noch lange danach in Frage. So erlaubte der Komponist die öffentliche Aufführung von Schalks Bearbeitung erst nach vielen langwierigen Proben, und die Erinnerungen von Friedrich Klose (ebenfalls ein Bruckner-Schüler), der dieser beiwohnte, widersprechen auf erstaunliche Weise dem typischen Bild von Bruckner als schüchternem, bescheidenen Menschen, der sich leicht gegen die eigenen Interessen überreden ließ. Die Bearbeitung, die Schalk erstellte gilt heute hinsichtlich ihrer Kürzungen und der kühnen Instrumentierung (das Finale klingt schon verdammt nach Hollywood) weniger

nach Bruckner als nach dem Werk seiner Bearbeiter, entsprach aber wohl Bruckners eigener, endgültiger Fassung des Werks. So hielt auch Hans Knappertsbusch stets an dieser Fassung fest und spielte sie 1956 für die DECCA in solidem Stereo-Klang ein. Das Set bietet somit die seltene Möglichkeit, diese Version in einer vorbildlich musizierten Aufführung (Wiener Philharmoniker!) nachzuerleben. (ANDROMEDA 9010/6 CDs CDs).

Robert Fontane

Queere Spaziergänge

im Herbst

Seit mehr als fünfzehn Jahren bietet Qwien historische Spaziergänge an. Diesen Herbst gibt es einige Premieren!

Erstmals findet am 6. Oktober ein Spaziergang durch den 2. Bezirk statt. Die Leopoldstadt war ein „Hotspot“ queeren Lebens. Durch die Nähe zum Prater konnten sich viele Unterhaltungslokale und Treffpunkte etablieren. Vor allem die Bäder hatten eine große Anziehungskraft. Aber auch das jüdische Leben hat den Bezirk lange geprägt. So spannt sich der Bogen der Lebensgeschichten von Ruth Maier und Fritzi Löwy, die beide in der NS-Zeit als Jüdinnen verfolgt wurden, zu den Stars der Volksbühnen, bis zu den Wirthäusern, in denen sich Lesben und Schwule trafen.

Am 19. Oktober findet entlang der Ringstraße eine Führung zu den Meilensteinen der queeren Bewegung statt. Von der Universität Wien mit ihrer juristischen und medizinischen Fakultät geht es über das Wiener Rathaus und den legendären Life Ball als wohl wichtigstem Event im Kampf gegen Aids, bis zum Österreichischen Parlament, in dem zahl-



Foto: © Wien Museum 248886 1-2

reiche Gesetze, die queere Menschen betreffen, beschlossen wurden. Am Heldenplatz erinnern wir uns an die Europride 2001, bevor wir beim Denkmal ARCUS an die Verfolgung Homosexueller im NS-Regime am Karlsplatz gedenken.

Ein besonderes Highlight wird um Allerheiligen am 3. November ein Spaziergang auf dem Zentralfriedhof. Qwien-Guide Gerd Brandstätter führt zu den letzten Ruhestätten queerer Künstler:innen, wie etwa die der legendären Schauspielerin Dorothea Neff und ihrer Partnerin Eva Zilcher oder auch an das Grab des Operntenors Max Lorenz. Wir begegnen beeindruckenden Frauen wie Rosa

Jochmann und Johanna Dohnal und erinnern uns an vielleicht schon fast vergessene Persönlichkeiten wie Marcel Prawy.

Den Abschluss findet der Reigen an Spaziergängen am 23. November mit einem Walk, der sich den Schicksalen von Menschen widmet, die in der NS-Zeit als Homosexuelle verfolgt wurden. Von der Gestapozentrale am Morzinplatz führt dieser Queer City Walk durch den 1. Bezirk bis zum Denkmal ARCUS am Karlsplatz, von einem der zentralen Orte der Verfolgung zum zentralen Ort des Gedenkens. Im Zentrum stehen vor allem die Geschichten und Biografien weniger prominenter queerer Menschen und ihrer Treffpunkte, die auch in Zeiten der Verfolgung wichtige Bezugspunkte waren.

Nähere Informationen zu den Treffpunkten und zur Buchung der Touren sind zu finden unter: www.eventbrite.at/o/qwien-zentrum-fur-queere-geschichte-46497106223 oder www.qwien.at/queere-stadtfuehrungen-queere-spezialfuehrungen/

Andreas Brunner

Loch Ness, Broadchurch & London Kills

Drei spannende TV-Serien mit einschlägiger Thematik auf DVD

Loch Ness

Eine Mini-Serie in sechs Folgen – spannend von der ersten bis zur letzten Minute! Grandiose Landschaft rund um Loch Ness in Schottland, wunderbare Schauspieler und eine wirklich packende Geschichte zeichnen diese Miniserie aus. Der (schwule) Klavierlehrer wird tot am Fuße einer Klippe gefunden. Die Polizistin Annie Redford muss auch erfahren, dass ihm Teile seines Gehirns extrahiert wurden – noch lebend. Als sich dann herausstellt, dass es weitere Opfer gibt, gehen im kleinen Ort Lochnafoy Furcht und Misstrauen um. Keine Angst vor der englischen Version, denn die Geschichte spielt zwar in Schottland, aber der lokale Dialekt wurde weitestgehend auf britisches Englisch gebracht – empfehlenswertes Krimivergnügen!

Loch Ness: ITV 2016, 264 Minuten, Deutsch/Englisch, € 17,50; D: Laura Fraser, Siobhan Finneran, Don Gilet, John Sessions u.v.a.



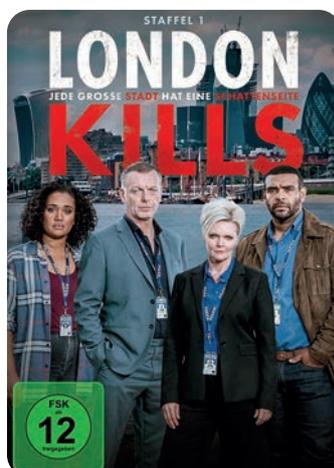
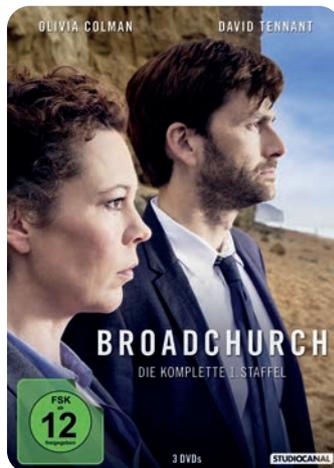
Und man kommt von der Geschichte nicht mehr los. Wenn schließlich in der zweiten Staffel auch noch die wunderbare Charlotte Rampling auf den Plan tritt, wird es noch spannender! Themen: Kindesmissbrauch, verbotene Liebe, Homosexualität (lesbisch und schwul), Familien, Fassaden...

Broadchurch: Studiocanal 2018, 374 Minuten, Deutsch/Englisch, € 32,00; D: David Tennant, Olivia Colman, Jodie Whittaker, Andrew Buchan, Pauline Quirke u.v.a.

London Kills

Wiederum eine hervorragende Krimiserie aus Großbritannien. „London Kills“ ist ein procedural drama, d.h. die einzelnen Folgen haben eine abgeschlossene Geschichte, sind jedoch in einen großen Handlungsbogen eingespannt. Das wiederum hat natürlich großen Suchtfaktor, denn man möchte einfach wissen, wie es weitergeht. Hugo Speer, bekannt aus „Father Brown“, spielt den DI David Bradford und Sharon Small, bekannt aus „The Inspector Lynley Mysteries“ oder „Mistresses“, spielt die ehrgeizige DS Vivienne Cole. Der alles überspannende Handlungsbogen ist die Geschichte von Bradfords Frau, die seit einiger Zeit vermisst wird. Mit jeder Folge kommt ein neues Puzzlesteinchen dazu und das ist erstens spannend, zweitens überraschend und drittens erschütternd zugleich. Da die Handlung im London von heute spielt, kommen auch alle aktuellen Themen vor: Drogen, Stalking, Missbrauch, Sex und Gewalt, Religion. Mittlerweile gibt es vier Staffeln – und alle bekommen eine Binge-Empfehlung.

London Kills - Series 1; Edel Motion/PGM TV 2024, 227 Min., dt./engl., ca. € 25,00; D: Hugo Speer, Sharon Small u.v.a.



Broadchurch

Ebenfalls eine hervorragende Miniserie (drei Staffeln pure Spannung) mit einer Suchtwartung – einfach grandios! Schauspieler erste Wahl, Geschichte genial ausgedacht, Spannungsaufbau kann nicht besser sein, englische Küstenlandschaft tut ihr Übriges dazu. Der Ausgangspunkt: Danny Latimer, 11, wird am Strand ermordet aufgefunden. Ihn kannten in dem kleinen Ort Broadchurch alle. Detective Sergeant Ellie Miller war mit seiner Familie gut befreundet und ihr Sohn war des beste Freund von Danny. Soweit, so normal unter Anführungszeichen. Denn dann beginnt sich die Geschichte der Dorfgemeinschaft zu entfalten, und wir lernen sie alle kennen: die seltsame, einsam lebende Frau im Wohnwagenpark, den ehemals verurteilten Kinderschänder und Trafik-Besitzer (er hatte eine Freundin, die noch keine 16 Jahre alt war, er war aber bereits 40), den braven Ehemann mit einer Affäre, und, und, und...

Mario Reinthaler

21. KlezMore Festival

„Vielerorts“ in Wien...

Das KlezMore Festival Vienna findet heuer von 9. – 17. November 2024 zum ersten Mal unter der Intendanz von Lisa Reimitz und Franziska Hatz („Internationales Akkordeonfestival Wien“, „Musikalischer Adventkalender“) sowie der Co-Kuration von Isabel Frey und Esther Wratschko an zwölf Wiener Spielstätten statt. Die 21. Festival-Edition wird außerdem erstmalig mit einem Jahresthema gestaltet: *Vielerorts*.

„2024 ein Festival für jüdische Musik in Wien zu übernehmen bedeutet für uns, es weiter aufzumachen, Fragen zu stellen, Antworten zu suchen – und weiterzuentwickeln“ betont Intendantin Lisa Reimitz. Das heutige Verständnis von „Klezmer“ ist eine Musik, die sich über viele Orte, Städte, Länder und Kontinente erstreckt. Von den *Klezmorim*, die im osteuropäischen Shtetl Hochzeitsmusik spielten, über das jiddische Theater in Warschau oder Odessa, bis hin zur zeitgenössischen Revival-Szene in New York oder Berlin. Die Geschichte der jiddischen Musik und Kultur ist einerseits durch Vertreibung und Exil geprägt, andererseits aber auch – damals wie heute – durch transkulturelle Begegnungen bereichert.



Foto: OKTOPUS © Emmanuel Crombez

So startet das Festival am 9. November 2024 im Gedenken an das Novemberpogrom mit der Auftaktveranstaltung *Vielerorts?*, einem Konzert des britischen Avantgarde-Elektro-Folk Streicherduos Fran & Flora sowie einem Podiumsgespräch zum Jahresthema im Theater Nestroyhof / Hamakom. Das Eröffnungskonzert der einmaligen Formation *Klezfour* mit Spezialgast Zoe Aqua findet am 10. November im Stadtsaal statt, aus Kanada präsentiert die Klezmer-Québécois-Fusion des Ensembles *Oktopus* ihr energetisch-virtuoses Programm (12. November, Theater Akzent) und etwa die sephardische Musik der serbischen Gruppe *Shira U'tfila* (16. Novem-

ber, Sargfabrik) geben einen Einblick in die große Bandbreite des diesjährigen Programms. Ein besonderer Höhepunkt ist sicher der Abschluss des Festivals mit einem Tanzabend mit der jiddisch-ukrainischen Exilband *Druzi* (17. November, Schutzhaus Zukunft), die großteils aus geflüchteten Musiker:innen aus der Ukraine in Deutschland besteht.

Auch neue Veranstaltungsformate spiegeln die Vielfalt und Tiefe der jüdischen Kulturwelt in Wien wider: ein Synagogenkonzert mit weiblicher liturgischer Musik in der liberalen jüdischen Gemeinde *Or Chadasch* (10. November), ein partizipativer Shabbes-Abend im jiddischen Kulturzentrum *Yung Yiddish* (15. November), sowie ein Clubbing-Event im *Porgy & Bess* (14. November), bei dem Kleztronica und Oriental Techno aufeinandertreffen. Ergänzend bietet das Rahmenprogramm die beliebtesten Workshops im Österreichischen Volksliedwerk (10. & 16. November), Klezmer Jam-Session (Kulturcafé Max, 11. November) und eine Führung durch die neue Ausstellung im Jüdischen Museum Wien (15. November) an.

Weiterführende Infos sowie Tickets:
www.klezmore-vienna.at

Georg Seiler

XTRA!

Österreichs größtes queeres Magazin – auch im Abonnement!

Bereits vergriffen oder keine Möglichkeit, XTRA! zu erhalten? Kein Problem!
Du kannst XTRA! auch im Abo beziehen. Druckfrisch, gleich nach der Produktion, zu Dir nach Hause.
10-mal im Jahr. Und Du bezahlst dafür nur das Porto.



JUSAMANDI

03/2024 Zeitschrift für sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität und Recht

EU-Bericht mit
erschreckenden Zahlen

Gewalt und Umerziehung



EU-Bericht

Gewalt und Umerziehung

Erschreckende Zahlen liefert ein EU-Bericht. Viele, zu viele, unserer Community sind nach wie vor Diskriminierung, ja roher Gewalt und Umerziehungsversuchen ausgesetzt.



Der aktuelle Bericht der EU-Grundrechte-Agentur zur Situation von LGBTIQ-Personen zeigt zwar, dass LGBTIQ in Österreich offener leben als in der Gesamt-EU. 37 % vermeiden Händchen-Halten in der Öffentlichkeit (gegenüber 53 % in der Gesamt-EU), 17 % vermeiden oft oder immer bestimmte Örtlichkeiten aus Angst vor Übergriffen (29 % Gesamt-EU) und 60 % leben als LGBTIQ ziemlich oder sehr offen (51 % Gesamt-EU). Zugleich wird aber immer noch ein erheblicher Anteil diskriminiert oder sogar Opfer von Belästigung und roher Gewalt.

92% wenden sich nicht an die Polizei

38 % fühlten sich im letzten Jahr (!) zumindest einmal in einem Lebensbereich auf Grund ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Geschlechtsidentität diskriminiert (37 % Gesamt-EU), und 60 % wurden im letzten Jahr (!) belästigt (54 % Gesamt-EU). Rohe Gewalt auf Grund ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Geschlechtsidentität mussten 6 % im letzten Jahr (13 % Gesamt-EU) und 15 % (also jeder sechste) in den letzten fünf Jahren erleiden (13 % Gesamt-EU).

Damit nicht genug wenden sich nur 8 % (!) der Opfer körperlicher oder sexueller Gewalt an die Polizei und nur 9 % (!) erhoben wegen ihrer Diskriminierung Beschwerde an eine Gleichbehandlungseinrichtung oder eine andere Stelle oder Organisation. Deutlich weniger als in der Gesamt-EU, in der sich jeweils zumindest 11 % wehren. In Österreich unternehmen mehr als 90 % der LGBTIQ, die Opfer von Gewalt oder Diskriminierung wurden, nichts (!) dagegen.

73% in der Schule gemobbt

Besonders erschreckend sind die Zahlen zu den Schulen. 73 % (!) sagen, dass sie in der Schule

Mobbing, Verspottung, Hänseleien, Beschimpfungen oder Drohungen ausgesetzt waren (67 % Gesamt-EU). 2019 waren das in Österreich noch „bloße“ 43 %. Mobbing in der Schule hat daher in den letzten fünf Jahren um 70 % (!) zugenommen.

Und nur 31 % der LGBTIQ-Schüler:innen wurde dabei immer oder zumindest oft von zumindest einer anderen Person unterstützt (32 % Gesamt-EU). 69 % der Opfer wird also nie oder selten geholfen. Da verwundert es nicht, dass 49 % aller LGBTIQ-Schüler:innen ihre sexuelle Orientierung bzw. ihre Geschlechtsidentität in der Schule verheimlichen (49 % in der Gesamt-EU). Es ist Zeit für einen nationalen Aktionsplan.

Fast 1/3 Umerziehungsoffer

Schließlich geben 30 % der LGBTIQ-Personen an, einer sogenannten „Umpolungstherapie“ (Konversionstherapie) zur (gar nicht möglichen) Änderung ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität unterzogen worden zu sein (24 % Gesamt-EU).

Trotz dieser erschreckenden Zahl (um 1/4 höher als in der Gesamt-EU) hat es die Bundesregierung bisher nicht geschafft, solche geächteten und unmenschlichen „Therapien“ endlich zu verbieten. Die ÖVP ist nur zu einem Verbot bei Lesben, Schwulen und Bisexuellen bereit und will Umerziehung von Trans- und nicht-binären Personen weiter erlauben. Während die Grünen nur einem Verbot von Konversionstherapien sowohl auf Grund sexueller Orientierung als auch auf Grund Geschlechtsidentität zustimmen (Alles oder Nichts). Damit bleibt alles beim Alten. ●

Link zum Bericht der EU-Grundrechte-Agentur:

<https://fra.europa.eu/de/publication/2024/lgbtiq-crossroads-progress-and-challenges>

Gedenkprojekt

Zadić: Müssen aus Geschichte lernen, um gerechteres Heute und Morgen zu gestalten

Präsentation des Gedenkprojekts „diskriminiert+“, das Schicksal queerer Menschen, die in der 2. Republik strafrechtlich verfolgt wurden, sichtbar macht und aktives und würdiges Erinnern fördert.



Mit der historischen Entschuldigung von Justizministerin Alma Zadić für die strafrechtliche Verfolgung queerer Menschen in der Zweiten Republik im Juni 2021, wurde auch ein Gedenkprojekt initiiert, das am 23.09.2024 von Justizministerin Alma Zadić, dem Co-Leiter von QWIEN Andreas Brunner und dem von der Strafverfolgung Betroffenen Michael Woditschka präsentiert wurde. Ziel des Gedenkprojekts „diskriminiert+“ ist es, die Vergangenheit aufzuarbeiten, das Bewusstsein für die Diskriminierung der LGBTIQ+-Community zu schärfen und den Weg in eine inklusive Zukunft zu ebnet. Grundlage des Gedenkprojekts, das unter breiter Einbindung der LGBTIQ+-Community erarbeitet wurde, ist die vom Zentrum QWIEN durchgeführte und im Juni 2024 präsentierte Forschungsstudie „Befreiter Regenbogen – Die Beseitigung von Verfolgung und Diskriminierung in Österreich 1945-2024“.

Justizministerin Alma Zadić zeigt sich sichtlich stolz: „Das Gedenkprojekt ‚diskriminiert+‘ ist der Abschluss eines Prozesses, den ich im Juni 2021 mit der öffentlichen Entschuldigung für die strafrechtliche Verfolgung der LGBTIQ+-Community in der Zweiten Republik begonnen habe. Dieses wurde unter Einbindung der Community erarbeitet. Wir bringen das Gedenken damit einerseits klar sichtbar an alle Oberlandesgerichte und Landesgerichte – also an die Orte, an denen die damaligen Gesetze vollzogen wurden. Wir gedenken der Vergangenheit und richten den Blick auch in die Zukunft. Das schaffen wir durch die digitale Plattform [diskriminiert.at](https://www.diskriminiert.at). Diese klärt auf, sensibilisiert und leistet so einen

wichtigen Beitrag für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft. Denn die Einhaltung der Menschenrechte und die Gleichstellung aller Menschen sind keine naturgegebenen Ist-Zustände – dafür müssen wir uns jeden Tag aufs Neue mit aller Kraft einsetzen.“

Gedenkmöglichkeit an allen Oberlandesgerichten und Landesgerichten

Der Justizministerin war es wichtig eine Gedenkmöglichkeit zu schaffen, die in ganz Österreich sichtbar ist und v.a. auch junge Menschen anspricht. An allen Oberlandesgerichten und Landesgerichten wird es daher künftig eine auffallende Gedenkmöglichkeit in Form von Friedenstauben in den Farben des Regenbogens inkl. Texttafel und QR-Code geben. Die Friedenstauben in den Farben des Regenbogens, die Entschuldigungsschreiben hinaustragen, symbolisieren das Bestreben, Unrecht zu benennen und Wiedergutmachung zu leisten. Der QR-Code führt auf die digitale Gedenkplattform diskriminiert.at

Durch die digitale Gedenkplattform soll ein Gedenken unabhängig vom Ort ermöglicht werden. Außerdem ist sie ein wichtiger Beitrag zur Sensibilisierung und Aufklärung, v.a. der jungen Generation. Die Plattform fördert die Reflexion darüber, wie wir aus der Vergangenheit lernen können, um Toleranz und Gleichberechtigung in der Gesellschaft zu stärken. Sie greift außerdem nicht nur die Vergangenheit auf, sondern stellt auch drängende Fragen zur Gegenwart: Was bedeutet Diskriminierung heute? Wie äußert sie sich in einer sich ständig wandelnden Gesellschaft? Und wie können wir als Gemeinschaft dagegen ankämpfen?

Co-Leiter QWIEN, Andreas Brunner betont: „Die strafrechtliche Verfolgung Homosexueller ist Vergangenheit, aber Diskriminierung müssen viele queere Menschen nach wie vor erfahren. Eine Gesellschaft ohne Diskriminierung kann es aber nur geben, wenn jeder einzelne Mensch, frei und selbstbestimmt seine sexuelle Orientierung und Identität leben kann.“

Ein zentraler Bestandteil der Plattform ist die interaktive Studie zur strafrechtlichen Verfolgung homosexueller Menschen in Österreich von 1945 bis heute. Sie bietet einen umfassenden Überblick über die historischen und rechtlichen Entwicklungen, die den Weg zu mehr gesellschaftlicher Vielfalt ebneten. Die Plattform beleuchtet insbesondere die Rolle der Justiz und zeigt, welche Fortschritte erreicht wurden – und welche Herausforderungen weiterhin bestehen. Sie erinnert uns daran, dass die Geschichte nicht abgeschlossen ist, sondern eine fortwährende

Foto: © BMJ-Nedvic



Verantwortung für die Zukunft birgt. Die technische Umsetzung wurde vom Büro Butter betreut.

Würdigung der LGBTIQ+ Bewegung und ihrer Erfolge

Neben der Aufarbeitung spielt auch die Anerkennung der Rolle der LGBTIQ+-Community eine zentrale Rolle. Ihr unermüdlicher Einsatz, unterstützt von NGOs und Bürgerinitiativen, führte zur Entkriminalisierung von Homosexualität und zur Ehegleichheit in Österreich. Besonders gewürdigt werden die „Plattform gegen § 209“⁽¹⁾ und die Bürgerinitiative „Ehe-Gleich“⁽¹⁾, deren Internetseiten als virtuelle Denkmäler erhalten geblieben sind. Diese Plattformen erinnern an die Erfolge, die durch beharrlichen Aktivismus erzielt wurden, und sind wichtige Fenster in die Vergangenheit.

Stimmen aus der Gesellschaft – Gemeinsam gegen Diskriminierung

Unter „Unterstützer:innen“ finden sich Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft, die dieses Projekt aktiv unterstützen. Von Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Schauspieler Manuel Rubey über Elisabeth Hammer bis zu Autor Thomas Brezina und Influencerin Vivien Bescher – ihre Stimmen repräsentieren einen breiten Querschnitt der österreichischen Bevölkerung und setzen ein klares Zeichen gegen Diskriminierung.

Michael Woditschka, selbst Betroffener, erinnert: „Ich bin überzeugt, dass wir nur dann eine wirklich inklusive Gesellschaft werden können, wenn wir die Vergangenheit aufarbeiten. Wenn wir uns mit den Fehlern der letzten Generationen bewusst

HG

Maxingstraße
22-24/4/9
A-1130 Wien

Telefon/Fax
+43(1) 876 61 12
Mobiltelefon +43
(0)676/309 47 37

Dr. Helmut Graupner

Rechtsanwalt, Verteidiger in Strafsachen

www.graupner.at
E-Mail: hg@graupner.at

Präsident Rechtskomitee LAMBDA (RKL), Co-Präsident Österr. Gesellschaft für Sexualwissenschaften (ÖGS), Co-Coordinator der European Commission on Sexual Orientation Law (ECSOL), Member of the World Association for Sexual Health (WAS).

In Kooperation mit Kanzleien in Amsterdam–Berlin–Bogotá–Genf–Jerusalem Kapstadt–London–Paris–Stockholm–Sydney–Toronto–Vancouver




REPLACE CLOTHES WITH PAINT

THE BODYPAINTING ART PROJECT BY NEIL CURTIS

Follow or participate as a model!

www.neilcurtis.com

instagram.com/neilcurtis

und kritisch auseinandersetzen und daraus lernen.“

Die Plattform bietet eine innovative Benutzer:innenführung. Ein scrollbarer Zeitstrahl auf der linken Seite ermöglicht es, von 1803 bis 2021 durch die Geschichte zu reisen und bedeutende Ereignisse interaktiv zu entdecken. Das Design lehnt sich an Hängeregister für Akten an, um den historischen Kontext zu betonen, während gleichzeitig ein modernes und benutzerfreundliches Erlebnis geboten wird. Benutzer:innen können durch die Akte der Vergangenheit blättern und tiefer in die Geschichte eintauchen. Mit der Regenbogen-Farbpalette oben rechts kann das Design in den Farben der Vielfalt angepasst werden – ein symbolischer Akt, der die Kernbotschaft der Plattform unterstreicht. ●

Text: Bundesministerium für Justiz (leicht gekürzt, Endnoten angefügt)

www.diskriminiert.at
www.paragraph209.at
www.ehe-gleich.at

1) Die Plattform gegen § 209 wurde 1991 vom *Rechtskomitee LAMBDA (RKL)* initiiert, das auch die Geschäfte der Plattform geführt hat.

2) RKL-Präsident *Dr. Helmut Graupner* fungierte als Erstunterzeichner dieser vom Rechtskomitee LAMBDA (RKL) initiierten und, mit über 60.000 Unterstützungserklärungen von Wahlberechtigten, in der Geschichte Österreichs erfolgreichsten Bürgerinitiative, die nicht von einem Massenmedium unterstützt wurde.

Das RKL Kuratorium

→ em. Univ.-Prof. Dr. **Josef Christian Aigner**,
 → NR-Abg. a.D. Mag. **Thomas Barmüller**, → NRAbg.
Petra Bayr, SPÖ → Univ.-Prof. Dr. **Nikolaus Benke**,
 Legal Gender Studies, Univ. Wien → LABg. a.D.,
 NRAbg. a.D. Univ. Prof. Dr. **Christian Brünner**, Prof.
 für Staats- u. Verw.recht, Univ. Graz → Dr. **Erik**
Buxbaum, vorm. Gen.dir. f.öff. Sicherheit → stv.
 Klubobfrau NR-Abg. Dr. **Ewa Dziedzic**, Die Grünen
 → **Sandra Frauenberger**, Amtsf. Stadträtin (Wien) a.D.,
 Gf. Dachv. Wr. Sozialeinr. → Univ.-Prof. Dr. **Max**
Friedrich, Vorst. d. Univ.-Klinik für Neuropsychiatrie
 des Kindes- u. Jugendalters, AKH Wien → em. Univ.-
 Prof. Dr. **Bernd Christian Funk**, Inst. für Staats- und
 Verwaltungsrecht, Univ. Wien → Mag. **Karin Gastinger**,
 BM f. Justiz a.D. → Dr. **Marion Gebhart**, Kinder- u.
 Jugendanwältin d. Stadt Wien a.D. → Dr. **Irmgard**
Griss, NR a.D., Verfassungsrichterin & vorm. Präs.
 OGH → NRAbg. a.D. **Gerald Grosz**, BZÖ → Dr. **Alfred**
Gusenbauer, Alt-Bundeskanzler → BM a.D. Dr. **Hilde**
Hawlicek, SPÖ → Dr. **Barbara Helige**, Vorm. Präs. Rich-
 tertervereinig. → **Michael Heltau**, Kammerschauspieler
 → NRAbg. a.D. Dr. **Elisabeth Hlavac**, SPÖ → Dr. **Lilian**
Hofmeister, Verfassungsrichterin iR und CEDAW-
 Expertin → Univ.-Prof. Dr. **Elisabeth Holzleithner**,
 Legal Gender Studies, Univ. Wien → Dr. **Judith Hut-**
terer, Generalsekr. Öst. Aids-Ges. → Hon.-Prof. Dr.
Udo Jesionek, vorm. Präs. Jugendgerichtshof, Präs.
 Weißer Ring → Mag. **Christian Kern**, Altbundeskanz-
 ler → **Gery Keszler**, Life-Ball → Univ.-Prof. Dr. **Chris-**
tian Köck → Dir. Dr. **Franz Kronsteiner**, Vorm. Vor-
 standsvors. D.A.S. Österr. → NRAbg. **Mario Lindner**,
 vorm. Präs. d. Bundesrats → **Thomas Mader**, Bezirks-
 vorst. Stv. Wien-Döbling → Univ.-Prof. DDr. **Heinz**
Mayer, emer. Dekan Rechtswiss. Fakultät Univ. Wien
 → Prof. Dr. **Roland Miklau**, Ehrenpräs. Öst. Juristen-
 komm. → Dr. **Michael Neider**, SC BMJ iR → Univ.-
 Prof. Dr. **Manfred Nowak**, Boltzmann-Inst. f. Men-
 schenrechte, UN-Sonderberichterstatter → Mag.
Heinz Patzelt, Generalsekr. Amnesty Int. Österreich
 → Univ.-Prof. Mag. Dr. **Rotraud A. Perner**, Sexualwis-
 senschafterin → LABg. a.D. MMag. Dr. **Madeleine**
Petrovic, Präs. Wr. Tierschutzv. → Univ.-Doz. Dr.
Arno Pilgram, Inst. f. Rechts- u. Kriminalsoz., Univ.
 Wien → DSA **Monika Pinterits**, Kinder- u. Jugendan-
 wältin d. Stadt Wien i.R. → Dr. **Elisabeth Rech**, Vorm.
 Vizepräs. Rechtsanwaltskammer Wien → MEP Mag.
Andreas Schieder, SPÖ-Klubobmann → Dr. **Anton**
Schmid, vorm. Kinder- u. Jugendanwalt d. Stadt. Wien
 a.D. → BRAbg. **Marco Schreuder**, Die Grünen → Dr.
Elisabeth Steiner, vorm. RichterIn EGMR → NRAbg.
 a.D. Mag.^a **Terezija Stoitsits**, Volksanwältin a.D. → Dr.
Peter Tischler, SenPräs OLG Ibk i.R. → Univ.-Prof. Dr.
Hans Tretter, Boltzmann-Instit. f. Menschenrechte →
 Univ.-Prof. Dr. **Alexander Van der Bellen**, Bundespräs.
 → Univ.-Lekt. Mag. **Johannes Wahala**, Ö. Ges. f. Sexu-
 alwissensch. → Univ.-Prof. Dr. **Ewald Wiederdin**, Inst. f.
 Verf.- u. Verwaltungsrecht, Univ. Salzburg → Dr. **Mia**
Wittmann-Tiwald, Präsidentin Handelsgericht Wien
 → Mag. **Gisela Wurm**, stv. Klubobfrau NRAbg a.D., SPÖ

Beim Schenken ans RKL denken!

Online Shoppen und kostenlos spenden!

Mit nur drei Mausklicks können Sie bei Ihrem
 Onlineeinkauf kostenlos für das RKL spenden:
www.shop2help.net/RKLambda

Wir kämpfen für Deine Rechte!

Werde Mitglied und spende
 für unsere wichtige Arbeit

www.rklambda.at/index.php/de/mitgliedschaft
 Erste Bank AG AT622011128019653400

RKL Rechtsberatung

durch qualifizierte JuristInnen: jeden Donnerstag 19-20 Uhr

in Kooperation mit und in der Beratungsstelle **COURAGE**,
 Windmühlgasse 15/1/7, 1060 Wien,
 Voranmeldung: 01/585 69 66. kostenlos – anonym

Harriettes Küchenkastl

Oktoberfest-Zeit

Habe die Ehre!

Seit 21. September heißt es in München wieder „O'zapft is"! Das größte Volksfest der Welt auf der Theresienwiese hat eröffnet. Aber nicht nur in München, auch in Wien sind zahlreiche Oktoberfeste in der Szene angesagt. Damit man auch zu Hause mitfeiern kann, habe ich hier jede Menge Oktoberfest-Rezepte für typisch bayerische Schmankerln zusammengestellt!

Das klassische Essen am Oktoberfest sind kalte Brotzeit-Platten, die zum Bier serviert werden. Viel Käse, Obazda, Brezn, Radieschen, Radi, Gurkerln, Eier und Wurstspezialitäten sind dabei häufig zu finden. Herzhaft oder süß, gibt es auch große Mahlzeit – beim Oktoberfest ist von der Schweinshaxe über Kässpätzle, Steckerlfisch und Weißwurst für jeden Geschmack etwas dabei. Damit du diese Spezialitäten auch zu Hause zubereiten kannst, liefere ich die Rezepte gleich mit:

Für 4 Portionen „Obazda“ braucht man:

- ¼ kg reifen Camembert
- ⅛ kg Frischkäse natur (z.B. Philadelphia)
- 8 dag Butter
- 1 EL Paprikapulver
- 1 kleine, rote Zwiebel
- Salz und Pfeffer
- optional 1 Messerspitze Kümmelpulver
- eventuell ein Schuss Milch

Für den originalen Obazda ist besonders reifer Camembert entscheidend. Je reifer, desto cremiger und „rass“ – der bayerische Ausdruck für seinen intensiv-würzigen Geschmack, also einen möglichst reifen Camembert, kurz vor Ende des Mindesthaltbarkeitsdatums für authentischen Geschmack. Zutaten mit sehr geringem bis geringem Fettgehalt sind zu vermeiden.



Obazda



Schweinshaxe „Bayerische Art“



Kaiserschmarrn

Man nehme die Butter eine gute Stunde vor der Zubereitung aus dem Kühlschrank, damit sie weich wird. Als erstes schneidet man den Camembert in so kleine Stücke wie möglich und gibt diese in eine größere Schüssel. Dazu kommen der Frischkäse und die weiche Butter hinzu. Mit den Händen oder aber auch mit einer Gabel alle Zutaten gründlich vermischen. Sobald die Masse einigermaßen einheitlich ist, kann man einen Mixer zur Hilfe nehmen und den Obazda zu einer cremeartigen Masse rühren. Ist die Masse zu bröselig, kann man mit einem Schluck Milch (alternativ ein Schluck Bier) nachhelfen.

Sobald die Konsistenz gut ist, wird das Paprikapulver langsam eingearbeitet. Die Käsezubereitung sollte orange-rosa sein, nicht zu würzig aber auch nicht zu fad schmecken. Zum Schluss schmeckt man mit Salz und Pfeffer ab und – nach Belieben – auch noch mit einer Messerspitze Kümmelpulver.

Für eine gebratene Schweinshaxe „Bayerische Art“ werden gebraucht:

- 1 Schweinshaxe (1,2 kg = 3 Portionen)
- 1 L helles Bier
- ¼ L heißes Wasser
- 1 große Zwiebel
- ½ Zeller-Knolle
- 1 Karotte
- 1 Bund Suppengrün (mit Petersilie)
- 2 Lorbeerblätter
- 1 EL Wacholderbeeren
- ½ EL schwarze Pfefferkörner
- 4 TL sehr kalte Butter
- 1 Ei Paradeismark
- ⅛ L Rotwein
- Salz und Pfeffer zum Abschmecken

Backofen auf 180° C vorheizen, Bier und Wasser, die Gewürze und die nur grob zerkleinerte Zwiebel in einen ausreichend großen Bratentopf geben und aufkochen lassen. Die Schweinshaxe aufrecht stellen, also mit dem dicken Ende nach unten und dem dünnen nach oben, sodass sie optimal im heißen Sud liegt – genauso in den Topf geben und mit so viel Wasser auffüllen, dass die Haxe vollständig in der Flüssigkeit liegt. Dann die Hitze auf ganz kleine Flamme reduzieren und die Schweinshaxe für 90 Minuten im heißen Sud ziehen lassen. Der Sud darf dabei nicht kochen. Nach 90 Minuten die Schweinshaxe aus dem Sud nehmen und die durchs Kochen weich gewordene Schwarte vorsichtig mit einem scharfen Messer rautenförmig einschneiden. Wichtig: achte darauf, dass du die Schwarte nicht bis aufs Fleisch zerschneidest, denn sie soll im Fett noch zusammenhängend bleiben. Anschließend Schweinshaxe

Fotos: © Shutterstock 2198642347 | Dar1930,1527945686 | Alpha_7D,1702260661 | from my point of view

ohne Sauce in eine Bratpfanne setzen und ca. 30 Minuten bei 180 Grad im vorgewärmten Backofen garen lassen. Dann den Backofen auf Grillfunktion umstellen, die Hitze auf 220 Grad erhöhen und die Schwarte ca. 15 Minuten lang zur knusprigen Kruste aufbacken.

Tipp: Immer wieder mal in den Ofen schauen, damit die Kruste nicht zu dunkel wird. Bei Bedarf kannst Du das Blech eine Schiene tiefer setzen, oder die Hitze auf 200 Grad reduzieren.

Während die Schweinshaxe im Ofen ist, kann man die Soße zubereiten. Dafür Karotte und Zeller mit der Wurzelbürste schrubben (bei Bedarf schälen), dann in kleine Würfel schneiden. Butter in einem Bräter erhitzen und das Gemüse darin anbraten, damit es Röstaroma annimmt. Paradeismark dazugeben und 1 bis 2 Minuten karamellisieren lassen, dann mit dem Rotwein ablöschen und alles kräftig aufkochen. Wenn der Alkoholdampf etwas verflogen ist, mit ½

Liter vom Sud aufgießen und die Soße ca. 20 Minuten bei mittlerer bis kräftiger Hitze einkochen, bis sie eine schön kräftige Konsistenz bekommt.

Die fertige Schweinshaxe zusammen mit der Sauce (samt Gemüsestücken!) auf einen großen Teller geben und zusammen klassisch mit Erdäpfelknödeln und Kraut servieren.

Und als süßer Abschluss ein **Kaiserschmarrn**, der eigentlich aus Österreich kommt. Dafür benötigt man für 3 Portionen:

- 6 Eier (Gr. L)
- 10 dag Zucker
- ¼ L Milch
- 16 dag glattes Mehl
- 4 EL Butter
- 3 bis 4 EL Staubzucker

Kaiserschmarrn ist immer ein Genuss. Möchtest du den Klassiker zu Hause selber machen, ist das ganz einfach. Eier,

Mehl, Milch und 6 dag Zucker werden zu einem Teig verrührt, wobei die Eier getrennt und das Eiweiß aufgeschlagen werden – so wird der Schmarrn besonders luftig! Anschließend den Teig in eine Pfanne geben und backen, bis er gut aufgeht. Man kann etwas nachhelfen und die Pfanne ins Backrohr (180° C) geben. Wenn er gut aufgegangen ist, wird er in Stücke gerissen und in der Pfanne mit den restlichen 4 dag Zucker karamellisiert.

Ladet einige Freunde zum privaten „Oktoberfest“ ein und berichtet mir, was ihr bei diesem Abend alles erlebt habt. Ich freue mich schon auf eure Erzählungen!

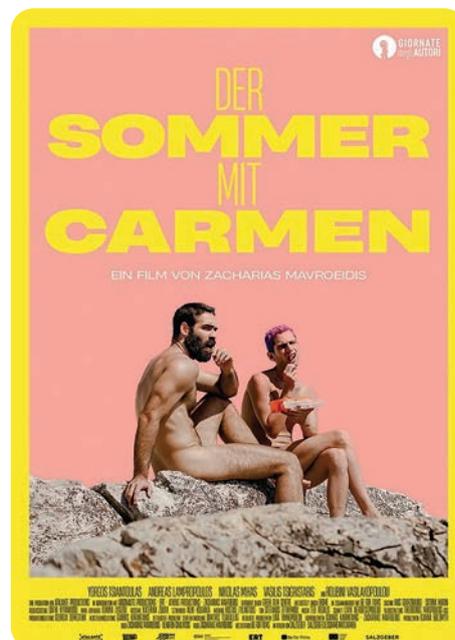
Untertänigst Eure
Harriette

Queerfilmnacht im Oktober

Der Sommer mit Carmen

Natürlich gibt es im Oktober auch wieder eine Queerfilmnacht, und zwar am Montag, 14. Oktober um 20:00 Uhr – wie immer im großen Saal des Votiv Kinos (9., Währinger Straße 12). Gezeigt wird ein Highlight des Queerfilmfestivals, nämlich „Der Sommer mit Carmen“, ein Film von Zacharias Mavroeidis.

Der Eros in tausend Gestalten: Für die queere Community Athens ist der Limanakia Beach ein sozialer und sexueller Hotspot. Hier treffen sich die Freunde Demos und Nikitas, beide Anfang 30 und angehende Filmemacher. Schauspieler Nikitas hat es satt, immer nur für die gleichen schwulen Rollen besetzt zu werden und will endlich seine eigenen Erfahrungen auf der Leinwand sehen. Während die Männer



um sie schwimmen und rummachen, pitch Nikitas seinem Freund eine Filmidee. Es soll um die Ereignisse des vergangenen Sommers gehen, um Demos emotionale Wiederbegegnung mit seinem Ex Panos und um Panos' süßen Hund Carmen.

Aus einem sommerlichen Sonnenbad vor ungezwungener Kulisse entwickelt Regisseur und Autor Zacharias Mavroeidis ein metareflexives und höchst erotisches Filmvergnügen, das spielerisch zwischen Zeit- und Erzählebenen hin- und herwechselt und eine Freundschaft in neues Licht setzt. „Der Sommer mit Carmen“ ist eine hinreißende „Bromance“, die zeigt, dass griechisches Kino nicht nur abgründig, sondern auch verspielt, sexy und super queer sein kann!

Georg Seiler

Grazia Patricia & Ryta Tale präsentieren DRAG PORTRAITS

Die Brunch-Show im Prater

„Wer bietet mehr?“, lautet es sonntags im Prater.

Ryta Tale & Grazia Patricia erwecken weltberühmte Porträts zum Leben und vereinen Kunst, Drag und Kulinarik. In der brandneuen Show rund um die beiden Galeristinnen und einem hochkarätigen Drag-Ensemble fällt plötzlich alles aus dem Rahmen. In der spannenden Geschichte versuchen sie, mit Charme und Geschick die Illusion aufrechtzuerhalten.

Das Mirage zaubert im eleganten Ambiente einen erstklassigen Brunch und macht den Sonntag zu einem einzigartigen Erlebnis.



Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten... gebruncht!

Brunch Start:
10:30 Uhr

Show Start:
12:00 Uhr

13. Oktober | 10. November |
01., 08. & 15. Dezember 2024

Ensemble 2024:
Sassica Rabbit, Bloodsugar
& Philisha Conditioner

Foto: © Doris Himmelbauer

Lust auf ein Straßenfest

Das jährliche Fest der AHW

Das Straßenfest der Aids Hilfe Wien hat sich mittlerweile zu einem festen Bestandteil im Jahreskalender der Community entwickelt – so wurde es nun bereits schon zum vierten Mal veranstaltet. Neben nützlichen Informationen zu HIV und sexueller Gesundheit gab es großartige Live-Acts mit den Künstler:innen Miss Clit, Painting Clouds, eylisa und DJ Klaus feat. Peter Pünktlich & Steva Diva.

Neu und spektakulär beim diesjährigen Fest – gefeiert wurde am 6. September von 15:00 bis 21:00 Uhr – präsentierte die AHW eine queerfeministische

Wrestling-Show mit den Kontrahentinnen Diotima, Moxie und Slammerella, hosted by Eric Big Clit, welche die Gemüter ordentlich in Wallung brachte.



Foto: © Aids Hilfe Wien

Feine Kulinarik, Goodies vom Glücksrad und eine Bar – hosted by Kiss Club Lounge Bar – rundeten das Fest, das direkt neben dem Aids Hilfe Haus, Reinhardt Brandstätter Platz (neben Mariahilfer Gürtel 4) stattfand, ab.

Lust auf Info - Lust auf Reden

Auch Informationsmöglichkeiten zum Thema sexuelle Gesundheit kamen im Rahmen des Straßenfests der Aids Hilfe Wien nicht zu kurz: bei einem Infostand bestand die Möglichkeit sich auszutauschen, Informationsmaterial zu sichten und ins Gespräch zu kommen.

Psyche und Physis im Dialog

Psychologin Simone Ebner über das Zusammenspiel
von mentaler und körperlicher Gesundheit

Manchmal „spricht“ unser Körper ganz direkt mit uns: Stress zeigt sich etwa durch verspannte Muskeln, eine gereizte Stimmung oder schnell auftretende Müdigkeit. Aber auch Angst oder Scham – beispielsweise aufgrund einer Erkrankung – können sich zusätzlich auf unser Wohlbefinden auswirken. Die körperlichen Symptome sind oft ein Spiegel unserer emotionalen Verfassung. Dies zu erkennen ist teilweise gar nicht so leicht. Es steht außer Frage, dass die Beziehung zwischen körperlicher und psychischer Gesundheit wechselseitig ist. Denn ebenso wie physiologische Prozesse über Botenstoffe unsere Emotionen und unser Verhalten beeinflussen, haben auch unsere Emotionen einen Effekt auf den Körper.

Im Gespräch mit Psychologin Simone Ebner erfahren wir, wie sich körperliche und psychische Gesundheit gegenseitig beeinflussen und wie man individuell das Wohlbefinden steigern kann, indem man durch Sprache positive Anker setzt.

Auf welche Weise sind körperliche und psychische Gesundheit miteinander verbunden?

Simone Ebner: Körperliches und psychisches Wohlbefinden sind durch wechselseitige Prozesse miteinander verbunden. Die Wirkung von Botenstoffen im Gehirn spielt eine zentrale Rolle für unser Verhalten sowie unsere emotionale Stabilität und somit für unsere psychische Gesundheit. Ein Gleichgewicht dieser Botenstoffe ist entscheidend für das emotionale Wohlbefinden.

Botenstoffe wie z.B. Stress-Hormone oder das als „Glücks-Hormon“ bekannte Serotonin beeinflussen sowohl körperliche Prozesse (z.B. Herzschlag oder Muskelanspannung) als auch emotiona-



Mag.^a Simone Ebner

ist Klinische und Gesundheitspsychologin, Ernährungspsychologin und Integrative Ernährungsexpertin. Sie ist seit 2009 in der psychologischen Beratung der Aids Hilfe Wien und in eigener Praxis tätig.

Foto: © Aids Hilfe Wien/Juliana Metyko

ler Stimmung, unseres Schlafes und des Appetits. Depressionen oder Ängste gehen mit einem niedrigen Serotonin-Spiegel einher.

Der Botenstoff **Dopamin** ist am Belohnungssystem des Gehirns beteiligt und beeinflusst unseren Antrieb und unsere Motivation. Ein Ungleichgewicht im Dopamin-Haushalt ist beispielsweise bei Suchterkrankungen zu beobachten.

Die Ausschüttung von **Noradrenalin**, **Adrenalin** oder **Cortisol** folgt als Reaktion auf Stress bzw. „Gefahr“. Diese Botenstoffe beeinflussen unsere Aufmerksamkeit sowie Reaktionsfähigkeit und ermöglichen dem Körper die "Kampf- oder Flucht"-Reaktion. Ein Ungleichgewicht kann z.B. in Verbindung mit Depressionen, Ängsten oder Panikattacken stehen.

Der Botenstoff **GABA** (Gamma-Aminobuttersäure) reduziert neuronale Aktivität und fördert dadurch Entspannung und Ruhe. Ein Mangel kann mit Angstzuständen und Schlafstörungen einhergehen.

Das als "Kuschel-Hormon" bekannte **Oxytocin** fördert soziale Bindungen, Vertrauen und Wohlbefinden. Es wird unter anderem bei sozialen Kontakten und Berührungen ausgeschüttet.

Diese Beispiele zeigen, wie „körperliche“ Botenstoffe Emotionen bzw. Verhalten beeinflussen. Und welche Wirkung haben – umgekehrt – Emotionen auf körperliche Faktoren?

Simone Ebner: Beispielsweise kann **chronischer Stress** durch die anhaltende Freisetzung von Stresshormonen das Immunsystem schwächen, Entzündungen fördern und das Risiko für kardiovaskuläre Erkrankungen erhöhen.

Depressionen können mit steigenden Entzündungsmarkern im Körper einhergehen. Entzündungen fördern wie-

le Befindlichkeit (z.B. Gereiztheit oder gute Laune). Emotionale Reaktionen haben wiederum Auswirkungen auf physiologische Prozesse (z.B. Entzündungs- oder Immunreaktionen). So schließt sich der Kreis zwischen Prozessen auf körperlicher und psychischer Ebene – eine stetige Wechselwirkung.

Welche Botenstoffe gibt es und wie wirken sie auf Emotionen und Verhalten?

Simone Ebner: Es gibt eine Vielzahl an unterschiedlichen Botenstoffen mit spezifischer Wirkung. Um einen kleinen Einblick zu bekommen, möchte ich beispielhaft einige beschreiben:

Das bereits erwähnte **Serotonin** ist entscheidend für die Regulierung unse-

derum neurobiologische Prozesse, die Depressions-Symptome verstärken können.

Ängste können zum Beispiel das enterische Nervensystem („Darmnervensystem“) beeinflussen, dass eng mit dem Gehirn verknüpft ist. Dies kann zu Magen-Darm-Problemen wie etwa dem Reizdarmsyndrom führen.

Darüber hinaus sind psychische Erkrankungen wie Depressionen und Ängste oft mit Schlafstörungen verbunden. Schlafmangel kann wiederum die Produktion von Stresshormonen erhöhen und dadurch das psychische Gleichgewicht weiter in eine Schiefelage bringen.

Was versteht man eigentlich unter Stress?

Simone Ebner: Stress bezeichnet einen Zustand der körperlichen und / oder emotionalen Anspannung. Auslöser sind äußere oder innere Reize (Stressoren). Diese Stressoren können physische Ursachen haben (z.B. Hunger, Durst, ungünstige Ernährung, Krankheiten, Verletzungen, Schmerzen, Schlafmangel) oder psychische (z.B. negative Gedanken, unangenehme Emotionen wie Angst, Scham, Schuld, Ärger, Überforderung, Traurigkeit, Kontrollverlust, Einsamkeit usw.). Darüber hinaus gelten auch Umweltfaktoren wie z.B. Lärm (Großstadt!), Hitze oder Kälte als Stressoren. Der Körper reagiert auf Stress mit der Freisetzung der erwähnten Stresshormone.

Betrachtet man die Vielzahl an Faktoren, die im Körper zu einer Stressreaktion führen können, stellt sich die Frage, ob ein Alltag ohne Ausschüttung von Stresshormonen überhaupt möglich ist? Wohl kaum. Umso wichtiger ist es, auf jene Stressfaktoren zu achten, die wir mit unserem Verhalten aktiv beeinflussen können, wie z.B. Ernährung, Schlaf, Zeitmanagement, Regulation von unangenehmen Emotionen.

Welche Auswirkungen hat chronischer Stress auf die körperliche und emotionale Gesundheit?

Simone Ebner: Chronischer Stress kann als Bindeglied zwischen körperlicher und psychischer Gesundheit betrachtet werden. Er kann weitreichende negative Auswirkungen haben – z.B. kardiovaskuläre Erkrankungen wie Bluthochdruck, Herzinfarkt oder Schlagan-

fall, Magen-Darm-Erkrankungen, Kopfschmerzen, Schlafstörungen oder Verstärkung chronischer Schmerzen.

Eine erhöhte Produktion des Stresshormons Cortisol beeinträchtigt außerdem die Funktion des Immunsystems. Entzündungsprozesse werden gefördert, das Immunsystem wird geschwächt, was langfristig z.B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes oder Autoimmunerkrankungen begünstigen kann.

Neben den Auswirkungen auf körperlicher Ebene beeinflusst Stress auch unser Verhalten – z.B. das Essverhalten. Manche Menschen neigen unter Stress dazu, mehr zu essen (insbesondere fett- und zuckerreiche Lebensmittel). Essen kann beruhigend und entspannend wirken. Es kann auch dazu dienen, unangenehme Gefühle und empfundene Stress zu besänftigen. Langfristig kann der stressbedingte Verzehr von "Comfort Foods" zu einem beeinträchtigten Essverhalten, in weiterer Folge zu Mehrgewicht und chronischen Erkrankungen führen. Einen zusätzlichen Einfluss auf das Körpergewicht hat der Faktor „Stress“, indem der erhöhte Cortisol-Spiegel die Bildung von Bauchfett fördert, was wiederum ein weiteres Gesundheitsrisiko darstellt.

Auf emotionaler Ebene kann chronischer Stress das Wohlbefinden stark beeinträchtigen und letztlich die Entstehung von psychischen Erkrankungen wie z.B. Ängsten, Depressionen oder Burnout begünstigen.

Wie kann unsere Ernährung die körperliche und psychische Gesundheit beeinflussen?

Simone Ebner: Damit körperliche Prozesse reibungslos ablaufen können, benötigt unser Körper wichtige Nährstoffe, die wir mit unseren täglichen Mahlzeiten aufnehmen sollten (Kohlenhydrate, Eiweiß, Fette, Vitamine, Mineralstoffe, Wasser).

Für die Bildung der erwähnten Botenstoffe, die für unser emotionales Gleichgewicht grundlegend sind, braucht unser Körper ebenfalls die richtigen Nährstoffe bzw. „Baustoffe“! Eine einseitige oder ungünstige Ernährung bzw. eine stark reduzierte Nahrungsaufnahme aufgrund von Diäten kann zu einem Nährstoffmangel führen und dadurch nicht nur der körperlichen, sondern auch der emotionalen Gesundheit schaden. Fehlen in der Ernährung beispielsweise

die notwendigen Baustoffe für die Bildung des „Glücks-Hormons“ Serotonin, kann dieses nicht in ausreichender Menge hergestellt werden. Darüber hinaus fördert eine ungünstige Ernährung (ebenso wie alle bereits erwähnten Stressoren) Entzündungsprozesse im Körper, die die Entstehung chronischer Erkrankungen begünstigen.

Welche Rolle spielt das Darm-Mikrobiom für unsere ganzheitliche Gesundheit?

Simone Ebner: Das Mikrobiom bezeichnet die Gesamtheit aller Mikroorganismen, einschließlich Bakterien, Viren, Pilze und andere Mikroben, die in und auf unserem Körper leben. Diese Mikroben sind besonders zahlreich im Darm, aber auch auf der Haut, im Mund, in den Atemwegen und im Genitaltrakt zu finden.

Das Mikrobiom spielt eine zentrale Rolle für unsere Gesundheit. Stress und eine ungünstige Ernährung können die Zusammensetzung des Darm-Mikrobioms in eine Schiefelage bringen.

Das Darm-Mikrobiom beeinflusst die Verdauung von Nahrungsmitteln und die Aufnahme von Nährstoffen. Da sich 80 % des Immunsystems im Darm befinden, hat die Zusammensetzung des Darm-Mikrobioms unter anderem einen Effekt auf Prozesse des Immunsystems. Eine gute Ernährung, reich an Ballaststoffen und probiotischen Lebensmitteln, kann das Mikrobiom unterstützen und somit das Immunsystem und die Gesundheit fördern.

Und auch beim Thema „Darm-Mikrobiom“ lässt sich nicht nur ein Zusammenhang zur körperlichen Gesundheit herstellen, sondern ebenso zur psychischen, denn über die sogenannte Darm-Hirn-Achse besteht ein Informationsaustausch zwischen Gehirn und Verdauungstrakt. Botenstoffe aus dem Darm haben Einfluss auf unsere Stimmung und unser Verhalten. So wird beispielsweise der Großteil des Serotonins direkt im Darm gebildet.

Welche Relevanz haben die beschriebenen Prozesse für Menschen mit HIV?

Simone Ebner: Für Menschen mit HIV ist der genannte Faktor „chronischer Stress“ – als Mediator zwischen körperlicher und psychischer Gesundheit – besonders relevant, da neben den er-

wählten Folgen von chronischem Stress, die HIV-Infektion noch zusätzlich Entzündungsprozesse fördern und das Immunsystem beeinträchtigen kann. Zudem können Stressoren wie belastende Emotionen (z.B. durch Diskriminierungserfahrungen, Scham oder Schuld aufgrund der Ansteckung, Angst vor einem „HIV-Outing“), Konflikte (z.B. in der Beziehung, mit Kolleg:innen), Zeitdruck im Job, ungünstige Ernährung oder Schlafmangel neben einer HIV-Infektion weitere Belastungen für den Körper darstellen.

Darüber hinaus kann das Darm-Mikrobiom einerseits durch die HIV-Infektion selbst, andererseits durch die HIV-Medikamente aus dem Gleichgewicht geraten, was die Darmgesundheit weiter beeinträchtigen kann (z.B. Leaky Gut = gestörte Barrierefunktion der Darmschleimhaut). Ein gesundes Mikrobiom fördert eine starke Immunantwort und kann Entzündungen reduzieren.

Wie können wir Einfluss auf unsere körperliche und emotionale Gesundheit nehmen?

Simone Ebner: Das Grundprinzip lautet: Stressoren minimieren! Diesbezüglich ist natürlich die individuelle Lebenssituation zu betrachten. Was für uns alle gilt und auch allseits bekannt ist (oft hakt es jedoch an der praktischen Umsetzung): Eine ausgewogene Ernährung, ausreichend Schlaf und moderate (freudvolle!) Bewegung senken die Konzentration von Stresshormonen. Ein weiterer möglicher Aspekt ist, das Zeitmanagement (sowohl beruflich als auch privat) zu überdenken und zwischen der alltäglichen Terminflut kleine Wohlfühlmomente im Sinne der Selbstfürsorge einzubauen. Hilfreich ist außerdem ein konstruktiver Umgang mit belastenden Emotionen, das heißt, schwierige Emotionen regulieren zu können, indem man eigene unerfüllte Bedürfnisse, die hinter unangenehme Emotionen stehen, erkennt und diese auf angemessenen Wegen erfüllt.

Was wir noch tun können, ist, auf unsere Sprache zu achten, denn die Art und Weise, wie wir miteinander, aber auch mit uns selbst (in Form von Gedanken – also was wir über uns selbst

denken) sprechen, hat Einfluss auf die Ausschüttung der Botenstoffe im Gehirn. Die Wahl der Worte löst unterschiedliche biochemische Prozesse im Körper aus. So kann beispielsweise eine wohlwollende, beruhigende Wortwahl mit einem Absinken des Cortisol-Spiegels einhergehen oder eine anerkennende, wertschätzende, ermutigende und fürsorgliche Kommunikationsform mit einem Anstieg von Serotonin, Dopamin und Oxytocin.

Wie wir sehen, haben wir einen großen Handlungsspielraum, was die Mitgestaltung unserer körperlichen und emotionalen Gesundheit betrifft. Diesen Handlungsspielraum zu nutzen, kommt vielen unserer Grundbedürfnisse zugute und bereichert unsere Lebensqualität!

Vielen Dank für das Gespräch!

Beratungsangebot der Aids Hilfe Wien
<https://aids.at/tests-und-beratung/beratungsangebote/>

Interview: Juliana Metyko-Papousek, AHW

45 Jahre HOSI Wien

Buntes Straßenfest in der Heumühlgasse

Die HOSI Wien wurde im Jahr 1979 gegründet und kämpft seither als größte politische Interessenvertretung für Lesben, Schwule, Bisexuelle, transgener und intergeschlechtliche Menschen Österreichs für deren Gleichberechtigung. Eines ihrer Hauptanliegen ist die rechtliche Gleichstellung und Durchsetzung der Menschenrechte queerer Menschen.

Das Straßenfest zur 45-Jahres-Feier begann bereits um 12:00 Uhr vor dem Gugg (dem Café und Vereinszentrum der HOSI Wien) – die Heumühlgasse war daher für den öffentlichen Verkehr gesperrt). Auf der Bühne vor dem Gugg gab es für die Besucher:innen ein buntes Programm mit Drag Performances von Lady Nutjob, Karl Klit, Honey Mus-

tard, Frau Blau und Metamorkid. Zwischen den Shows und den Festreden wurden die Feiernden auch von DJ TnT, DJ Katie Kace und DJ Nica mit ihrer Musik unterhalten. Zusätzlich gab es auch interessante Workshops sowie eine Führung von QWIEN (Zentrum für queere Geschichte).

Beim Fest selber wurde bei den Eröffnungs- und Festreden natürlich auch auf die 45 Jahre und Erfolge zurückgeschaut. Es galt Erfolge zu feiern, innezuhalten und Kraft zu schöpfen, für die nächsten, sicher erforderlichen Kämpfe. Ohne die Unermüdlichkeit der vielen Aktivistinnen und Aktivisten der HOSI Wien wären wir alle gemeinsam heute nicht da, wo wir allesamt sind.

Zahlreiche Besucher:innen lauschten den Festreden von Waltraud Riegler, Robert Eichhorn, Veit Schmidt, Katharina Kacerovsky-Strobl und Ann-Sophie Otte zu den Entwicklungen während der 45-jährigen Geschichte. XTRA! gratuliert recht herzlich der HOSI Wien zum 45-jährigen Jubiläum.

#HaraldFrimmel-Walser



Löwenherz im Oktober

Buchpräsentationen, Lesungen & Queerfilmnacht

Im Monat der Frankfurter Buchmesse gibt es drei besondere Veranstaltungen in der Buchhandlung Löwenherz (9., Berggasse 8). Dazu kommen noch eine Queerfilmnacht im Votiv Kino sowie eine November-Veranstaltung im Überlappungsbereich; bei den Veranstaltungen in der Buchhandlung ist der Eintritt frei.

Rudolf de Crignis & Aber schwul bin ich immer noch

In einer gemeinsamen Buchpräsentation von Dimitri Grünig und Heinz-Jürgen Nutz/Steinhauer präsentieren die zwei Autoren ihre Bücher, die jüngst in der Schweizer Edition Clandestin erschienen sind. Dimitri Grünig stellt seine illustrierte Erzählung „Aber schwul bin ich immer noch“ vor: Ein junger Mann wächst in einem zutiefst religiösen, konservativen Milieu im Kanton Bern auf. Bereits als Kind merkt er, dass er „anders“ ist. Mit zunehmendem Alter und Erwachen seiner Sexualität wird der Grund für sein Anderssein immer konkreter...

Heinz-Jürgen Nutz/Steinhauer spricht über sein Künstlerbuch „Rudolf de Crig-

nis“: Darin erfährt man, wie Ruedi de Crignis zum Künstler wird: von den Zeichnungen des talentierten Jugendlichen über die Selbstbildung in Film, Fotografie, Audio, Installation, Performance bis zur Entwicklung des monochromen Spätwerks in New York... Zudem zeigt Heinz-Jürgen Nutz/Steinhauer seinen Kurzfilm über Rudolf de Crignis.

Moderiert wird der Abend von Hannes Sulzenbacher, Ausstellungskurator sowie Co-Leiter von QWIEN – und zwar am Mittwoch, 9. Oktober, 19:30 Uhr in der Buchhandlung Löwenherz.

Zerfall der Lage

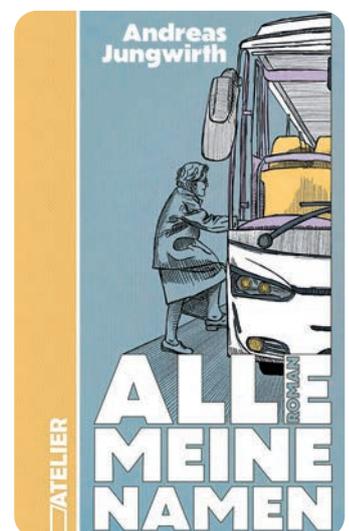
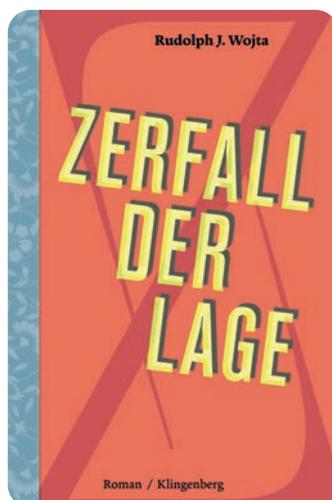
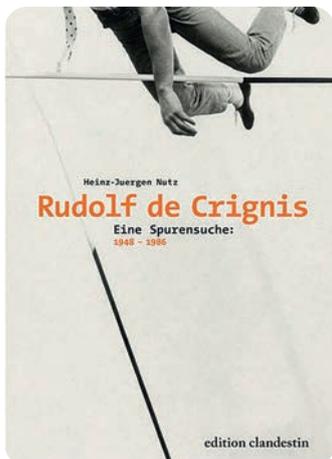
Rudolph J. Wojta, Autor von „Operation Fledermaus“, eines der meistverkauften Bücher in der Buchhandlung Löwenherz, hat mit „Zerfall der Lage“ einen neuen Roman veröffentlicht: Um an einem großen Roman zu arbeiten, hat sich ein junger Dichter im Winter 1930/31 in einem Untermietzimmer einquartiert. »Erst schreiben. Danach leben« lautet sein Vorsatz, nur fordert eben das Leben rücksichtslos Beachtung. One-Night-Stands verschaffen nur flüchtige Ruhe vor den täglichen

Anfechtungen, bei denen sadistische Fantasien ebenso eine Rolle spielen wie Erinnerungen an die schwulen Affären im sibirischen Kriegsgefangenenlager...

Rudolph J. Wojta liest aus dem „Zerfall der Lage“ am Donnerstag, 24. Oktober 2024, um 19:30 Uhr in der Buchhandlung Löwenherz.

Was im Dunklen bleibt

Seinem Lebenspartner zuliebe lässt Aaron sich dazu überreden, zurück in dessen Heimatdorf zu ziehen. Für den Stadtmenschen Aaron kommt der Umzug aufs Land einer Reise in eine andere Welt gleich. Während sein Freund Sebastian sich in die Arbeit stürzt und zurück zu alten Familienmustern findet, fremdelt Aaron mit der aufgesetzten Freundlichkeit der Dorfbewohner. Je mehr er über den Ort und die Geheimnisse der Vergangenheit erfährt, desto stärker spürt er eine für ihn kaum greifbare Bedrohung. Denn nach und nach tun sich hinter der idyllischen Fassade des Dorfes wahre Abgründe auf. Und dann ist da noch der geheimnisvolle Nachbar, der Aaron immer mehr in seinen Bann zieht...



Max Diehm stellt in einer Lesung mit anschließendem Gespräch seinen Debütroman „Was im Dunklen bleibt“ am Mittwoch, 30. Oktober 2024, in der Buchhandlung Löwenherz vor.

Alle meine Namen

„Schaffst du das?“, fragt Peter. „Natürlich“, sagt Johanna, „ich kann alles, was ein Mann auch kann.“ Und das be-

weist sie schon ihr ganzes Leben lang. Nach diesem Dialog wird Johanna, die gerade ein Kind bekommen hat und ihren an Polio erkrankten Mann Peter pflegt, ein Haus für die Familie bauen. Da ist sie gerade Anfang 20 und hat bereits viel erlebt: den Tod des geliebten Vaters und den Umzug aufs Land, den Krieg, Heimweh und Liebeskummer als Dienstmädchen in der Schweiz und die Ausbildung zur Kinderkrankenschwester. Nie hat Johanna den Mut und die Kraft verloren, sich den gesellschaftli-

chen Konventionen entgegenzusetzen und ein selbstbestimmtes Leben zu führen...

Nach der Präsentation von „Im Atlas“ vor zwei Jahren freuen sich die Löwenherzen, dass Autor und Hörspielregisseur Andreas Jungwirth auch seinen neuesten Roman „Alle meine Namen“ im Rahmen einer Lesung am Mittwoch, 6. November 2024, um 19:30 Uhr in ihrer Buchhandlung vorstellen wird.

Georg Seiler

Irmgard Knef: „Glöckchen hier – Glöckchen da“

Das etwas andere Weihnachtsprogramm reloaded again!

Sie ist „Aufgestanden aus Ruin“, sah sich bald „Schwesterseelenallein“ „Barrierefrei“ als „Die letzte Mohikanerin“ und wusste dabei stets: „Ein Lied kann eine Krücke sein“: Irmgard Knef, die (fiktive) Zwillingsschwester von Hildegard Knef, hinter der sich seit bald 30 Jahren der deutsche Schauspieler, Autor, Kabarettist und Chansonnier Ulrich Michael Heissig verbirgt.

Nun gastiert er bzw. gastiert „sie“ mit 99 Jahren wieder in Wien und präsentiert mit „Glöckchen hier – Glöckchen da“ neuerlich ihr (überarbeitetes) ganz spezielles Weihnachtsprogramm – und zwar am 22. Dezember 2024 um 19:30 Uhr im Wiener Stadtsaal (6., Mariahilfer Straße 81)!

Irmgard Knef und Weihnachten: das passt zusammen wie die Chilischote in den Pfefferkuchen. Verschärfte An- und Einsichten einer (stein)alten Berliner über Weihnachten und die Vorfremde auf das Fest der Liebe. Ob in Bethlehem oder in Berlin-Kreuzberg, ob im Stall oder im Hinterhof: der süffisanten Grande Dame des Chanson-Kabarets geht der Zündstoff nicht aus, mit dem



Foto: © Christoph Hoigné

cher Stress das Musizieren vermiesen! Anekdoten, Autobiografisches, Skurriles und die wohl ursprünglichste Weihnachtsgeschichte seit dem Evangelium nach Lukas lassen dieses kurzweilige Programm zu einem vergnüglichen, spaßigen und musikalischen Abend werden.

Conclusio: „Glöckchen hier – Glöckchen da“ – alle Jahre wieder und immer wieder anders, oder, unter uns gesagt, eine schöne Bescherung: Irmgard Knef – das Weihnachtsprogramm reloaded; Hallelujah! Infos & Tickets: www.stadtsaal.com bzw. Tel.: 01/909 22 44

PS.: Zuvor ist Irmgard Knef bzw. Ulrich Michael Heissig in Österreich übrigens am 12. Dezember 2024 im „Oval – Die Bühne im Europapark“ und am 13. Dezember 2024 im „Rossstall“ in Lambach mit dem nach wie vor aktuellen Programm „Barrierefrei“ ebenso zu sehen wie am 20. Dezember im „Gugg“ in Braunau mit „Glöckchen hier, Glöckchen da“...

man Christbaumkerzen zum Brennen bringt. Mit coolen Songs und frechen Sprüchen und Geschichten, die das Leben im Advent so schreibt.

Wer – wie Irmgard Knef – dann auch noch (trotz ständigem Glöckchengeklänge) den musikalischen Kompass halten kann und weiterhin jazzt, groovt und swingt, dem kann kein vorweihnachtli-

Georg Seiler

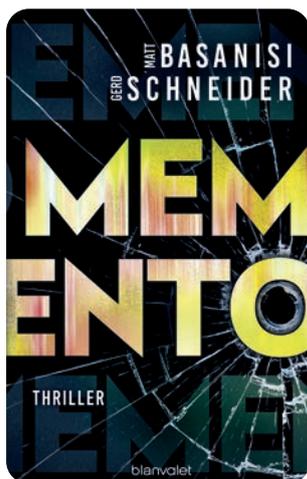
Que[e]r gelesen

Ein spannender Herbst...

Memento

Dieser Spionagethriller erinnert zumindest zeitweise an die großartigen Krimis John le Carrés („Der Spion, der aus der Kälte kam“; „Smileys Leute“). Ein spannendes Katz- und Mausspiel rund um David Keller, der nichts geringeres als den Verkauf einer Urananreicherungsanlage an einen terroristischen Staat verhindern soll. Schweizer Geheimdienst, CIA, UNO, arabische Geldgeber, pakistanische Machthaber, Liebe – Drama – Frust, alles dabei. Und, so ganz nebenbei, warum geht der Sohn des Industriellen, der die Anlage produziert, mit einer Dame ins Bordell, ist aber dort mit einem Mann im Zimmer?

Matt Basanisi & Gerd Schneider:
Memento; Blanvalet 2024, 448 S., geb.,
€ 24,70



Tödlicher Podcast

Nina ist alleinerziehende Mutter einer Tochter und verdingt sich als Putzfrau. Während ihrer Arbeit hört sie gerne den Podcast „Verbrechen Berlin“ von Malu M. Malu lässt die Bemerkung fallen, dass sie gut eine Putzfrau gebrauchen könnte. Nina ergreift die Chance und wird zu einem Probeputzen eingeladen. Was sie allerdings in der hypermodernen Wohnung ihrer Podcast-Heldin vorfindet, lässt sie einigermaßen verstört zurück. Null Schmutz, allerdings ein Sohn, der große Probleme hat und eine Podcasterin, die sich eine ziemlich gute Fassade eingerichtet hat. Irgendetwas stimmt hier ganz und gar nicht. Spannendes Krimidebut!

Cleo Konrad: *Tödlicher Podcast*; Lübbe 2024, 512 S., brosch., € 18,50



Mit kaltem Kalkül

Wiederum ein spannender Rechtsmedizinthriller vom Forensiker und Rechtsmediziner Dr. Michael Tsokos. Zentrale Figur ist dieses Mal die Pathologin Sabine Yao, die gerade dabei ist, für ihre psychisch beeinträchtigte Schwester und ihre Tochter eine Wohnung zu adaptieren. Viel Zeit wird sie dafür nicht aufbringen können, da sie zwei Leichen auf den Tisch bekommt, die ihre ganze Arbeitskraft fordern: zwei in Samt gehüllte Körper, seltsam entstellt, wurden an einem Holzgestell im Wald aufgehängt gefunden. Parallel dazu wird in einer Plattenbausiedlung, wo die Menschen lieber unter sich bleiben wollen, ein 8-jähriger Bub vermisst. Einer, der nach ihm sucht, ist der Ex-Agent für den jordanischen Geheimdienst namens Khalaf. Er entdeckt, dass der kleine Yasser nicht das erste verschwundene Kind aus der Siedlung in Neu-Köln ist. Auf die Ermittlerin Monica Monti kommt einiges an Arbeit zu.

Michael Tsokos: *Mit kaltem Kalkül*; Knauer 2024, 362 S., brosch., € 17,50

Keine Schonzeit für Mörder

Ein historischer Krimi aus der Steiermark, der durchaus amüsant und spannend zu lesen ist. Peter Rosegger spielt auch eine Rolle und soll zu seinem 70. Geburtstag mit einer Aufführung eines seiner Stücke in seiner Anwesenheit geehrt werden. Der große Dichter ist allerdings bei schlechter Laune und grantelt nur herum. Die Feier findet etwas verspätet am 2. Mai 1914 statt. Was noch so im Müritztal passiert? Ein Gendarm wird von einem Wilderer erschossen. Der Wilderer wird daraufhin von einem Revierjäger erstochen. Dieser Jäger wiederum plädiert auf Notwehr. Und dann gibt es noch eine Liebe, die eigentlich nicht sein darf, schon gar nicht in einer der ländlichsten Gegenden Österreichs! Rührend, witzig, spannend, steirisch!

Franz Preitler: *Keine Schonzeit für Mörder*; Gmeiner 2024, 280 S., brosch., € 14,00

Über Leben und Tod

Abschließend und passend bzw. idealergänzend zum Thema: Eine faszinierende Biografie des obersten Sezierers Dr. Christian Reiter und eine sehr vergnüglich lesbare Geschichte der Gerichtsmedizin verbinden sich hier zu einer spannenden Aufarbeitung der berühmtesten Kriminalfälle Österreichs. Reiter ist nicht nur eine Koryphäe der Gerichtsmedizin, er ist auch ein Universalgelehrter, der nicht nur die einzelnen Personen sezirt, sondern auch gleich den Zustand der Gesellschaft analysiert. Spannend, witzig und lehrreich. Das Leben und der Tod erscheinen nach dem Genuss der Lektüre in einem anderen Bild.

Florian Klenk: *Über Leben und Tod*; Zsolnay 2024, 184 S., geb., € 23,70



Mario Reinthaler

Tim Fischer ist „Glücklich“

Das neue Programm im Theater Akzent

Er ist „Absolut“ „Zeitlos“ & „Tigerfest“ im „Cabaret Berlin“ beheimatet und war „die Leander“ in „Zarah ohne Kleid“ und „Zarah auf Probe“! Nach seiner Verbeugung vor Hildegard Knef und Gerhard Woyda, diversen Georg-Kreisler-Programmen und zuletzt der neu aufbereiteten Duette-Orgie mit Cora Frost ist er nun jedoch „Glücklich“ darüber, sein aktuelles Programm auch in Wien servieren zu dürfen...

Der Berliner Chansonnier und Schauspieler Tim Fischer, der im Vorjahr den 50er überschritten hat und heuer sein 35-jähriges Bühnenjubiläum begeht, hat gemeinsam mit seinem Pianisten Thomas Dörschel einen neuen Konzertabend kreiert: Unter der Leiste „Glücklich“ laden die beiden ihr Publikum ein zu einer emotionalen Achterbahnfahrt auf der Suche nach dem Glück – und zwar am 22. November 2024 im Theater Akzent (4., Theresianumgasse 18), der Wiener Stammspielstätte von Tim Fischer.

Musikalisch sinnieren sie in fantastischen Liedern von Sebastian Krämer,



Jacques Brel, Hans Magnus Enzensberger, Georgette Dee oder auch Cora Frost über den Zustand, in dem es kein Unglück gibt. Dabei laufen ihnen Glückskinder, Glückspilze und sogar Glücksschweine über den Weg. Ob poetisch oder politisch, satirisch oder skurril – das „Traum-Duo des deutschen Chansons“ schöpft thematisch aus dem vollen Leben, beleuchtet es in all seinen Facetten und will vor allem eines: das Publikum glücklich machen!

Bereits im Frühjahr ist ein Live-Mitschnitt von „Glücklich“ aus der „Bar jeder Vernunft“ auf Doppel-CD erschienen: 26 Tracks, die teilweise schon aus unterschiedlichen Tim Fischer-Programmen bekannt sind, gibt es darauf in aktueller Interpretation zu genießen, darunter die Klassiker wie „Stroganoff“ von Friedrich Hollaender, die „Rinnsteinprinzessin“ von Edith Jeske, „Der fette Elvis“ und „Hitler“ von Thomas Pigor, „Abschied“ und „Der Weihnachtsmann auf der Reeperbahn“ von Georg Kreisler und – natürlich – „Komm, großer schwarzer Vogel“ von Ludwig Hirsch. Aber auch „Das Hobellied“ von Ferdinand Raimund wird bedient, ebenso wie „Der Heidenknebe“ von Friedrich Hebbel oder auch „Das Ideal“ von Kurt Tucholsky. Und beim Konzert selbst gibt es sicherlich noch etliches zu erleben, das nicht den Weg auf die CD gefunden hat oder später erst ins Programm aufgenommen wurde...

Tickets & Infos: www.timfischer.de bzw. www.akzent.at oder Tel.: +43 1 50165-13306

Georg Seiler

Pride Festival Salzburg

Erfolg mit etwa 40 Veranstaltungen

Das Pride Festival Salzburg 2024 setzte erneut ein Zeichen für Vielfalt, Toleranz und zeigte wie wichtig Zusammenhalt in herausfordernden Zeiten ist. Nicht nur die Parade zum Abschluss des Festivals färbte Salzburg mit über 5.000 Besucher:innen in bunte Farben, sondern auch all die Events die während der Woche stattfanden, wussten zu überzeugen.

Vom 30. August bis zum 8. September fanden neben kulturell geprägten Events wie Musikveranstaltungen, Museumsbesuchen, Kinobesuchen, Poetry-Lesungen auch Dialogformate und Workshops zu vielfältigen Themen statt – in Summe fast 40 Veranstaltungen. Ziel war es fernab von Vorurteilen oder Ängsten eine gemeinsame Gesprächsebene zu eröffnen die sich fernab von hitzigen Diskussionen auf Social Media auf das „echte“ gemeinsame Leben bezog. Denn wie heißt es so schön „Durchs reden kommen d’Leut z’samm“. Diesem Slogan folgend standen Politiker:innen im Rahmen der Pride Parade am 7. Sep-

tember in Interviews Rede und Antwort: Stadträtin der Stadt Salzburg Andrea Brander (SPÖ), Vizebürgermeister Kay Michael Dankl (KPÖ+), Nationalratsabgeordnete Michaela Schmidt (SPÖ), Landessprecherin der Grünen und Abgeordnete zum Landtag Martina Berthold, Nationalratsabgeordneter Yannik Shetty (NEOS), Kandidatin für die Nationalratswahl Johanna Vogl (Grüne), sowie Eva Stöckl, Vizedirektorin der Arbeiterkammer Salzburg.

Neben vielen queeren Gruppen war ein breites Spektrum an Unterstützer:innen bei der Demo anwesend, um zu verdeutlichen, dass die Pride Parade nicht nur eine Feier, sondern auch ein wichtiges Zeichen im Kampf für Gleichberechtigung und Menschenrechte ist. Josef Lindner, Obmann der HOSI Salzburg: „Es ist wichtig zu schauen, dass es allen LGBTIQ*-Menschen in Salzburg gut geht, wir ein respektvolles Miteinander in der Gesellschaft möglich machen und die Community in Salzburg einen guten Platz hat. Dazu braucht es Dialog.“

Ein kleiner Überblick über einige Events des Pride-Festivals:

Der erste Freitag (30. August) des Festivals startete mit dem schon etablierten Karaoke-Abend im „Narrencast!“ mit großartiger Stimmung, echten Gesangs-Talenten und viel Begeisterung beim Publikum.

Der Samstag (31. August) bot eine interessante Diskussionsrunde als Finissage der Ausstellung von Philipp Gufler. Aufgrund der vielen Fragen aus dem Publikum wurden aus den geplanten 60 Minuten fast zwei volle Stunden.

Etwa zeitgleich radelten die Spicy Cycling Girls eine große Tour um die Stadt, um anschließend beim erstmals veranstalteten queeren Picknick zu landen. Der Picknickplatz mit DJ-Performance liegt nur einen Steinwurf vom Almkanal entfernt, wo sich die Sportlichen im kalten Wasser treiben ließen. Dadurch entstand eine entspannte Atmosphäre zwischen Pridefestival-Teilnehmer:innen und anderen Besucher:innen im sonni-



Fotos: © Bernie Rothauer

gen Park – ein echter „Summer in the City“-Moment, wie es auch die Rooftop queer Lounge in der Bar des Arte-Hotels am Sonntagabend war.

Bildung und Kultur gab es bei der Führung durch das Museum der Moderne, dem Gebärdensprachworkshop und am Dienstag und Mittwoch (3./4. September) widmeten sich zwei Workshops und ein Filmabend dem Thema „Umgang mit zunehmendem Rechtsextremismus“. Im Workshop „Achtung Fake! Bilder lesen lernen“, der von der Dokumentation Obersalzberg organisiert wurde, analysierten die Teilnehmer:innen Propagandafotos aus den 1930er und 1940er Jahren und setzten diese in den historischen Kontext. Der Workshop „Rechtsextremismus unter der Lupe“ deckte verborgene Codes auf und legte die Absichten rechtsextremer Akteure offen.

Am Abend zeigte *Das Kino* den queeren Film „Nelly & Nadine“, der die Liebesgeschichte einer belgischen Opernsängerin und einer chinesischen Widerstandskämpferin erzählt – eine Geschichte, die im KZ Ravensbrück 1944 begann. Im Anschluss ordneten Natasche Bobrowsky vom Zentrum für queere Geschichte, Ines Kirchschräger von der HOSI Salzburg und Nadine Tauscher von der Dokumentation Obersalzberg den Film historisch ein. Eine abschließende Fragerunde mit dem Publikum rundete den bewegenden Abend ab.

Pride Festival Salzburg



Konsens – ein wichtiges Thema auch in queeren Beziehungen. Grenzen, Bedürfnisse und Prägungen in praktischen Übungen wahrzunehmen, zu reflektieren und zu äußern. Der professionelle Workshop mit Anton Cornelia Wittmann und Alexander Schallhammer ermöglichte die Auseinandersetzung mit den genannten Themen auf kognitiver, aber auch körpersensitiver Ebene.

Die Vielfalt der Veranstaltungen spiegelte sich beim Koch-Event bei Olina, dem Tanzworkshop mit Mitgliedern des Balletts des Salzburger Landestheaters und dem queer Poetry Slam. „Queer bin ich?“ stand beim Pubquiz in der Academy Bar auf dem Programm. Cornelia Mayer stellte erneut eine bunte Mi-

schung aus witzigen und skurrilen Fragen. Wie schon im Vorjahr wurde das Pubquiz zu einem fröhlichen Event im Salzburger Andräviertel.

Der ökumenische queere Gottesdienst in der Kollegienkirche zeigte, dass queer und religiös sein zusammenpasst. Ein katholischer, ein evangelischer und ein altkatholischer Pfarrer zeigten mit ihren Gebeten, dass Religion für alle Menschen da ist – unabhängig von ihrer Identität oder wen sie lieben. „Gottes Lieblingsfarbe ist bunt“, so die Botschaft dieses besonderen Gottesdienstes.

Am Mittwochabend reiste zudem Birgit Leichsenring vom Chemsex-Netzwerk Wien an. Gemeinsam mit Dr. Arno Beer informierte sie im Dark Eagle über aktuelle Erkenntnisse zu Viren und die Ergebnisse der Welt-Aids-Konferenz in München. Auch PrEP als Schutz vor HIV war ein Thema.

Mit großer Spannung erwartet wurde die Aufführung der Queer Oper des englischen Komponisten Iain Bell in der Kollegienkirche. Die Produktion der Kammeroper Salzburg markierte die Österreich-Premiere der beiden Werke, die den Tod eines Freundes an Aids und das Mobbing eines queeren Schülers thematisierten – gesellschaftlich relevante Themen. Für jene, die den Verlust eines Freundes bereits erlebt haben, gingen die Texte besonders nahe.



Fotos: © Bernie Rothauer, Leonie Zangerl, Georg Kritsch

Während der zehn Tage fanden vor allem in den Szene-Bars Events statt, bei denen auch die Fetish-Community mit einem bunten Programm ausgiebig gefeiert hat. Zudem gab noch nie so viele Drag-Events wie dieses Jahr während einer Pride in Salzburg (Gigi LaPajette, Grazia Patricia, France Delon, Magic Garage...).

Höhepunkt nach der CSD-/Pride-De-mo am Samstag war das ausverkaufte Pride-HOSI-Fest mit Showact und cooler Musik bis in die Morgenstunden.

So erlebte Salzburg sein drittes Pride-Festival in Folge. Unter dem Motto „Offen für alle“, wie es auch auf Plakaten der Stadt Salzburg heißt, setzte

sich die positive Entwicklung fort. Die queere Community und die Stadtgesellschaft begegnen sich zunehmend auf Augenhöhe. Happy Pride!

Infos: www.pridefestival.at

Aufregung um Nix

AufRecht

In der vorletzten Woche vor der Wahl gab es Riesenaufregung um die im Parlament beschlossene Dienstrechtsnovelle 2024. Die FPÖ ortete gar eine Abschaffung von Männern und Frauen. Ein Sturm im Wasserglas.

Anlass der Aufregung war, dass ÖVP, SPÖ und Grüne die Dienstrechtsnovelle 2024 beschlossen haben, mit der im Bundes-Gleichbehandlungsgesetz (B-GIBG) (gilt für öffentlich Bedienstete) klargelegt wurde, dass nicht nur Frauen und Männer vor Diskriminierung geschützt sind, sondern auch Trans- und Inter- sowie nicht-binäre Personen.

Die FPÖ schäumte und die ÖVP behauptete, sie hätte irrtümlich für das Gesetz gestimmt. Obwohl die Wiener ÖVP-Spitzenkandidatin im Budgetausschuss des Nationalrats das Gesetz mit den Grünen ausgearbeitet hat.

Rechtsslage nur klargelegt, nicht geändert

Und es gibt keinerlei Grund zur Erregung. Weil sich durch die Novelle an der Rechtsslage ohnehin nichts ändert. Die Gesetzesänderung stellt nur im Geset-

zestext ausdrücklich klar, was auf Grund der Judikatur des Verfassungsgerichtshofs und des EU-Gerichtshofs ohnehin schon lange geltende Rechtsslage ist. Nämlich dass das Verbot von Diskriminierung auf Grund des Geschlechts jede geschlechtsbezogene Diskriminierung verbietet, also auch Diskriminierung auf Grund Geschlechtsidentität. Selbst eine etwaige Wiederaufhebung der Novelle und Rückkehr zum alten Gesetzestext (was die ÖVP für nach der Wahl, zusammen mit der FPÖ, angekündigt hat) kann daran nichts ändern. Ab-soluter Kindergarten.

Unsinn ist auch die Behauptung der Grünen, dass mit der Gesetzesänderung „ein Schritt in Richtung „Levelling Up“ gesetzt worden sei. Mit „Levelling-Up“ hat das Ganze auch nichts zu tun. Levelling Up meint die Anhebung des Schutzniveaus gegen Diskriminierungen auf Grund sexueller Orientierung, Religion und Alter auf jenes für Geschlecht, Behinderung und ethnische Herkunft. Geschlecht (und damit, siehe oben, transidente und intergeschlechtliche sowie nicht-binäre Personen) genießt ohnehin schon seit langem das höchste Schutzniveau. Homo- und bisexuelle, alte und junge Menschen sowie religiöse und nicht-religiöse werden hingegen (per-verserweise just) in der Antidiskriminie-

rungsgesetzgebung benachteiligt. Darum geht es beim sogenannten „Levelling-Up“.

Aufschlussreich war die lächerliche Aufregung dennoch. Denn deutlicher können, dass sie wollen, dass transidente, intergeschlechtliche und nicht-binäre Menschen völlig legal offen diskriminiert werden dürfen. Sogar am Arbeitsplatz.

Aktuelles stets auf www.RKLambda.at, Facebook: RKL, und Twitter: @HelmutGraupner

Dr. Helmut Graupner



Dr. Helmut Graupner ist Rechtsanwalt in Wien, Präsident des Rechtskomitees LAMBDA (RKL), Co-Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Sexualwissenschaften (ÖGS) und Co-Coordinator der European Commission on Sexual Orientation Law (ECSOL).

Fáilte go hÉirinn!

Die XTRA!-Kulturreise



Ja: Willkommen in Irland! Mit etwa 84.000 km² ist die „Grüne Insel“ Europas drittgrößte Insel, den Großteil der Fläche nimmt die Republik Irland mit 70.000 km² ein; der Rest (Nord-Irland) ist Teil Großbritanniens. Auf der Flucht vor der Hitze in Wien (und Umgebung) war die Begegnung mit Eire bzw. Northern Ireland das ideale Ziel. Nach dem 2,5 Stunden dauernden Flug mit Aer Lingus landete ich in Dublin und genoss es – nach all den Hitzerekorden – bei 17 bis 20 Grad im Rahmen einer Gruppenreise „irische Impressionen“ zu sammeln.

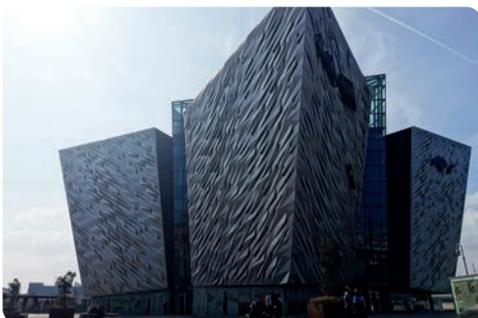
Dublin

Die an der Mündung des Flusses Liffey in die Irische See liegende Stadt – lokal auch Baile Átha Cliath genannt – ist mit etwa 600.000 Einwohnern nicht nur die Hauptstadt der Republik, sondern auch die größte Stadt der gesamten Insel. Das historische Zentrum rings um die O'Connell Street (benannt nach dem „Liberator“ der Republik) und die Grafton Street (als exklusives Shopping Center) verfügt über eine Fülle repräsentativer Gebäude, die typisch georgianischen Häuser mit ihren Backstein-Fassaden finden sich vor allem um den Merrion Square. Für den Kultur-Touristen gibt es einige „Must see“-Ziele, wie etwa das Trinity College mit seiner weltberühmten Bibliothek und die Saint

Patrick's Cathedral. Einige der Brücken über den Liffey sind nach den Namen großer Iren benannt (Sean O'Casey, Samuel Beckett und James Joyce); die älteste ist aber die Half Penny Bridge, die 1819 errichtet wurde. Um sie benutzen zu dürfen, musste man einen halben Penny bezahlen, den Preis, den zuvor der Fährmann kassiert hatte. Wer den beeindruckenden „Long Room“ der College-Bibliothek besuchen will, sollte sich beeilen, denn die 64 Meter lange und 12 Meter breite gewölbte Halle aus Holz muss restauriert werden, ein Großteil der Bücher wurde bereits an andere Adressen verlagert. In einem besonderen Raum wird als Höhepunkt mittelalterlicher Buchmalerei das „Book of Kells“ gezeigt – von schottischen Mönchen geschaffen und auf deren Flucht nach Irland gebracht. Das rings um Trinity College der von Bussen dominierte Verkehr braust, ist auf den Grünflächen (sogar ein eigenes Rugby-Feld gibt es) kaum zu merken. Die St. Patrick's Cathedral imponiert durch ihre Ausmaße und Fülle kirchlicher Kunst; dass im Mittelschiff aber Verkaufsstände ihre eher unpassende Ware anbieten, erstaunt doch – dieses geschäftige Treiben würde man eher im Stadtviertel Temple Bar erwarten, wo sich ein Pub an das andere reiht. Was nicht fehlen durfte, war der Besuch des Guinness Storehouse, wo auf sieben Etagen die Geschichte dieser weltweit bekannten Bierbrauerei erzählt wird.

Belfast

Von einer Hauptstadt ging es dann weiter in eine andere: ins etwas nördlicher gelegene Zentrum von Nordirland, wo weiterhin sichtbar immer noch lange Reihen von hohen Gittern und jederzeit sperrbare Tore an die einstigen politischen bzw. religiösen Unruhen erinnern, unter denen die Bevölkerung dieses Teils der Insel lange litt. Zwar imponierend die riesige City Hall und das maleisch gelegene Stormont Castle, doch zum Höhepunkt des Besuchs von Belfast wurde das Titanic-Museum, wo die Geschichte dieses 1911 als Markenzeichen für die Werft Harland & Wolff geschaffenen Luxusdampfers mit seinen für die damalige Zeit unübertroffenen Ausmaßen vorgestellt wird. Auch das Gebäude selbst besticht durch seine Dimensionen (es ist mit 38 Metern so hoch wie der Rumpf der „Titanic“) und glänzt durch seine Beschichtung mit Aluminiumsplintern. Obwohl Bau und Planung des achtstöckigen Museums mehr als 100 Millionen Pfund kosteten, dürfte sich diese Investition schon amortisiert haben, gibt es doch seit seiner 2012 von Königin Elisabeth II. vorgenommenen Eröffnung an die 800.000 Besucher pro Jahr. Beim Rundgang durch die Schau berühren vor allem die Aufzeichnungen, die den Untergang des Schiffs begleiteten.



Fotos: © Klaus Frimmel-Walser | Blackboxxx.eu

Giant's Causeway

Entlang einer der schönsten Küstenstraßen Europas ging es nach Cushendun und weiter zum „Damm der Riesen“, der seit 1986 UNESCO-Welterbestätte ist. Auf einer Länge von etwa fünf Kilometern lassen an die 40.000 gleichmäßig geformte Basaltsäulen (meistens sechseckig) natürlich an die Arbeit von Riesen gemahnen, doch die bis zum 25 Meter dicken Gesteinsschichten resultieren aus der Abkühlung von Lavaströmen einstiger vulkanischer Tätigkeit. Mit dem Meer wird zwar das sichtbare Ende dieser Formationen erreicht, doch sie reichen bis nach Schottland, wo sie an der Küste als „Fingal's Cave“ auftauchen. Die weitere Fahrt brachte unsere Gruppe dann nach Derry (offiziell Londonderry), die Stadt, die mit dem „Bloody Sunday“ – einem von britischen Soldaten am 30. Jänner 1972 an unbewaffneten Zivilisten begangenen Massaker – einen traurigen Ruhm pflegt. Der Rundgang auf der 1,6 km langen Stadtmauer gewährte beeindruckende Perspektiven in die umwallte Altstadt – auch zum Guild House, dem Rathaus von Derry, das mit seinen Glasfenstern punktet.

Glenveagh Nationalpark

Nun – in der Grafschaft Donegal wieder im republikanischen Teil der Insel –

wurde eines der zahlreichen Herrenhäuser besucht, die vor allem dank ihrer „Steinernen Gärten“ die Gäste begeistern. Captain John George Adair ließ von 1870 bis 1973 Glenveagh Castle errichten und kümmerte sich gemeinsam mit seiner Frau um die Gartenanlage und den südländisch blühenden „Walled Garden“ – der Park ist heute der zweitgrößte der insgesamt sechs irischen Nationalparks. Anschließend wurden die Ruinen der mehrfach zerstörten Sligo Abbey besucht, welche die Mönche im 18. Jahrhundert endgültig aufgaben; Lord Palmerston kümmerte sich allerdings anschließend um die Restaurierung.

Kylemore Abbey

Ein ähnliches Schicksal wie das zuvor besuchte Castle erlebte auch das von Mitchell Henry und seiner Frau zwischen 1867 und 1871 errichtete Schloss, in dem der Großindustrielle sogar einen Pool am Rande des Sees einbauen ließ. Nachdem seine Frau gestorben war, verkaufte Henry das Anwesen an den Herzog von Manchester; nach weiterem Besitzerwechsel wurde es von den Benediktinerinnen übernommen. Der ummauerte Garten im viktorianischen Stil verwilderte zwar, doch die Nonnen widmeten sich seiner Wiederinstandsetzung – mit einem Blumen-, Gemüse- und Kräutergarten wurde einer der tou-

ristischen Höhepunkte der Anlage geschaffen.

Cliffs of Moher

Auf der durch weitläufige Moorlandschaften führenden Strecke war einiges über das hier noch – aber nur für den Eigenbedarf! – gepflegte Torfstechen zu erfahren. Mit dem anschließenden Besuch der Klippen war dann ein einmaliges Naturschauspiel zu erleben: auf einer Länge von etwa acht Kilometern ragen die Klippen senkrecht aus dem Atlantik – sie sind mit 200 Metern zwar nicht die höchsten, aber die mit Abstand wohl imposantesten. Die in den Klippen brütenden Seevögel sind die abrupt wechselnden Windverhältnisse sicher eher gewöhnt als manche Besucher, die sich entlang der vorgegebenen Wege an den 1,40 Metern hohen Steinplatten festhielten, um ihr Gleichgewicht zu halten – der Umgang mit dem Handy war da eine spezielle Herausforderung. Auf der Weiterfahrt in Richtung Limerick bot sich die kleine Stadt Adare mit ihren strohgedeckten Häusern als idealer Ort an, einiges über irisches Landleben zu erfahren – und mitten drinnen das imposante Manor House: ein typisches Kalenderhaus (hier mit 365 Fenstern, 52 Kaminen, 7 Steinsäulen und 4 Türmen als Zahlensymbole für den Jahresablauf) – heute ein Luxushotel mit Golfplatz auf weitläufigem Gelände.



Ring of Kerry

Was die Farbe Grün für Irland und seine Landschaften bedeutet, wurde mit einer Rundfahrt durch dieses Gebiet perfekt bewiesen. Auf Grund der engen Straßen dürfen Busse und PKWs nur in einer Richtung (entgegen dem Uhrzeigersinn!) befahren werden, doch der gemäß dieser Auflage einzuhalten- de Aufwand lohnt sich, wie es etwa der „Ladies' View“ beweist. Mit seinen Seen und Inseln kann dieser Küstenstreifen durchaus mit mediterranen Vorgaben mithalten, das aber ohne Hitze! Der Killarney-Nationalpark ist dafür das beste Beispiel und bietet mit Muckross House einen weiteren baulichen Höhepunkt inmitten üppiger Natur. Ab 1837 in vier Jahren für Henry Arthur Herbert als Auftraggeber erbaut, erreichte das Castle seinen gesellschaftlichen Höhepunkt, als Königin Victoria für einige Tage dort verweilte. Der Besuch wurde schon sechs Jahre zuvor angekündigt und veranlasste Herbert zu umfangreichen Investitionen in die Umgestaltung der für den königlichen Besuch vorgesehenen Räumlichkeiten – finanzielle Probleme waren die Folge dazu, der Besitz musste schließlich verkauft werden, um die Gläubiger zu befrieden. Weiterer Wechsel der Eigentümer endete in der Schenkung an den irischen Staat. So wie sich das Schloss heute zeigt, ist es dank des Mobiliars und der Gärten

ringsum wohl das charmanteste aller auf dieser Rundreise besuchten Herrenhäuser. Erstaunen erweckt der Glockengang, wo durch eine Vielzahl von Glocken diensthabendes Personal jederzeit in die entsprechenden Räume geleitet wurde, so ihr Einsatz dort erforderlich war. Der den Besitz umgebende Park erfreut die Besucher mit einem „versunkenen“ und einem „steinernen“ Garten – ein quer durchfließender Bach rundet den friedlichen Gesamteindruck ab.

Rock of Cashel

Der 65 Meter hohe Felsen gilt als irisches Wahrzeichen und wurde immer schon als Sitz von Feen und Geistern verehrt – als Wohnort keltischer Könige erlebte die Burg ihren historischen Höhepunkt, und der Heilige Patrick machte die Festung im 5. Jahrhundert zum

Bischofssitz. Die kleine romanische Kirche ist neben dem imposanten Rundturm das älteste Bauwerk der Anlage. Nach wiederholten Plünderungen und Zerstörungen durch englische Soldaten gab die anglikanische Kirche den Besitz im 18. Jahrhundert auf – in der Folge verfiel die Anlage. Die Weiterfahrt führte nach Kilkenny, wo der Besuch des Schlosses und seiner Gärten auf dem Programm stand. Der Abend endete musikalisch – mit dem Besuch einer irischen Tanzshow in der Art (aber nicht so umfangreich) wie Riverdance oder „Lord of the Dance“, also auf den Spuren von Michael Flatley. Drei junge Männer zeigten dabei ihre beeindruckende Beinarbeit, und drei Musiker luden das begeisterte Publikum zum Mitsingen und Klatschen ein – der flotte Ausklang einer Reise durchs grüne Irland, denn am nächsten Tag ging es von Dublin aus – leider schon sehr, sehr früh – wieder nach Wien.

Robert Waloch



Fotos: © Klaus Frimmel-Walser | Blackboxx.eu

Ärzt:innen | Doctors

Prim. Dr. Blagojevic Daniel
Hautarzt
2301 Groß-Enzersdorf, Schloßhofer Straße 2
+43 677 62037767
www.hautarzt-gross-enzersdorf.at

MR Dr. Pfau Georg
Arzt für Männer, Sexualmedizin
4020 Linz, Franckstraße 23
+43 699 17887050
www.maennerarzt-linz.at

Prim. MR Dr. Jiru Peter
Facharzt für Chirurgie
1180 Wien, Herbeckstraße 27/1
+43 1 4704702
www.chirurgie-jiru.at

Dr. Ognjanovic Miodrag
HNO-Facharzt
1070 Wien, Mariahilfer Straße 62/25
+43 660 4770035
www.miomed.at

Dr. Prangl-Grötzl Andreas
Augenarzt
1060 Wien, Mariahilfer Straße 95/2/29
+43 1 5962127
www.eye-factory.at

Dr. Salat Andreas
1170 Wien, Bergsteiggasse 56/1
+43 1 9239517
www.coc-chirurgie.at

**Dr. Schalk Horst &
Dr. Pichler Karl Heinz**
Praxisgemeinschaft
1090 Wien, Zimmermannplatz 1
+43 1 4080744
www.schalkpichler.at

Dr. Zagler Christian
Facharzt für Lungenkrankheiten
1010 Wien, Schottengasse 3-3A/1/42
+43 1 5030888
www.christianzagler.at

Bars | Bars

Palim-Palim
9020 Klagenfurt, St. Weiterstraße 3
www.palim-palim-bar.at

Strass Lounge Bar
9020 Klagenfurt, Theatergasse 4
FB strassbar

Blue Heaven
4020 Linz, Starhembergstraße 11
+43 664 3420582
www.blueheaven.at

Forty Nine
Die Queer-Bar der HOSI Linz
4020 Linz, Schillerstraße 49
www.hosilinz.at/forty-nine

Dark Eagle
5020 Salzburg, Paracelsusstraße 11
+43 662 230214
www.dark-eagle.at

Mexxx Gay Bar
5020 Salzburg, Schallmoser Hauptstraße 20
www.mexxxgaybar.at

Basement 2.0
8010 Graz, Brockmanngasse 87
+43 664 7975270
basement.graz.2.0@gmail.com

Die Loge
8010 Graz, Nibelungengasse 40
office@dieloge.at
www.dieloge.at

Alte Lampe
1050 Wien, Zentagasse 30
www.cafealtelampe.at

Augenblick
1070 Wien, Schottenfeldgasse 92
+43 664 1162338
www.augenblick-1070.at

Felixx
1060 Wien, Gumpendorfer Straße 5
www.felixx-bar.at

Gugg
1040 Wien, Heumühlgasse 14
www.hosiwien.at/gugg

Kiss Bar Vienna
1060 Wien, Luftbadgasse 19
+43 1 5811560
www.kissbarvienna.com

Mango Bar
1060 Wien, Laimgrubengasse 3
www.mangobar.at

Marea Alta
1060 Wien, Gumpendorfer Straße 28
mareaalta.bplaced.net

Rifugio
1050 Wien, Schönbrunner Straße 10
www.cafe-rifugio.at

Ropp - Republic of Patta Patta
1050 Wien, Margaretenstraße 60
www.ropp.at

The Hive
1060 Wien, Magdalenenstraße 2
www.the-hive.at

Village
1060 Wien, Stieggasse 8
FB VillageBarVienna

Villa Vida
Bar - Café - Restaurant
1060 Wien, Linke Wienzeile 102
+43 720 519554
villavida.at

Beratung | Advice

Aids-Hilfe Kärnten
9020 Klagenfurt, Bahnhofstraße 22
www.hiv.at

Courage St. Pölten
3100 St. Pölten, Willi-Gruber-Str. 15/Top A 102
+43 660 386 66 30
www.courage-beratung.at



Fotos: © Shutterstock 524093662, 167718563, 158522279

Aids-Hilfe Oberösterreich
4040 Linz, Blütenstraße 15/2
www.aidshilfe-ooe.at

Courage Linz
4020 Linz, Weißenwolfstraße 17a, 1. OG
+43 699 16616667
www.courage-beratung.at

HOSI Linz
4020 Linz, Schillerstraße 49
www.hosilinz.at

Mag. Binder Tiberius
Psychologische Beratung – Körperarbeit
4112 St. Gotthard, Rottenegger Straße 6
+43 676 7909550
www.tiberiusbinder.com

Aids-Hilfe Salzburg
5020 Salzburg, Innsbrucker Bundesstraße
47/3. Stock
www.aidshilfe-salzburg.at

Courage Salzburg
5020 Salzburg, Getreidegasse 21/IV
+43 699 16616665
www.courage-beratung.at

HOSI Salzburg
5020 Salzburg, Franz-Josef-Straße 22
www.hosi.or.at

Aids-Hilfe Steiermark
8010 Graz, Hans-Sachs-Gasse 3
www.aids-hilfe.at

Courage Graz
8010 Graz, Plüddemanngasse 39/1/5
+43 699 16616662
www.courage-beratung.at

Mag. Färber-Wolf Patrick
8010 Graz, Sporgasse 16/1/5
+43 677 63294571
www.praxiswolf.at

Männerberatungsstelle
8010 Graz, Dietrichsteinplatz 15/8
+43 316 831414
www.maennerberatung.at

Mag. Scheiber Detlef
Psychologische Praxis
8010 Graz, Peinlichgasse 2
+43 677 63284099
www.detlefscheiber.at

Stop Aids
8020 Graz, Annengasse 26
www.stoppaids.at

Courage Innsbruck
6020 Innsbruck, Salurner-Straße 15/2. Stock
+43 699 16616663
www.courage-beratung.at

Zentrum Sexuelle Gesundheit Tirol
6020 Innsbruck, Kaiser Josefstraße 13
www.aidshilfe-tirol.at

Aids-Hilfe Vorarlberg
6900 Bregenz, Kaspar-Hagen-Straße 5
www.aidshilfe-vorarlberg.at

Aids Hilfe Wien
1060 Wien, Mariahilfer Gürtel 4
+43 1 59937
office@aids-hilfe-wien.at
www.aids.at

Anonyme Alkoholiker
1030 Wien, Barthgasse 5
Zentrale Kontaktstelle/Tiefparterre
Jeden 2. Samstag im Monat

Dr. Cerny Gero Johannes
1030 Wien, Landstraßer Hauptstraße 12/10
+43 650 5151417
www.gerocerny.com

Mag.^a Chacón Brenes Konstantina
Psycho- und Sexualtherapeutin
1230 Wien, Baslergasse 12/17
+43 664 1905702
www.chacon-brenes.at

Courage Wien
1060 Wien, Windmühlgasse 15/7
+43 1 5856966
www.courage-beratung.at
Terminvereinbarung: Mo-Do 9:00-15:00

Emotions Anonymous
Männermeeting homosex. Schwerpunkt
1030 Wien, Barthgasse 5 (Tiefparterre)
wienereahomogruppe.wordpress.com
Jeden Dienstag 17:00 Uhr

Gleichbehandlungsanwaltschaft
1040 Wien, Taubstummengasse 11
+4315320244, Hotline 0800206119
gleichbehandlungsanwaltschaft.gv.at

Höller Christian, MSC
Psychotherapeut & Coach
1180 Wien, Canongasse 13/1
+43 699 10999060
www.praxis-hoeller.at

Mag. Köberl Martin
1080 Wien, Lerchenfelder Straße 60/3
martin.koerberl@chello.at
www.koerberl-psychotherapie.at

Männerberatung
1100 Wien, Erlachgasse 95/5
+43 1 6032828
www.maenner.at

Molecz Michael
1070 Wien, Neubaugasse 23/Top 6
+43 1 7674184
www.lustamleben.com

Österreichische Aids-Gesellschaft
1070 Wien, Bernardgasse 28/12
+43 1 405138320
info@aidsgesellschaft.at
www.aidsgesellschaft.info

Performance Psychologie
MMag. Gerald Käfer-Schmid
1040 Wien, Schlüsselgasse 5/6
+43 677 61435434
www.kaefer.wien

Mag. Dr. Pichlmair Markus
1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 25/36
+43 650 4749142
www.markus-pichlmair.at

Regenbogenfamilienzentrum Wien
1050 Wien, Franzensgasse 25/11
+43 677 61535592
office@rbfz-wien.at
www.rbfz-wien.at

Dr. Ruckhofer Walter
1090 Wien, Alserbachstraße 8/8
+43 1 3201487
w.ruckhofer@gmx.at

Mag. Seidinger Michael R.
Psychotherapeut
1070 Wien, Schottenfeldgasse 15/3
+43 664 9585524
www.seidinger-praxis.at

Seibitz Christoph
+43 650 3170478
info@christoph-seibitz.at
www.christoph-seibitz.at

Sensitive Coaching Michael Wachtel
1220 Wien, Maria Tusch Straße 2/1/Teehaus
1010 Wien, Rauhensteingasse 4/2
+43 650 2295396
www.sensitivecoaching.at

Tamar
Beratungsstelle f. misshandelte und
sexuell missbrauchte Frauen*, Mädchen*
und Kinder
1200 Wien, Wexstraße 22/3/1
+43 1 3340437
www.tamar.at

TransX
1060 Wien, Linke Wienzeile 102
+43 680 2414748
transx@transx.at
www.transx.at

Mag. Wahala Johannes
1060 Wien, Windmühlgasse 15/1/7
+43 676 7062111
www.wahala.at

**Wiener Antidiskriminierungsstelle
für LGBTIQ-Angelegenheiten**
1080 Wien, Auerspergstraße 15
+43 1 400081449
www.queer.wien.at



Fotos: © Shutterstock 384199084, 145691927, 2219183715, 378101848,

Cafés | Cafes

Phoenix Book Café

9020 Klagenfurt, Alter Platz 24
+43 463 504024
www.phoenixbookcafe.com

Konditorei Rainberg

5020 Salzburg, Neutorgasse 32c
www.konditorei-rainberg.at

Café Silber

8010 Graz, Klosterwiesgasse 3
+43 664 3225499
www.cafe-silber.at

Café Central

6020 Innsbruck, Gilmstraße 5
+43 512 5920
www.hotel-cafe-central.at

Dom-Café

6020 Innsbruck, Pfarrgasse 3
+43 512 238551
www.domcafe.at

Konditorei Blocher

1070 Wien, Lindengasse 2
+43 699 10696884

Café Savoy

1060 Wien, Linke Wienzeile 36
+43 1 4303304
www.cafe-savoy.at

Studio 15

1090 Wien, Porzellangasse 50
+43 1 3192124
www.cafestudio15.com

Dienstleistungen | Services

Babcan Milan

Praxis für moderne Fußpflege
1110 Wien, Grillgasse 40
+43 699 18033020
www.modernefusspflege.com

Da Bodawaschl

Friseur, Barber, Skin Coach
1060 Wien, Laimgrubengasse 17
+43 1 890401
www.da-bodawaschl.wien

Edelis Aufräumcoaching

Elis Eder, Bakk.
1150 Wien, Pater-Schwartz-Gasse 11A
+43 680 2132600 (nach Vereinbarung)
office@edelis.at

Hair Art Wolfgang Pfeiffer

1050 Wien, Margaretenstrasse 89
+43 1 5480401
www.wolfgangpfeiffer.at

Just Relax – Einfach. Schön.

Hautstraffung, Haarentfernung uvm.
1140 Wien
+43 699 10049167
www.justrelax.at

Posch Markus

Freier Trauredner/Trauerredner
1220 Wien, Meissauergasse 2A/2/75
+43 676 3640293
posch.markus@hotmail.com

Gesundheit | Health

ADBWIEN

1010 Wien, Herrngasse 6-8/7/8
+43 1 9346053
info@adbwien.at
www.adbwien.at

Aids Hilfe Wien

1060 Wien, Mariahilfer Gürtel 4
+43 1 59937
office@aids-hilfe-wien.at
www.aids.at

Diversity Care Wien

1060 Wien, Mariahilfer Gürtel 4
+43 699 19445333
www.diversitycare.wien

HIV Immunambulanz

1140 Wien, Sanatoriumstraße 2
+43 1 91060-42710 (auch nachts)

Hypnosepraxis Tobitsch

4050 Traun, Prandtauerweg 5
1050 Wien, Schönbrunnerstraße 86
+43 664 1304337
hypnose@tobitsch.at
www.tobitsch.at

Marien Apotheke

1060 Wien, Schmalzhofgasse 1
+43 1 5970207
www.marienapo.eu

Regenbogenfamilienzentrum Wien

1050 Wien, Franzensgasse 25/11
+43 677 61535592
office@rbfz-wien.at
www.rbfz-wien.at

Johann Strauss Apotheke

1040 Wien, Johann-Strauß-Gasse 32
+43 1 5052 164
www.johann-strauss-apotheke.at

Glaube | Religion

Homosexuelle und Glaube

8010 Graz, Annenstraße 26
+43 316 366601

Katholisch-Reformierte Kirche

1050 Wien, Margaretengürtel 14/21
www.katholisch-reformierte-kirche.com

Queer Glauben

1060 Wien, Linke Wienzeile 102
+43 699 11497911
www.hug-wien.at

Hotels | Hotels

Gasthof Pension Jägerwirt

6351 Scheffau am Wilden Kaiser,
Wegscheid 8
+43 5358 86700
www.jaegerwirt-scheffau.at

Ritzlerhof

6432 Sautens im Ötztal, Ritzlerhof 1
+43 5252 62680
www.ritzlerhof.at

Pension Wild

1080 Wien, Lange Gasse 10
+43 1 4065174
www.pension-wild.at

Kinos | Cinemas

Lustspiel

8010 Graz, Jakoministraße 12
+43 699 11733053
www.lust-spiel.at

Kino Labyrinth

1100 Wien, Favoritenstraße 164
+43 1 9204088
www.kino-labyrinth.at

Man For Man

1050 Wien, Hamburgerstraße 8
+43 1 5852064
www.manforman.biz

Sexworld International & Spartacus XXL-Store

1060 Wien, Mariahilfer Straße 49
+43 1 587665610
www.s-world.at

Wiscot Gay Center

1160 Wien, Lerchenfelder Gürtel 45
+43 664 3110577

Kunst | Art

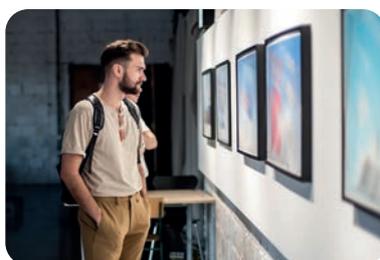
Atelier Galerie Roland Puschwitz

1150 Wien, Sechshauser Straße 116
+43 676 5219895
www.puschitz.at

Men Only | Men only

Eagle Vienna

1060 Wien, Blümelgasse 1
+43 1 5872661
www.eagle-vienna.at



Fotos: © Shutterstock 2342004053, 1904867782, 1074978833, 186960650,

Hard On
1050 Wien, Hamburgerstraße 4
+43 681 1085510
www.lmc-vienna.at

Nightlife | Nightlife

Why Not Clubdiskothek
1010 Wien, Tiefer Graben 22
www.why-not.at

Online | On-line

gayshop.com - Kraho GmbH
6351 Scheffau, Oberau 6
www.gayshop.com

Paper Affairs Publishers GmbH
Verlag für Kunst- und Fotografiebücher
1040 Wien, Schlüsselgasse 5/10
welcome@paperaffairs.com
www.paperaffairs.com

Seifenprinz
Seifen, Naturseifen & Badebomben
1060 Wien, Laimgrubengasse 3/Top 5
+43 677 62887808
www.seifenprinz.at

Social Media | Social media

Radio Orange
1200 Wien, Klosterneuburger Straße 1
office@o94.at
www.o94.at/programm/sendereihen/pink_voice

Organisationen | Organizations

SoHo Burgenland
7000 Eisenstadt, Johann Parmayer-Straße 2
burgenland@soho.or.at
www.soho.or.at

Community Queerinthia
Gemeinsam etwas bewegen
+43 670 7746481
info@queerinthia.com
www.queerinthia.com

SoHo Kärnten/Koroska
9020 Klagenfurt am Wörthersee,
Lidmanskýgasse 15
kaernten@soho.or.at
www.soho.or.at

SoHo Niederösterreich
3100 St. Pölten, Niederösterreiching 1a
noe@soho.or.at
www.soho.or.at

HOSI Linz
4020 Linz, Schillerstraße 49
www.hosilinz.at

SoHo Oberösterreich
4020 Linz, Landstraße 36
ooe@soho.or.at
www.soho.or.at

HOSI Salzburg
5020 Salzburg, Franz-Josef-Straße 22
www.hosi.or.at

SoHo Salzburg
5020 Salzburg, Wartelsteinstraße 1
salzburg@soho.or.at
www.soho.or.at

Rosalila Panther/innen
8020 Graz, Annenstraße 26
www.homo.at

SoHo Steiermark
8020 Graz, Metahofgasse 16
stm@soho.or.at
www.soho.or.at

HOSI Tirol
6020 Innsbruck, Kapuzinergasse 43
www.hositirol.at

SoHo Tirol
6020 Innsbruck, Salurner Straße 2/4/403
tirol@soho.or.at
www.soho.or.at

Go West
6900 Bregenz, Kirchstrasse 39/2. OG
gowest.jimdo.com

SoHo Vorarlberg
6900 Bregenz, St. Anna Straße 1
vorarlberg@soho.or.at
www.soho.or.at

agpro - Austrian Gay Professionals
Das österreichische Netzwerk schwuler
Unternehmer und Führungskräfte
info@agpro.at
www.agpro.at

Club Kreativ Freizeitgestaltung
+43 670 4051410
info@clubkreativ.at
www.clubkreativ.at

FAMOs Regenbogenfamilien
1050 Wien, Franzensgasse 25/11
+43 677 61065107
famos@regenbogenfamilien.at
www.regenbogenfamilien.at

H.F.F.K.
Homosexuelle Fetsch- und Freizeitkultur
Army-PKW-Austria - Freie Zone Sonntag -
K9 Hundestaffel (Hundsviecher) - Telegramm
H.FF.K@gmx.at

HOSI Wien
1040 Wien, Heumühlgasse 14
www.hosiwien.at

Libertine
1070 Wien, Stiftgasse 8
+43 664 4883112
www.libertine.at

LMC Vienna
W 1050 Wien, Hamburger Straße 4
info@lmc-vienna.at
www.lmc-vienna.at

Pride Biz Austria
Verband zur Förderung der Inklusion von
sexueller Diversität in Wirtschaft und
Arbeitswelt
kontakt@pridebiz.at
www.pridebiz.at

Queeramnesty
1160 Wien, Lerchenfelder Gürtel 43/4/3
+43 1 78008
www.queeramnesty.at

Queer Business Women
Netzwerk lesbischer und queerer Frauen
in der Arbeitswelt
netzwerk@qbw.at
www.qbw.at

Qwien
1040 Wien, Grosse Neugasse 29
+43 1 79660110
office@qwien.at
www.qwien.at

Rechtskomiteé Lambda
1060 Wien, Linke Wienzeile 102
+43 1 8763061
office@RKLambda.at
www.rklambda.at

SoHo Wien
1010 Wien, Löwelstraße 18
+43 1 534 27284
office@soho.or.at
www.soho.or.at

Reisen | Travel

Rainbowtravel
Travel Services, Consulting & Events
6020 Innsbruck, Herzog-Friedrich-
Straße 32/1A
+43 676 9197621
www.rainbowtravel.at

Restaurants | Restaurants

Gösser Stüberl
4020 Linz, Starhembergstraße 11
+43 732 797095

Gasthof Pension Jägerwirt
6351 Scheffau am Wilden Kaiser,
Wegscheid 8
+43 5358 86700
www.jaegerwirt-scheffau.at

EF 16
1010 Wien, Fleischmarkt 16
+43 1 5132318
www.ef16.at



Fotos: © Shutterstock 119544796, 81998779, 1746193406, 2172520515

Martinsschlössl

1180 Wien, Martinstraße 18
+43 1 4027802
www.martinsschloessl.at

Ropp - Republic of Patta Patta

1050 Wien, Margaretenstraße 60
info@ropp.at
www.ropp.at

Santo Spirito

1010 Wien, Kumpfgasse 7
+43 1 5129998
www.santospirito.at

Sixta

1050 Wien, Schönbrunner Straße 21
+43 1 5852856
www.sixta-restaurant.at

Thell

1050 Wien, Schönbrunner Straße 30
+43 1 5870672
thell.restaurant

Villa Vida

1060 Wien, Linke Wienzeile 102
www.villavida.at

Saunen | Saunas

Apollo City Sauna

1070 Wien, Wimberggasse 34
+43 660 6736133
www.apollosauna.at

Kaiserbründl

1010 Wien, Weihburggasse 18-20
+43 1 4302216
www.kaiserbruendl.at

Papillon

1090 Wien, Müllnergasse 5
www.papillon.at

Römersauna

1050 Wien, Rüdigergasse 2
+43 1 8907898
www.roemersauna.at

Sexshops | Sex shops

Gayshop

8020 Graz, Quergasse 1
+43 316 765459
www.gayshop.at

Man for Man

1050 Wien, Hamburgerstraße 8
+43 1 5852064
www.manforman.biz

Sexworld International & Spartacus XXL-Store

1060 Wien, Mariahilfer Straße 49
+43 1 587665610
www.s-world.at

Wiscot Gay Center

1160 Wien, Lerchenfelder Gürtel 45
+43 664 3110577

Shopping | Shopping

Gayt Store

1050 Wien, Schönbrunner Straße 68/
Ecke Spengergasse
www.gaytstore.com

Löwenherz

1090 Wien, Berggasse 8/Wasagasse
+43 1 3172982
www.loewenherz.at

Seifenprinz

Seifen, Naturseifen & Badebomben
1060 Wien, Laimgrubengasse 3/Top 5
+43 677 62887808
www.seifenprinz.at

Witte

Kostüme & Accessoires, Deko & Feuerwerk
1060 Wien, Linke Wienzeile 16
+43 1 5864305
www.witte.at

Sport | Sports

SV Aufschlag Wien

1060 Wien, Linke Wienzeile 102
gerhard@aufschlag.org
www.aufschlag.org

Kraulquappen Wien

SchwulesBische Schwimmgruppe
www.kraulquappen.at
www.facebook.com/kraulquappen

Vienna Eagles Rugby Football Club

club@viennaeaglesrffc.at
www.viennaeaglesrffc.at
Instagram: Vienna Eagles RFC
Facebook: Vienna Eagles RFC

20 Jahre Felixx

& 20 Jahre Pigalle

Am 14. September war es soweit, es wurde gefeiert: 20 Jahre *Felixx Bar* (6., Gumpendorfer Straße 5) und auch 20 Jahre *Pigalle* – die Schlagerparty! Ein Abend, der in die Geschichte einging, eine ultimative Schlagerparty und ein doppeltes Jubiläum, das die Nacht erleuchteten lieb!

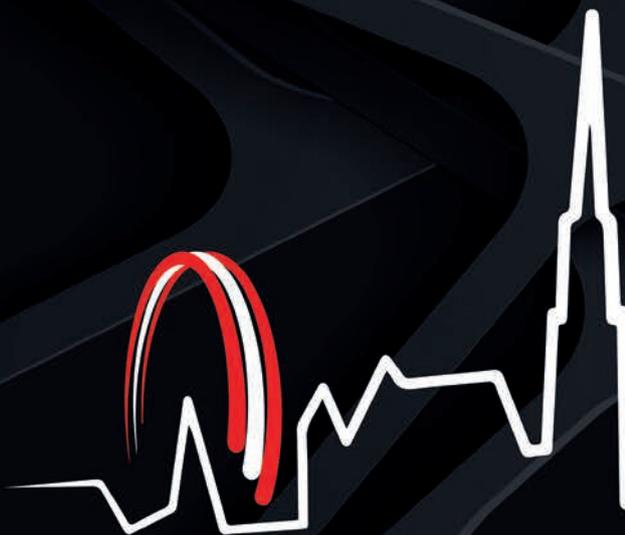
Seit zwei Jahrzehnten ist die „Felixx Bar“ ein unverzichtbarer Fixpunkt in der queeren Community und bei ihren Freunden. 20 Jahre voller unvergesslicher Momente, glanzvoller Nächte und einer Gemeinschaft, die stärker ist als je zuvor! Hier wurden Freundschaften geschlossen, Liebe gefunden und auch unzählige Schlager-Hits gemeinsam gesungen.

Die Feier begann schon um 18:00 Uhr, und es folgte eine Nacht, die all das widerspiegelte, was das *Felixx* ausmacht: Leidenschaft, Spaß und Zusammenhalt. Bei diesem legendären Event wurde gemeinsam auf zwei Jahrzehnte voll bunter Geschichten angestoßen. Auch XTRA! gratuliert herzlichst zum 20-jährigen Jubiläum.

Harald Frimmel-Walser



Fotos: © Harald Frimmel-Walser



WIEN IN SCHWARZ 2024 VIENNA IN BLACK

31. OKTOBER - 3. NOVEMBER 2024

DONNERSTAG, 31. OKTOBER

- | | | |
|--------------|--|--|
| 18:00 | WELCOME DESK
Abholung der Packages bis 20.00 UHR | R.O.P.P.
Margaretenstraße 60 |
| 22:00 | I SPOOKY FETISH NIGHT
Dresscode: Fetish Gear or spooky | Hard On
Hamburgerstraße 4 |

FREITAG, 1. NOVEMBER

- | | | |
|--------------|---|---|
| 17:00 | BUCHPRÄSENTATION
„Spielen am Rand“ | Löwenherz
Berggasse 8 |
| 23:00 | IIPERV!CLUB
Dresscode: Strict Fetish Gear | das WERK
Spittelauer Lände 12 |

SAMSTAG, 2. NOVEMBER

- | | | |
|--------------|---|---|
| 14:00 | FETISH FLOHMARKT
bis 17:00 uhr | GAYT Store
Schönbrunner Straße 68 |
| 18:00 | FETISH HEURIGER
Bitte buche vorab ein Ticket | Heuriger Maly
Sandgasse 8 |
| 22:00 | I BLACK FETISH NIGHT
Dresscode: Fetish Gear (primary color black) | Hard On
Hamburgerstraße 4 |

SONNTAG, 3. NOVEMBER

- | | | |
|--------------|---|-------------------------------------|
| 11:00 | FETISH BRUNCH
Bitte buche vorab ein Ticket | Smart Café
Köstlergasse 9 |
| 18:00 | I STRICT NAKED
Dresscode: naked, no underwear, no jocks | Hard On
Hamburgerstraße 4 |

I STRICT FETISH DRESSCODE
I ALL GENDERS WELCOME



LMC
Vienna
www.lmc-vienna.com
Verpflichtende Mitgliedschaft für alle Events im Hard On
Mandatory membership registration for all events at Hard On

GLANZGLUECK.AT
DARKtoyzzz.at



RAINBOW TRAVEL PRESENTS
THE THIRD



BE A PART OF US

WINTER PRIDE

ÖTZ
TAL SÖLDEN



15. – 22.03.2025

www.winterpride-soelden.com



alfredholzknicht.at
TRAVEL SERVICES CONSULTING & EVENT

